

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,

die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,

damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Das Wiener Fiasko.

Der Wiener Ausflug der ungarischen oppositionellen Abgeordneten ist kläglich mißlungen. Seit Tagen schon sprach die vereinigte Opposition von nichts Anderem als von der großen Aktion, die sie für die Wiener Delegationstagung vorbereitet hat. Das sollte der große Schlag werden, der mit einemmale die Regierung und ihre Majorität niederstreckte, der Opposition aber endlich zu einem großen Siege verhelfen sollte. Und soviel und mit so geheimnisvollen Mienen sprach man von dieser Aktion, daß die Welt schließlich wirklich zu glauben begann, daß die Opposition weiß der Himmel welcher gefährlichen Kriegsplan habe und daß sie nun in Wien irgendwelche neue und schwere Komplikationen heraufbeschwören werde. Und nun waren sie oben in Wien, und der Kriegszug über die Grenze endete für sie grenzenlos beschämend.

Gleich bei der Hinfahrt ergab sich ein gewaltiger Rechenfehler. Es hieß, daß die gesammte vereinigte Opposition die große Kuruzenwallfahrt nach Wien mitmachen werde. Doch als sie gestern Nachmittag zur Reise aufbrachen, waren ihrer insgesamt zwei und ein halbes Duzend, und mit den späteren Nachzügeln drei Duzend Mann, die es für klug hielten, unsere politischen Eiterbeulen in der Kaiserstadt zur Schau zu stellen, damit auch die Wiener ihre Freude haben sollen. Dann kam der Empfang in Wien. Dort gab es wohl einige tausend neugierige Menschen, da es ja Sonntag war, und die Wiener auch heute noch ganz ebenso wie in des Wallenstein Zeiten bei einer Hege gern dabei sind. Den schon unterwegs sehr bescheiden gewordenen Gemüthern der oppositionellen Delegationsstürmer mag das vielleicht genügt haben, aber jene Eroberung Wiens, von der sie geträumt haben, war das wahrhaftig nicht. Denn jene Hunderttausende, die sonst, wenn es sich um eine ernste politische Demonstration handelt, die Straßen Wiens beleben, waren bei dem gestrigen Empfang der vereinigten Opposition nicht zu sehen, und ebenso glänzten dort alle Führer des Volkes von Wien durch ihre Abwesenheit.

Und noch ärger wie am Sonntag ging es den Demonstranten am Montag. Als sie zum Ungarischen Haus kamen, wo die ungarische Delegation tagt, fanden sie wohlvertheidigte oder verschlossene Thüren. Nun endlich hofften die Neugierigen, die dort warteten, auf ihre Kosten zu kommen. So viel war von der Kampfeslust der ungarischen oppositionellen Herren gesprochen und geschrieben worden, daß man nun zum Mindesten einen Sturm auf das Thor des Ungarischen Hauses erwartete. Aber der Klügere gibt nach, dachten unsere Delegationsstürmer und zogen, als sie das wohlvertheidigte Thor sahen, ab, und nur zehn ihrer Genossen, denen man Karten auf die Galerie hatte zukommen lassen, begaben sich nach einem kleinen Entrüstungsrummel in den Saal, schrien eine Art Protest gegen die Gefeslichkeit der Delegation und einige

Beschimpfungen in den BerathungsSaal und zogen dann ruhig, wie sie gekommen, wieder ab. Und damit war die große Aktion vorbei und zu Ende.

Das war aber auch das Allerklügste und Allerbeste an der ganzen Sturmaktion, die, wie die oppositionellen Herren jetzt wohl schon selber zugeben, besser gewesen, wenn sie ganz unterblieben wäre. Denn es wäre doch ein gar zu klägliches Schauspiel gewesen, wenn man auch in Wien die Polizei gezwungen hätte, einzuschreiten und damit die Tollheit unserer bis ins Innerste frankten politischen Zustände der Welt noch mehr offenbart hätte, als dies auch bisher schon leider geschehen.

Die Lehre aber, die unsere vereinigte Opposition, so sie überhaupt etwas lernen will, aus diesem Fiasko ziehen kann, ist, daß es in der Politik das Gefährlichste ist, den Stürmern und Draufgängern zu folgen, daß vielmehr gerade in der Politik Ruhe und Ueberlegung am allernothwendigsten sind. Um bloß gegen die Legalität der jetzigen Delegationstagung zu protestiren, war die Wienfahrt umso weniger nothwendig, nachdem ja schon einmal die Herren feierlich diesen Protest der Welt kund und zu wissen gegeben haben. Hätte die Opposition sich damit begnügt, und mit Rücksicht darauf, daß der jetzigen Delegation in Folge der äußerst wirren außerpolitischen Zustände eine größere Bedeutung zukommen wird, als den allermeisten ihrer Vorgänger, ihre ganze Kraft vielmehr auf eine Kritik der delegationalen Thätigkeit konzentriert, so hätte sie damit wahrlich nicht nur dem Lande, sondern auch sich selbst einen viel größeren Dienst geleistet, als mit der in Nichts verfließenden großen Aktion.

Denn meritorisch hat sich durch die Wienfahrt der vereinigten Opposition die politische Situation auch nicht um Haarsbreite verschoben und hätte sich auch nicht verschoben, selbst wenn diese Aktion nicht so schmählich gescheitert wäre. Denn so wie man von Wien aus die Regierung der Opposition nicht preisgeben konnte wegen der Parlamentskandale, hätte man es auch wegen eines Delegationskandals nicht gethan. Gewiß, der jetzige Zustand kann nicht zu einem dauernden gemacht werden, man wird früher oder später auf dem einen oder dem anderen Wege wieder geordnete Verhältnisse herstellen müssen. Aber abgesehen davon, daß so wie die Behorlagen auch die Delegationsangelegenheiten erledigt werden müssen, muß es doch jedem objektiven Kenner der Verhältnisse klar sein, daß je gewaltthätiger die Opposition auftritt, sie desto mehr die friedliche Austragung des Streites auf die lange Bank schiebt, weil man sich ja, wie allbekannt, in Wien nur schwer etwas abtrogen läßt und überdies auch die Majorität ohne große Bedenken für die Zukunft nicht so leichtens Herzens einem Echee aussetzen will.

Und die Schuld hiefür fällt diesmal ganz auf die Opposition, die auf den Rath jener Männer nicht hören will, die wohl oppositionell sind und die Regierung bekämpfen, aber doch ruhig und besonnen sind, hingegen aber ganz dem Banne unerfahrener Politiker verfallen ist, die wohl viel Muth, aber wenig Voraussicht haben. Jetzt bleibt nur mehr die eine Hoffnung, daß die Opposition, durch die gestrigen und heutigen Vorfälle gewigtigt, sie früher zur Einsicht gelangen wird, daß es für das Land und für sie das Ersprießlichste wäre, sie rascher der Krise ein friedliches Ende zu machen.

Die Wiener Ereignisse.

Reise und Ankunft der ungarischen Abgeordneten in Wien. — Maßnahmen der Budapester Polizei. — Vorkehrungen der Regierung und der Majorität. — Aufzug der Opposition im Delegationsgebäude. — Zusammenstoß mit der Polizei. — Demonstration und Lärm im DelegationsSaal. — Oppositionelle Blamage. — Ergebnis der oppositionellen Demonstranten. — Ruhiges Ende.

(Telegramme unserer Spezialberichterstatter.)
Wien, 22. September.

Vorüber ist der gefürchtete Tag, für welchen die oppositionellen Arrangeure den Schauplatz ihrer Erzeße nach Wien verlegten. Die Führer der oppositionellen Parteien des ungarischen Abgeordnetenhauses waren sammt und Sonders daheim geblieben und auch der größere Theil der oppositionellen Abgeordneten fehlte aus der Reihe der freiwilligen Demonstranten, die gestern nach Wien gezogen waren, um der Bevölkerung der österreichischen Kaiserstadt zu zeigen, mit welcher Virtuosität sie das Skandalmachen verstehen. Aber der „Feind“ war durch ihre bedrohlichen Vorbereitungen rechtzeitig gewarnt worden und hatte auch umfassende Schutzmaßnahmen getroffen. Der unvermeidliche Konflikt war mit der entsprechenden Anzahl von Budapester Polizisten im ungarischen Delegationsgebäude zum Empfang der Demonstranten eingetroffen und als die Herren vor der Eröffnung der DelegationsSitzung erschienen, wurden nach längerem Zank und Streit nur zehn von ihnen auf die kleine Galerie, welche dem Publikum zur Verfügung stand, eingelassen.

Und nun kam der große Moment: die Sitzung wurde eröffnet, worauf Graf Michael Károlyi im Namen der Opposition in den Saal hineinschrie, die ganze Delegation sei ungeseglich und die ganze Opposition protestire daher gegen die zu fassenden Beschlüsse. Der Alterspräsident wies den unberufenen Rufer im Streit zurück, worauf die oppositionellen Demonstranten wieder abzogen, so daß die Polizei nicht genöthigt war, Gewalt anzuwenden. Damit aber weitere Störungen von vorneherein unmöglich gemacht werden, haben die Delegationsausschüsse heute ihre Berathungen als vertraulich erklärt, so daß die oppositionellen Abgeordneten gar nicht eingelassen werden.

Im Nachfolgenden geben wir die Meldungen über die Wiener Vorgänge:

Die Vorkommnisse des Sonntags.

Die Fahrt nach Wien.

Die Mitglieder der Opposition versammelten sich gestern Vormittags im Klublokal der Kossuth-Partei, wo sie beschloßen, ihre Abreise nach Wien von der Verständigung des Grafen Michael Károlyi abhängig zu machen. Die Vereinbarung lautete: trifft ein Telegramm Károlyi's aus Wien ein, so handeln sie in dessen Sinne, kommt bis 1/1 Uhr Mittags keine Depesche, so reisen sie ab. Da bis zu diesem Zeitpunkte keine Mittheilung eingetroffen war, gab Joltán Défy folgende Parole aus: — Wir reisen Nachmittags um 2 Uhr vom Westbahnhofe; Mittagessen im „Hotel Pannonia“! Die Abgeordneten eilten nachhause, um ihre Koffer zu packen. Um 1/2 Uhr hatten sich zur Abreise nach Wien die folgenden Abgeordneten eingefunden: Béla Barabás, Anton Faragó, Béla Kun, Graf Paul Batthyány, Julius Györffy, Georg Szmezsányi, Johann Justh, Ludwig Bed, Béla Mezöffy, Ludwig Döfny, Moriz Palugany, Stephan Bottlik, Samuel Batonyi, Madár Gedeon Joltán Défy, Ladislaus Szalay, Paul Szluha, Elemér Preßly,

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten und eine Separatbeilage.

skendöt

kér a
rgalmi Vállalattól
5). Telefon 47—52.
árak. A Budapesti
nyainak főelárusító

1912.

AT
GE
rik den
REIS

A.-G.
dság-tér 18.
53.

státte:
án-tér 26.
64.

er
SCHES
schäftliches
ngs Bureau
beideter Patentanwalt
Gegründet 1894
ung von techn. Preis
gen. Gutachten u. techn
en Werken in sämtl
pulärwissenschaftliche
rtung von Katalogen.
rtész-utcoza 37. sz.

billigsten Fa-
rikspreisen bei
FISCHER'S
cke- u. Decken-
fabrik,
Budapest,
ádor-u. 31/33
AGLE ges. gesch.
arbenbindfaden
r Mähmaschinen.
esser u. billiger
als Manila.

geheim. Kommer-
a.N., wünscht be-
ungarischen Paten-
betreffend
klaufrohre verse-
ekstoss geladene
waffe“
ikanten oder Unter-
ng zu treten. Patent-
as Patent zu verkauf-
n ertheilen. Nähere
itwilligst das Patent-
Bureau
er, ingenieur
atentanwalt
Teréz-körut 52.

Ubul Kállay, Sigmund Citner, Koloman Kovács, Andreas Ráth, Nikolaus Pozsgay, Béla Bernáth, Stephan Jármy, Karl Huhár, Nikolaus Boray, Desider Polonyi, Wilhelm Sümegi und Joseph Horváth. Den Abgeordneten hatten sich von der sozialdemokratischen Partei Dr. Sigmund Kunfi und Bernhard Konrath angeschlossen.

Für die Abgeordneten der Opposition war der vorderste Pullman-Wagen des Schnellzuges reserviert, in dem auch die Journalberichterstattung Platz fanden. Kurz vor der Abfahrt kamen die regierungsfreundlichen Abgeordneten Dr. Franz Seltai und Dr. Gustav Graß von der Nationalen Arbeitspartei; sie benützten denselben Zug zur Reise nach Wien, nahmen aber in einem anderen Waggon Platz.

Vor der Abfahrt erschien eine junge Dame auf dem Perron und überreichte jedem der Abgeordneten eine rote Nelke. Nachdem die Gesellschaft in dem Waggon Platz genommen hatte, entwickelte sich alsbald eine lebhaftere Konversation, deren Gegenstand natürlich die zu erwartenden Ereignisse in Wien bildeten. Unter Anderem stand auch die Frage des Zusammenschlusses der drei oppositionellen Parteien aufs Tapet.

Die erste Begrüßung der Abgeordneten fand in Ersekújvár statt. Hier pflegt bekanntlich eine Zigeunerkapelle gelegentlich der Einfahrt der Schnellzüge den Rákóczi-Marsch zu intonieren. Diesmal wich sie von ihrer Tradition ab und spielte das Koffuth-Lied. Auf dem Bahnhofe hatten sich Abordnungen der Ersekújvárer Unabhängigkeitspartei und der Volkspartei an der Spitze eines größeren Publikums eingefunden, welche in Ohnrufe auf Julius Justh ausbrachen. Als der Zug gehalten hatte, hielten Stephan Barátos von der Unabhängigkeitspartei und Johann Miksik von der Volkspartei Ansprachen an die Abgeordneten, worauf Zoltán Déjy in einer kurzen Rede ausführte, daß die Opposition trotz aller Hindernisse ihre Pflicht thun werde, denn sie kämpfe für die Volksfreiheit und ein demokratisches Ungarn. Die Menge stimmte den Himmusz an, worauf der Zug abfuhr.

Auf dem Bahnhofe in Pozsony wurden die Abgeordneten von etwa 150 Sozialisten empfangen, die bei der Einfahrt des Zuges die Rufe ausbrachten: „Hoch das allgemeine Wahlrecht! Es lebe der Kampf! Hoch die Opposition! Nieder mit Tisza! Nieder mit Lukács!“ Auf Wunsch der Menge ergriß auch hier der Abgeordnete Déjy das Wort. Er versicherte die Anwesenden, daß die Begeisterung und Liebe, mit welcher die Mitglieder der Opposition in Pozsony empfangen werden, sie in ihrem Entschlusse, die wahre verfassungsmäßige Freiheit wieder herzustellen, bestärken werde. Die Opposition habe sich das Ziel gesetzt, die jetzige papierene Verfassung Ungarns durch eine Verfassung der wirklichen Freiheit zu ersetzen, was nicht anders möglich sei, als durch eine Erweiterung der Volksrechte. Die kurze Rede Déjy's wurde mit erneuten Ohnrufen auf die Opposition und Abzugsrufen auf Tisza und Lukács aufgenommen. Déjy trug, während er sprach, eine rote Nelke im Knopfloch. In Pozsony hatten auch einige der Abgeordneten aus Wien entgegenfahrende Personen den Zug bestiegen, welche mitteilten, daß es bei der Ankunft in Wien zu einem Empfang der Abgeordneten durch die Wiener Arbeiterschaft kommen werde. Diese Ankündigung wurde mit lebhafter Freude aufgenommen.

Die Ankunft in Wien.

Zum Empfang der ungarischen Abgeordneten hatte sich vor dem Staatsbahnhof eine große Menschenmenge — Arbeiter, Studenten, Frauen, in der größeren Mehrzahl junge Leute — angesammelt. In der Halle auf der Ankunftsseite des Bahnhofes stand frühzeitig schon eine starke Gruppe ungarischer Sozialdemokraten; die organisierten ungarischen Arbeiter von Favoriten kamen bald auf den Perron, der sich rasch füllte. Allgemein fiel es auf, daß die offizielle Vertretung der österreichischen Sozialdemokratie der Demonstration ferngeblieben war. Anfangs war nur wenig patrouillierende Wache zu sehen. Später erfolgten auf dem Bahnhofe und auf der Straße, die sich nach und nach mit Menschen füllte, stärkere Aufstellungen zur Freihaltung der Passage.

Auf dem Perron erschien auch Graf Michael Károlyi, der schon früher in Wien angekommen war; er wurde von den angesammelten Ungarn mit einer kurzen Ansprache und mit Ueberreichung eines Bouquets durch ein Mädchen begrüßt und dankte mit einer Anrede für den Empfang.

Bald darauf fuhr der Budapester Schnellzug in die Halle ein. Schon von den Fenstern des Coupés aus grüßten mit Handwinken die Ankommenden und die Erwartenden erwiderten mit Ohn-

rufen, umdrängten die ersten den Zug verlassenden Herren und bildeten auf dem Bahnkörper in der Nähe des Perronausganges eine starke Gruppe, in welcher nach stürmischen Ohnrufen, nach vielfachem Umarmen und Händeschütteln mit einer Begrüßungsansprache begonnen wurde.

Da forderte ein Polizeibeamter die Herren auf, das Geleise zu verlassen, der für einen in einigen Minuten fälligen Zug freigehalten werden müsse. Die Abgeordneten mit der sie umringenden Menge begaben sich auf den Perron, wo der Sozialist Alexander Garbai und namens der Wiener Sozialisten Victor Liget kurze Reden hielten.

Neuerlich aufgefordert, den Bahnhof zu verlassen, weil für die Reisenden der ankommenden Züge Platz geschaffen werden müsse, begaben sich die Abgeordneten mit den Demonstranten vor den Bahnhof zu den Wagen. Hier richtete im Namen der Wiener Emil Horváth an den Grafen Michael Károlyi eine Begrüßungsansprache.

Graf Michael Károlyi dankte in deutscher und ungarischer Sprache für den Empfang, der den Abgeordneten in Wien zuteil wurde. Der Redner versicherte, daß die Opposition in Wien nicht die Absicht habe, Gewaltthätigkeiten zu verüben oder skandalöse Auftritte zu veranstalten, sie will bloß von ihrem gesetzlichen Recht, den Beratungen der ungarischen Delegation beizuwohnen, Gebrauch machen. Schließlich erjuchte Graf Károlyi die Menge, von lärmenden Demonstrationen abzusehen und sich ruhig nachhause zu begeben.

Man erwiderte mit lauten Rufen auf das allgemeine Wahlrecht, die sich erneuerten, als die Abgeordneten den Bahnhof verließen. Dazwischen ertönten immer wieder Abzug- und Schmährufe gegen Lukács und den Grafen Stephan Tisza und Ohnrufen auf die angekommenen ungarischen Deputierten, deren Namen von den Führern der Demonstranten laut ausgerufen wurden.

Inzwischen begannen die Abgeordneten mit ihren Wiener Parteigängern in Fiakern nach der Stadt zu fahren. Es wurde ihnen nicht leicht gemacht, die Wagen zu besteigen, die Menschenmassen umringten sie nun auf der Straße, die Ohnrufe und Abzugsrufe pflanzten sich bis auf den Gürtel fort, und nur langsam ging die Abfahrt zwischen dem dichtesten Menschenpalast vor sich.

Um 8 Uhr versammelten sich die Abgeordneten im Hotel Meißl u. Schadn zu einem gemeinsamen Souper. Hier suchte eine Abordnung der Wiener ungarischen Studenten die Abgeordneten auf. Auf die Begrüßung des Mediziners Sigmund Deutsch antwortete Graf Michael Károlyi, daß ihnen die Unterstützung der in Wien lebenden Ungarn sehr wohl thue. Weitere Reden gab es nicht. Die Abgeordneten blieben mehrere Stunden beisammen.

Die Vorkehrungen der Polizei.

Seitens der Budapester Staatspolizei sind Polizeioberinspektor Pavlik und Polizeinspektor Beniczky Samstag Abends mit einer größeren Anzahl von Detektiven in Wien eingetroffen. Die Polizeinspektoren hatten noch gestern mit dem Wiener Polizeipräsidenten Ritter v. Brezovszky über die polizeilichen Maßnahmen Besprechungen. Heute Früh kam Polizeinspektor Wolkenberg mit vierzig Polizisten und vier Polizeikontroloren in Wien an. Die Mannschaft, die Zivilkleidung trug, fuhr vom Staatsbahnhof in bereitstehenden Omnibussen in das ungarische Haus und erhielt dort ihre als Giltig bereits vorausgeschickten Uniformen. Nach der Umkleidung besetzten sie die Thoreinfahrt, die Korridore und das Stiegenhaus des ungarischen Palais, welches sie, dem erhaltenen strengen Befehle gemäß, nicht verlassen durften. In der Bankgasse und in den Straßen um das ungarische Palais hat ein stärkeres Wachaufgebot der Wiener Polizei Aufstellung genommen. In den Kellerlokalitäten des gegenüberliegenden Unterrichtsministeriums wurde ein größeres Aufgebot von Polizisten in Reserve gehalten, in dem dem Minoritenplatz zugewendeten Hofraum des Ministeriums stand eine Abtheilung berittener Wache in Bereitschaft. Vor dem Thore des ungarischen Hauses waren einige Agenten der Wiener Polizei aufgestellt, denen zwei Budapester Detektive beigegeben waren. Das ungarische Polizeiaufgebot war dem Präsidenten der Delegation Baron Ludwig Láng zur Verfügung gestellt.

Die heutigen Vorgänge.

Vor der Sitzung.

Seit dem frühen Vormittag hatten sich die in Wien weilenden ungarischen oppositionellen Abgeordneten zu wiederholtenmalen zu Besprechungen zusammengefunden, um ihr Verhalten in der Nachmit-

tagsitzung der Delegation definitiv zu fixiren. Im Lauf des Vormittags waren noch Géza Polonyi und Anton Bikády eingetroffen. Géza Polonyi hatte die eigentliche Führung der Wiener Expedition übernommen. In einer im „Hotel Meißl u. Schadn“ Mittags abgehaltenen Konferenz, welcher die Abgeordneten Géza Polonyi, Graf Michael Károlyi, Nikolaus Boray, Béla Mezöffy, Zoltán Déjy und Samuel Barónyi beizuhöhen, wurde endgiltig beschlossen, im Delegationssaale zu erscheinen und dort gegen die Abhaltung der Delegation zu protestiren. Die Abgeordneten vermieden es, mit den Mitgliedern der Majorität in irgendeiner Berührung zu kommen. Da es aber bekannt geworden war, daß in Folge strengster Verfügung der Regierung und des Präsidiums der Delegation Niemand das ungarische Haus in der Bankgasse betreten dürfe, der nicht im Besitze eines Passpartouts oder einer Galeriekarte ist, hatten es die oppositionellen Abgeordneten vorgezogen, die ihnen seitens des Präsidenten Baron Láng heute Früh zugesandten 10 Galeriekarten in Anspruch zu nehmen, um wenigstens so den unbefindlichen Zutritt von 10 Abgeordneten zu erhalten. Die übrigen oppositionellen Abgeordneten hatten sich — während ihre anderen Kollegen, die zur Mission im Delegations-saale ausersahen waren, dort weilten — im „Café Central“, welches nahe beim Delegationsgebäude liegt, versammelt, um hier das Resultat der Demonstration abzuwarten.

Vor dem Delegationsgebäude herrschte schon um 2 Uhr Nachmittags ein sehr lebhaftes Treiben. Die Wiener Polizei, die mit einem auffallend starken Aufgebot für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sorgte, that dies mit außerordentlicher Objektivität und besonderem Takte. Es wurde Niemandem die Passage in der engen Bankgasse verwehrt, nur das Stehenbleiben vor dem geschlossenen Thore des ungarischen Hauses war verboten. Trotzdem hatte sich vor dem Thore des Ministeriums, als auch vor dem Zugang zur Delegation eine große Gruppe ungarischer Staatsangehöriger, zumeist Stenographen, Journalisten, Angestellte des Abgeordnetenhaus, eingefunden, die auf den Moment warteten, wo die Thore geöffnet wurden und der Zutritt wieder freistand. Die Dienerschaft hatte Gala angelegt.

Bis 1/23 Uhr geschah nichts, was die Menge irgendwie in Aufregung hätte versetzen können. Um diese Zeit hat der Abgeordnete Stephan Jármy, der bekanntlich in der Parlamentsitzung vom 17. d. als Erster von der Polizei hinausgetragen worden war, den Eintritt in das Delegationsgebäude sich zu verschaffen gewußt. Er pochte an das Thor, und als der Portier öffnete, wies er seine Galeriekarte vor, worauf ihm der Eintritt anstandslos gewährt wurde. Einige Minuten später kamen die Abgeordneten Stephan Linzky und Moriz Palugyay. Auch diesen wurde der Eintritt gewährt, so daß nunmehr schon drei oppositionelle Abgeordnete im Hause weilten, ehe auch nur ein einziger regierungsfreundlicher Abgeordneter dort gesehen wäre. Nun wurden die Thore für das Galeriepublikum überhaupt geöffnet. Um diese Zeit fuhrten auch einige Damen der Wiener Gesellschaft, die vermöge ihrer Konnexionen sich Galeriekarten zu verschaffen gewußt hatten, im Automobil vor und eilten in den Saal.

Tumultuöse Szenen.

Jetzt aber kam es zu einer erregten Szene. Vom „Café Central“ her kamen, begleitet von mehreren bekannten Budapester Demonstrationsgestalten, die Abgeordneten Graf Michael Károlyi, Zoltán Déjy, Ivan Dittlik, Béla Mezöffy, Georg Szmeccsányi, Nikolaus Boray, Lehel Hédervári, Desider Polonyi, Béla Barabás, Samuel Barónyi und Wilhelm Sümegi. Die Abgeordneten hielten alle rote Galeriekarten in der Hand. Die Polizisten gewährten ihnen den Eintritt, worauf ein großer Theil der den Abgeordneten folgenden Personen das Haus bestürmte. Der Portier und die hinter ihm stehenden Polizisten hielten die Leute zurück und verwehrten ihnen den Eintritt in das ungarische Haus. Polizei-Oberinspektor Pavlik nahm rechtzeitig den Andrang wahr und erteilte seinen Polizisten den Befehl, die Thore zu besetzen. Béla Barabás und einige andere oppositionelle Abgeordnete hatten die Schwelle des ungarischen Hauses noch nicht überschritten; die Thore wurden rasch geschlossen, worüber Barabás in solche Wuth geräth, daß er das Thor mit den Fäusten bearbeitete und stürmisch Einlaß forderte. Nach wenigen Augenblicken wurde das Thor von innen geöffnet. Barabás tritt auf den Portier zu und stellt sich ihm mit folgenden Worten vor: Ich bin Béla Barabás, der

finis zu fixieren. Im
och Géza Polonyi
offen. Géza Polonyi
der Wiener Expedition
otel Meißl u. Schadr
anz, welcher die Ab-
Graf Michael Ká-
Béla Mezőssy,
Polonyi beimohnten,
Delegationshalle zu
Abhaltung der De-
geordneten vermieden
Majorität in irgendeine
es aber bekannt ge-
engster Verfügung der
der Delegation Nie-
n der Bankgasse be-
ge eines Passpartouts
tten es die oppositio-
g, die ihnen seitens
g heute Früh zuge-
Anspruch zu nehmen,
hinderten Zutritt von
Die übrigen opposi-
sich — während ihre
tion im Delegations-
weilten — im „Café
legationsgebäude liegt,
tat der Demonstration

Bäude herrschte schon
r lebhaftes Treiben.
inem auffallend starken
tung der Ruhe und
überordentlicher Objek-
Es wurde Niemandem
gasse verwehrt, nur
schlossenen Thore des
ns, als auch vor dem
große Gruppe unga-
meist Stenographen,
Abgeordnetenhauses,
ment warteten, wo die
er Zutritt wieder frei
Bala angelegt.
hts, was die Menge
versehen können. Um
te Stephan János,
ntzführung vom 17. d.
ausgetragen worden
ationsgebäude sich zu
in das Thor, und als
eine Galeriekarte vor,
dslos gewährt wurde.
n die Abgeordneten
Balogyay. Auch
ährt, so daß nun-
Abgeordnete im Hause
ger regierungsfreunde-
wäre. Nun wurden
litium überhaupt ge-
sch einige Damen der
möge ihrer Konnergio-
affen gewußt hatten,
n den Saal.

genen.
mer erregten Szene.
begleitet von mehre-
monstrationsgehalten,
Károlyi, Zoltán
Mezőssy, Georg
Zboray, Béla Bara-
Wilhelm Sümegi.
rothe Galerie-
Polizisten gewährten
großer Theil der den
in das Haus be-
e hinter ihm stehen-
zurück und verwehr-
Ungarische Haus-
nahm rechtzeitig den Be-
n. Béla Barabás
Abgeordneten hatten
aufes noch nicht über-
sch geschlossen,
Buth geräth, daß er
arbeitete und
kte. Nach wenigen
on innen geöffnet.
d stellt sich ihm mit
Béla Barabás, der

ehemalige Präsident der ungarischen Delegation und
fordere Einlaß! Polizei-Oberinspektor Pavlik
stellte sich jedoch dem Abgeordneten Barabás in den
Weg und gab ihm zu verstehen, daß nur solchen
Personen der Eintritt in das Ungarische Haus ge-
stattet sei, die im Besitze von Galeriekarten sind.
Der Abgeordnete Georg Szmeccsányi ruft in
äußerster Erregung dem Grafen Michael Károlyi
zu: Ich habe bemerkt, daß ein Polizist den
Säbel gezogen hat, um uns den Eintritt zu
verwehren. Oberinspektor Pavlik: Das stimmt
wohl nicht ganz! Wir haben nur verhindert, daß
fremde Elemente das Delegationsgebäude betreten!
Graf Michael Károlyi: Pardon, das ist nicht
richtig. Ich habe meine Galeriekarte vorgewiesen,
aber sie wurde mir entrissen! Ich habe
sie nicht mehr. Oberinspektor Pavlik: Dann be-
dauere ich, Herr Graf, auch Ihnen den Eintritt in
das Ungarische Haus verweigern zu müssen, denn der
Eintritt ist nur mit Karten versehenen Personen ge-
stattet. Graf Michael Károlyi: Wer hat Ihnen
diesen Befehl erteilt? Oberinspektor Pavlik:
Der künftige Präsident der Delegation. Der Abgeord-
nete Samuel Bakonyi, der inzwischen das Vestib-
l des Ungarischen Hauses betreten hat, ruft in
großer Erregung: Der präsumtive Präsident der
Delegation besitzt momentan noch keine Rechte!
Das ist einfach lächerlich!

Nun hält es Polizeiinspektor Thomas Be-
niczy für angezeigt, Pavlik zu assistieren, da es
evident ist, daß dieser ohne Hilfe dem Ansturm der
Opposition nicht begegnen kann. Die Abgeordneten
drängen nämlich der Treppe zu und
boten alle ihre Kräfte auf, um sich den Eintritt
in das Gebäude zu erzwingen. Ober-
inspektor Pavlik erteilte nun seiner Polizeimann-
schaft den Befehl, die Treppen zu besetzen.
Im nächsten Augenblick hatten die Polizisten die vor-
der Treppe befindliche Glasthür besetzt und bildeten
dergestalt eine lebende Mauer. Nun kommt es zu
überaus erregten Szenen zwischen den Abgeordneten
und dem Oberinspektor Pavlik. Pavlik bot seine
ganze Beredsamkeit auf, um die Herren von der
Opposition davon zu überzeugen, daß es seine Pflicht
sei, ihnen den Eintritt zu verwehren. Am leiden-
schaftlichsten geberdete sich der Abgeordnete Samuel
Bakonyi, der mit weithin tönender Stimme rief:
„Wir sind Abgeordnete und haben das Recht, den
Delegationsberatungen beizuwohnen!“ Oberinspektor
Pavlik wies auf eine Platte in der Portierloge,
auf der zu lesen ist: „Der Eintritt ist nur mit Ein-
trittskarten gestattet.“ Abgeordneter Bakonyi:
Das gehört für das Publikum, nicht aber für Ab-
geordnete! Nun mengte sich Graf Michael Károlyi
in den Streit und sagte zu Pavlik: Pardon...
Der Abgeordnete Lehel Hédevári fällt ihm ins
Wort und meint: Nicht so viel Pardon bitten!
Dieses ewige Pardonbitten ist geradezu lächerlich,
wir fordern unser Recht. Oberinspektor Pavlik
machte der Diskussion schließlich damit ein Ende,
daß er den Präsidialsekretär Dr. Lóth herbeirufen
ließ und ihn ersuchte, auch jenen Abgeordneten, die
sich bereits im Hause aufhalten, aber noch keine Ein-
trittskarten besitzen, solche zu übergeben. Präsidial-
sekretär Lóth überreichte hierauf dem Abgeordneten
Bakonyi eine Karte, worauf sich dieser in den
Beratungssaal begibt. Graf Michael Károlyi
wurde jedoch von den Polizisten aufgehalten, weil
er keine Karte vorweisen konnte. Der Graf rief: Ich
erkläre auf mein Ehrenwort, daß ich eine Karte
hatte, daß sie mir aber fortgenommen
wurde! Oberinspektor Pavlik: Wenn Sie, Herr
Graf, dies mit Ihrem Ehrenwort bezeugen
können, habe ich gegen Ihren Eintritt nichts einzu-
wenden. Abgeordneter Georg Szmeccsányi:
Du machst die Sache zu höflich ab. Wir konstatieren,
daß man uns daran verhindert hat, auch mit Karten
den Saal zu betreten. Oberinspektor Pavlik: Es
ist doch wirklich nicht der Mühe werth, sich solcher
Kleinigkeiten halber aufzuregen. Die Herren, die sich
im Hause aufhalten, mögen sich ungestört in den
Saal begeben.

Die Oppositionellen auf der Galerie.

Nun begaben sich die Abgeordneten in den
Saal, wo sie in der ersten Bankreihe neben den Be-
tretern der Presse Platz nahmen. Bald darauf be-
traten auch mehrere Delegirte den Saal, die sich
bisher in den Privatappartements des Ministers an
königlichen Hoflager aufgehalten hatten. Die oppo-
sitionellen Abgeordneten und die Mitglieder der Re-
gierungspartei fixirten einander scharf, ohne jedoch
ein Wort aneinander zu richten. Die Spannung
wächst von Minute zu Minute. Die oppositionellen
Abgeordneten besprechen die Vorgänge, die sich im
Vestibul des Hauses abgepielt haben, und erörtern

namentlich die Szene, die sich mit dem Abgeordne-
ten Nikolaus Zboray abgepielt hat, der zwischen
die beiden Flügel der Glasthür gestossen wurde und
es nur den vor der Thür stehenden Personen ver-
dankte, daß ihm kein erster Anfall zugestossen sei.
Die Abgeordneten sprechen eifrig auf den Grafen
Károlyi ein und geben ihm Weisungen, wie er
sich zu verhalten habe. Inzwischen erhalten die
Delegirten Sukkurs; mit dem Mittagzuge waren
nämlich mehrere Mitglieder der Nationalen Arbeits-
partei hier eingetroffen, um auch im Delegationsaal den
Strauß mit der Opposition auszufechten. Es hatten sich
eingefunden: die Abgeordneten Zoltán Farkas,
Peter Mihályi, Graf Joseph Haller, Peter
Ertsen, Emerich Szepesházy, Felix Szin-
nyei-Merse, Alfred Pál, Baron Ludwig
Lévay, Baron Andreas Podmaniczky, Jo-
hann Csuzzy, Georg Saceláry, Daniel Kol-
lárits, Johann Richter, Stephan Szen-
tpály, August Csuhányi, Ladislaus Hamory,
Baron Michael Láng, Baron Anton Rad-
ványi, Baron Rudnyánsky und Paul
Szász. Diese Abgeordneten nahmen unmittelbar
hinter den oppositionellen Abgeordneten Platz, so daß
sie förmlich cernirt waren. Den übrigen Theil der
Galerie hielten das Publikum und die Vertreter der
Presse besetzt.

Der Einzug der Delegirten.

Nun erfolgte der Einzug der Delegirten. Einer
der ersten war Ministerpräsident Ladislaus Lukács,
das einzige Mitglied des Kabinetts, das heute an
den Beratungen theilnahm. Unmittelbar nach ihm
folgte Graf Karl Kluen-Hédervári, der sich
in der ersten Bankreihe niederließ. Die übrigen
Delegirten kamen in kurzen Intervallen und nahmen
unter lautloser Stille ihre Plätze ein. Auch die ge-
meinsamen Minister erschienen im Saale; Graf
Berchtold vermeidet es, den Blick nach
der Galerie zu richten, um seinen Vetter,
den Grafen Michael Károlyi, nicht ansehen
zu müssen. Den Kriegsminister v. Auffenberg
scheint die Situation sehr zu amüsiren, denn er
fixirt die Opposition unausgesetzt. Es vergehen
einige Minuten, ehe an die Konstituierung der Dele-
gation geschritten wird. Als bereits sämtliche De-
legirten ihre Plätze eingenommen hatten, begibt sich
Ministerpräsident Lukács vom seinem Sitze auf
die Präsidientribüne, schwingt dort eine kleine
Glocke, ersucht die Delegirten, an die Konstituierung
zu schreiten und empfiehlt, den Baron Friedrich Har-
kányi zum Alterspräsidenten zu wählen,
der bereits auf der Präsidientribüne Platz genom-
men hat und unmittelbar nach der mit Akklamation
erfolgten Wahl zum Alterspräsidenten den Vorsitz
übernimmt. Unter lautloser Stille nimmt Baron
Harkányi, ein 87jähriger Greis, den Vorsitz ein,
schwingt die Glocke und ergreift das Wort, um an
die Mitglieder der Delegation eine Ansprache zu
richten.

Demonstration und Protest der Opposition.

Kaum hatte Baron Harkányi zu sprechen be-
gonnen, als Graf Michael Károlyi von seinem
Sitze aufspringt und mit lauter Stimme in den
Saal ruft:

— Wir protestiren gegen diese un-
gesezliche...

Weiter kam er nicht. Man sah wohl, daß Graf
Károlyi die Lippen bewege, allein man konnte ihn
nicht hören. Denn im nächsten Augenblick brach un-
geheurer Lärm aus. Die hinter den oppositio-
nellen Abgeordneten sitzenden Mitglieder der Natio-
nalen Arbeitspartei sprangen wie ein Mann von
ihren Sitzen auf und riefen:

— Hinaus mit ihm!

Auch Schmährufe wurden dem Grafen
Károlyi zugerufen. Inmitten des ungeheuren Spek-
takels hörte man von der Straße her das Nahen der
berittenen Polizisten. Die Thür war aber noch nicht
geöffnet, als Graf Károlyi den oppositionellen
Abgeordneten zuwinkte, ihm zu folgen. Der Gro-
dus der Opposition gestaltete sich zu einem
förmlichen Speisrußlaufen; von der Galerie und
von den im Sitzungssaal weilenden Delegirten und
Abgeordneten der Nationalen Arbeitspartei wurde
die Opposition in Begleitung wenig schmeichelhafter
Worte zur Thür hinauskomplimentirt. Es konnte
nicht verhindert werden, daß jeder einzelne oppo-
sitionelle Abgeordnete vor dem Verlassen des Be-
ratungssaales rief:

— Das ist ungesetzlich! Das ist eine
Gewaltthatigkeit!

Alterspräsident Baron Harkányi läutet und
trotz des im Saale herrschenden Lärmes sind seine
Worte deutlich vernehmbar. Baron Harkányi sagt:

— In der Delegation haben nur Delegirte
das Recht, das Wort zu ergreifen. Die Herren waren
hier Gäste und haben sich als solche sehr un-
würdig benommen. Ich ordne ihre Hinaus-
führung an.

Der Abgeordnete Moriz Palugyay war der
Letzte, der den Saal verließ, indem er mit lauter
Stimme rief:

— Und dennoch ist die Tagung der un-
garischen Delegation ungesetzlich!

Diesen Worten folgte das stürmische Gelächter
der im Saale weilenden Abgeordneten der Majori-
tätspartei. Nachdem die oppositionellen Abgeord-
neten den Saal verlassen hatten, blieben die Mit-
glieder der Majorität unter sich. Die Demonstration
war vorüber und die oppositionellen Abgeordneten
eilten die Treppe hinab. Auf der Straße hatte sich
inzwischen eine aus mehreren hundert Personen be-
stehende Menge eingefunden, die sich aber ruhig
verhielt. Erst nach einer Weile, als die Menge
einige der Abgeordneten erkannte, rief sie ihnen
Elijens zu.

Eine Erklärung des Grafen Károlyi.

Die oppositionellen Abgeordneten begaben sich
nun in das „Café Central“, um ihren dort weilenden
Kollegen über die Vorfälle im Ungarischen Hause
Bericht zu erstatten. Nachdem Graf Michael Károlyi
seine Gesinnungsgenossen orientirt hatte, richtete er
an die Journalisten eine Ansprache, in welcher er
ungefähr Folgendes ausführte:

Unser Erscheinen in Wien hatte ausschließlich
nur den Zweck, unserer unter dem Schutze der Gesetze
stehenden konstitutionellen Pflicht auch damit zu ent-
sprechen, daß wir gegen die ungesetzlich gewählte
Delegation und deren Beschlüsse protestiren.
Da wir in der Ausübung unserer Abgeordnetenpflicht
— trotzdem die Hausordnung jedem Abgeordneten
das Recht verleiht, in den Ausschüssen des Abgeord-
netenhauses, somit auch in der Delegation zu er-
scheinen, ja selbst dort Anträge zu stellen — mit po-
litischer Brachialgewalt verhindert wurde, wo-
durch die Ungesetzlichkeiten der Regierung noch ver-
mehrt wurden, haben wir in feierlicher Weise gegen
die Delegation und die Beschlüsse derselben pro-
testirt. In der Begründung dieses Protestes wieder-
holte Graf Michael Károlyi wortgetreu das Commu-
nique, mit welchem die vereinigte Opposition am
Tage der Delegationswahl gegen die angebliche Un-
gesetzlichkeit und gegen die Beschlüsse derselben pro-
testirte.

Die konstituierende Delegationsitzung.

Nach dem Auszug der Oppositionellen wurde
im Delegationsaal die Konstituierung des Bureaus
der Delegation und der Ausschüsse vorgenommen, die
ohne irgend eine Anspielung auf die Ereignisse, die
sich noch vor wenigen Minuten abgepielt hatten, vor
sich ging. Gewählt wurden: zum Präsidenten
Baron Ludwig Láng, zum Vizepräsidenten
Graf August Zichy, zu Schriftführern:
Victor Molnár, Ladislaus Nyegre und Julius
Werner.

Präsident Baron Ludwig Láng dankte num-
mehr für die Wahl und erklärte, daß er und die
übrigen Gewählten in gesteigertem Maße bestrebt
sein werden, das ihnen entgegengebrachte Vertrauen
zu rechtfertigen. Schließlich flehte er den Segen des
Allmächtigen auf Se. Majestät herab. (Stürmische,
langanhaltende Olsenrufe.) Hierauf erklärte er die
Delegation für konstituirte.

Hierauf gelangten die Zuschriften der gemein-
samen Minister und des Admirals Grafen Montec-
ucoli zur Verlesung, in welchen diese ihre offiziellen
Vertreter in den Delegationen nominiren. Schließlich
gelangte eine Zuschrift des Ministerpräsidenten
Lukács zur Verlesung, in welcher die Mitglieder der
Delegation aufgefordert werden, morgen, Dienstag,
Mittags 12 Uhr in der Hofburg zu erscheinen, um
die Thronrede anzuhören.

Präsident Baron Láng ersuchte sodann die
Delegirten, morgen Vormittags um 11 Uhr sich im
Sitzungssaal des Ungarischen Hauses einzufinden,
wo er ihnen den Wortlaut seiner an Se. Majestät
zu richtenden Ansprache bekanntgeben werde.

Hierauf erhob sich gemeinsamer Minister des
Außern Graf Berchtold und richtete an die
Mitglieder der Delegation in ungarischer Sprache
folgende Ansprache:

— Geehrte Delegation! Ich beehre mich hie-
mit, die Unterbreitungen des gemeinsamen Ministe-
riums, das auf die gemeinsamen Ausgaben und
Einnahmen der österreichisch-ungarischen Monarchie
bezügliche Budgetpräliminare für das Jahr 1912
jammert den Beilagen, mit Rücksicht darauf, daß eine

neue Delegationsession beginnt, neuerlich zu unterbreiten.

Die ungarische Ansprache des Grafen Berchtold fand stürmischen Beifall.

Hierauf beantragte Graf Theodor Pejacovich, mit Rücksicht darauf, daß der Präsident nicht im Stande sei, alle Agenden allein zu erledigen, einen Quästor zu wählen.

Präsident Baron Láng beantragt, der auswärtige Ausschuß möge morgen Nachmittags 1/24 Uhr eine Sitzung halten.

Meinungen über die heutigen Szenen.

Ministerpräsident Lukács äußerte sich nach dem Exodus der Opposition über die Aussichtslosigkeit weiterer Demonstrationen zu dem Spezialberichterstatter des „Neuen Pester Journal“ folgendermaßen:

Ich höre, die Herren der Opposition wollen abermals den Versuch unternehmen, die Berathung der Delegationen zu stören. Dies ist ein zweckloses Beginnen, denn der Eintritt in das Ungarische Haus ist den Herren unmöglich gemacht worden.

Graf Karl Kluen-Héderváry faßte seine Ansichten in folgende Worte zusammen:

Die Herren waren wie immer — sehr geschickt. Sie bleiben halt immer dieselben.

Wesentlich anders lauten selbstverständlich die Ansichten der Opposition. Einer der markantesten Vertreter derselben, der ehemalige Staatssekretär Béla Mezőssy, äußerte sich Ihrem Spezialberichterstatter gegenüber folgendermaßen:

Die Opposition hat durch ihr Erscheinen in Wien, dessen Bevölkerung sie sympathisch begrüßte, den Beweis erbracht, daß sie ihren Entschluß, in welchem sie einstimmig ausgesprochen hat, daß dem Kabinete Lukács die friedliche Entwirkung eine parlamentarische Unmöglichkeit ist, ausführt.

Als die Abgeordneten der Nationalen Arbeitspartei das Ungarische Haus verließen, spielte sich auf der Straße eine vielbemerkte Szene ab.

Im morgigen „Neuen Wiener Journal“ erklärt der Vizepräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Paul v. Beöthy:

Die Ordnung im ungarischen Parlament ist nicht nur möglich, sie wird auch unter allen Umständen aufrecht erhalten werden, und zwar auf derselben gesetzlichen und hausordnungsmäßigen Grundlage, auf welcher der Präsident bisher gestanden ist.

kaum gefunden werden kann. Eine Majorität und eine Regierung, die stark bei der Krone, stark im Parlament und — wie es die letzten Erbschaftswahlen, Rechenschaftsberichte, Kundgebungen der Munizipien und das negative Ergebnis der oppositionellen Volksversammlungen gezeigt haben — auch stark in der öffentlichen Meinung des Landes ist, daher über alle Bedingungen wirksamer politischer Tätigkeit verfügt und sich dabei gefallen lassen soll, sich durch die Minorität den Kopf ihres Führers nehmen und sich diktieren zu lassen, wer ihr Führer sein soll, existiert nicht und wird nie existieren.

Die Taktik der Opposition.

Der größte Theil der oppositionellen Abgeordneten verbleibt noch Wien, sie haben wahrscheinlich die Absicht, auch morgen vor dem Ungarischen Hause zu erscheinen.

Es verlautet, daß die Opposition abermals den Versuch unternehmen wird, wenn auch nicht an den Ausschüßberatungen, so in der nächsten Plenarversammlung zu erscheinen.

Die Krone und die Wiener Ereignisse.

Aus Wien wird telegraphirt: Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács erschien heute Vormittags um 10 Uhr bei dem König in Privataudienz.

Ein heutiges Wiener Morgenblatt meldet auf Grund einer angeblich aus Budapest erhaltenen Information, daß all das, was die ungarische Regierung zur Verhinderung der geplanten Störung der Delegationsberatungen zu thun beabsichtige, auf Grund allerhöchster Ermächtigung geschehen werde.

Dieser offiziellen Darstellung gegenüber erfahren wir, daß der heutigen Audienz des Ministerpräsidenten Lukács in Regierungskreisen große Bedeutung beigemessen wird.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Laufe des Nachmittags noch wurde dem König über den Verlauf der ungarischen Delegationssitzung Bericht erstattet.

Ministerpräsidenten Lukács einen Besuch abzustatten.

Sozialdemokratische Protestversammlung.

Wien, 23. September. (Privat-Telegramm.) Um 8 Uhr Abends fand im Arbeiterverbandshaus eine Versammlung statt, die die Sozialdemokraten einberufen hatten und zu der die Vertreter der ungarischen Sozialdemokraten geladen waren.

Budapest, 23. September.

Der königliche Kommissär Saus v. Cuvaj, der seit Samstag hier weilt, hatte heute eine Unterredung mit dem Finanzminister Telekly und mit dem Minister für Kroatien Jospovich, nachdem er schon am Samstag mit dem Ministerpräsidenten Dr. v. Lukács konferirt hatte.

Wie aus Szombathely telegraphirt wird, traf Justizminister Franz Székely Samstag Abends dort ein, um als Vertreter der Regierung die dortige kunsthistorische Ausstellung zu eröffnen.

Wie uns aus Pápa gemeldet wird, hat der Präsident der Nationalen Arbeitspartei in Pápa, kön. Rath Joseph Sulit, in Folge der veränderten politischen Verhältnisse das Präsidium der Partei niedergelegt und von diesem seinem Entschlusse sowohl den Grafen Stephan Tija als auch den Abgeordneten der Stadt Pápa, Géza Antal, telegraphisch verständigt.

Finanzminister Telekly über die Lage.

Finanzminister Dr. Johann Telekly erstattete Sonntag in Nagybacskeve, wohin er sich in Begleitung zahlreicher Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei, hauptsächlich aber der Vertreter des Wahlbezirktes des Torontáler Komitats eingefunden hatte, seinen Rechenschaftsbericht.

Der Minister bemerkt zunächst, daß er aus dem Grunde so spät vor seinen Wählern erscheine, weil er gehofft hatte, daß der Patriotismus der oppositionellen Wähler größer sein werde als ihre Parteileidenschaft und zu dieser Zeit das normale parlamentarische Leben wiederhergestellt sein werde.

Redner gibt sodann eine eingehende Darlegung des Budgets pro 1913 und konstatiert, daß die Einnahmen des Staates in der letzten Zeit in erfreulicher Weise gestiegen sind.

einen Besuch abzu-

teftversammlung.

Privat-Telegramm.) Arbeiterverbandsheim die Sozialdemokraten der Vertreter der eingeladen waren. Von sozialdemokraten waren und Horoviz. Zuerst sozialdemokrat Emanuel Reform in Ungarn. ungarrische Regierung an, so daß sich der veranlaßt sah, zu noch die österreichi- rdneter Winarsky der Abfindung der Mar- sammlungsteilnehmer vor das Delegations- sichten, doch wurden in der Polizei zerstreut.

ff, 23. September. für Baum v. Cuvaj, te heute eine Unter- Teleky und mit Sipovich, nachdem Ministerpräsidenten. Der königliche Kom- Ministerien einige ledigen.

thely telegraphirt Szekely Samstag reter der Regierung stellung zu eröffnen. Arbeitspartei wollten Banket veranstalten, merken ablehnte, daß Eröffnung der Aus- ne politischen Erklä- tsdestoweniger wollte jeder Politik ein, worauf die Sozia- drohten. Als dies die Arrangeure, vom gekommen sei, um stören. Justizminister nach Szombathely chenschaftsbericht zu

gemeldet wird, hat t Arbeitspartei in t, in Folge der ver- e das Präsidium der von diesem seinem Stephan Tija als Stadt Pápa, Géza t. Die Nachricht hat orgerufen und es ist Partei neu zu orga-

über die Lage.

ann Teleky er- skere, wohin er tglieder der Natio- aber der Vertreter der Komitats einge- sbericht. nächst, daß er aus dem ern erscheine, weil er us der oppositionellen ihre Parteileidenschaft arlamentarische Leben dieser Annahme habe der Opposition am räsident des Hauses t, als mit allen zur rathungsfähigkeit des keinem Berathungs- daß man mit Pfeilen, ung unmöglich mache- ngehende Darlegung rt, daß die Einmah- Zeit in erfreulicher er hierauf im Zus- risbild der wirt- rüber wir an anderer ch mit der Frage der m Interesse derselben n Laufe vieler Jahre nur auf die Fa mi- unterbreitete Pen-

ionsgesetz zu verweisen. Wohl werde es noch immer Unzufriedene geben, doch könnten die von dem Staatshaushalte gezogenen Grenzen nicht überschritten werden. Zimmerhin werde er bestrebt sein, daß die Lage der Staatsangehörigen in dem von dem heutigen Rahmen des Staatshaushaltes gebotenen Maße auch in der Zukunft gebessert werde, namentlich durch die planmäßige Errichtung von Wohlfahrtsinstitutionen. Im Interesse der staatlichen Angestellten glaubt der Minister, daß binnen Kurzem auch die Dienstrapagmatik werde geschaffen werden können, natürlich in der Weise, daß dadurch das Beamtenkorps keinen Staat im Staate bilden könne und die parlamentarische Verantwortlichkeit der Regierung nicht unmöglich werde. Jede Strömung, welche zur Lähmung der staatlichen Verwaltung oder dazu führen würde, daß die zerfetzenden Keime des Syndikalismus Verbreitung gewinnen, würden in dem Minister einen Gegner finden.

Der Minister beschäftigt sich sodann mit der Wahlreform. Die Regierung beabsichtigt dieselbe in der Weise durchzuführen, daß das Wahlrecht bis zu jenen äußersten Grenzen, und zwar auf alle jene Klasse ausgedehnt werde, die seit der Schaffung des gegenwärtigen Wahlrechts entstanden oder in einem Maße geistig und materiell erstarkt sind, daß sie heute bereits mit Recht den Anspruch erheben, einen unmittelbaren Einfluß auf die Leitung der Angelegenheiten des Landes zu erlangen.

Der Minister beschäftigt sich sodann noch mit einigen anderen Fragen, namentlich mit der Entwicklung der Provinzstädte, und tritt schließlich mit aller Entschiedenheit dafür ein, daß wir an der 1867er staatsrechtlichen Basis festhalten, und auf dieser Grundlage Alles in kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Interesse des Staates und der Bürger thun. Die Grundbedingung hierfür aber sei die Arbeitsfähigkeit des Parlaments.

Nach dieser häufig von lebhaften Zustimmungsrufen unterbrochenen und mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede fand zu Ehren des Ministers ein Banket zu 200 Gedecken statt. Den Toast auf den Minister sprach Bürgermeister Dr. Perijits, während Abgeordneter Dr. Géza Papp die von der Opposition gegen die Regierung und ihre Partei gerichteten Angriffe zurückwies. Abends trat der Minister die Rückreise nach der Hauptstadt an.

Versammlungen des Sonntags.

Am gestrigen Sonntag fanden wieder Volksversammlungen und Rechenschaftsberichte statt. Am interessantesten gestaltete sich die Volksversammlung in Szombolya, in welcher die Abgeordneten Graf Albert Apponyi und Graf Madár Zichy Reden hielten. Rechenschaftsberichte wurden in sechs Wahlbezirken gehalten, und zwar vom Finanzminister Johann Teleky in Nagyberek, vom Grafen Moriz Benyovszky in Sillós, Gabriel Varga in Vasvár, Géza Koványi in Nagyvárad, Ivan Rakovszky in Turócshéntmárton und Andreas Csermák in Székő.

Ueber den Rechenschaftsbericht des Finanzministers berichten wir an anderer Stelle; hier schildern wir den Verlauf der Volksversammlung in Szombolya und der übrigen Rechenschaftsberichte.

Zu der Volksversammlung in Szombolya hatten sich auch Vertreter der Unabhängigkeitsparteien der Komitate Torontál, Krassó-Szörény und Temes eingefunden.

Als erster Redner sprach Abgeordneter Graf Madár Zichy. Wenn heute — sagte Graf Zichy in seiner das Vorgehen der Opposition rechtfertigenden Rede — Männer, wie Graf Julius Andrássy und Graf Albert Apponyi im Parlament Lärm schlagen, so geschieht das, weil das Lärm schlagen ein Mittel zum Zweck ist, zur Schaffung einer neuen Regierung und eines neuen Regimes, zur Bildung eines neuen Parlamentarismus, der verhindert, daß die Verfassung durch den Regierungswillen illusorisch gemacht werde.

Graf Albert Apponyi, der hierauf das Wort ergriß, will den Blick in die Zukunft wenden. Wenn Graf Stephan Tija erklärt, daß ausnahmsweise Gewalt angewendet werden mußte, um den Willen der Mehrheit und so den Parlamentarismus zu retten, so darf zugegeben werden, daß das Majoritätsprinzip einen Bestandteil unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen bildet, jedoch nur als Forum, in der der Volkswille zum Ausdruck kommen soll, nicht aber so, daß es nur in den Händen einer falschen Mehrheit Geltung erlange. Redner läßt weitergehend scharfe Kritik an dem geltenden Wahlrecht, dessen Verbesserung die liberale Partei während der dreißig Jahre ihrer Herrschaft auch nicht versucht hat. Dabei machen sich bei den Wahlen auch andere Einflüsse der Macht haben geltend. So ist diese ganze Verfassung inhaltslos und nur den wirklichen Vertretern der Nation bietet sich die Möglichkeit des Widerstehens. Was aber mit diesen geschieht, wenn sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, das zeigt das System, das Stephan Tija gegen die wirklichen Vertreter der Nation zur Anwendung brachte. Es wurde gewiffen und ge-

lärt. Redner findet an den Sturmzügen im Parlament sicherlich keine Freude. Nur hysterische Frauen werden sich über äußere Erscheinungen empören können, indem sie die Ursachen vergessen, die diese Erscheinungen hervorgerufen haben und die auf normalem Wege nicht zu beseitigen sind.

Wir wollen in Verbindung mit der Wiederherstellung der Rechtsordnung eine breitere Fundierung unserer Verfassung erkämpfen. Wir wollen die Ausdehnung der politischen Rechte als Basis unserer Verfassung schaffen, eine Ausbreitung dieser Rechte auf Alle, die die allernötigste intellektuelle und moralische Qualifikation besitzen, auch wollen wir die Ausübung der Rechte diesen garantieren. In diesem Sinne haben sich die oppositionellen Parteien über die Schaffung des allgemeinen Wahlrechtes und über die Herstellung der Rechtsordnung geeinigt. Die Masse des Volkes, die kleinen Leute, die Landwirthe, die Kleingewerbetreibenden, die Arbeiter sind die Unterdrückten, sie haben die Folgen der Lügen und der Gewaltthätigkeiten der Verfassung zu tragen. Wenn jemals ein Kampf für das Volk geführt wurde, so ist es dieser Kampf und deshalb muß dieser Kampf siegreich enden.

Nach der mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede des Grafen Albert Apponyi sprachen noch der Abgeordnete Aurel Förster in deutscher und in ungarischer und Emerich Várady in serbischer Sprache. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in der dem Abgeordneten des Bezirkes Johann Birker das Mißtrauen ausgesprochen und das Vorgehen der Regierungspartei verurtheilt wird.

In Sillós hielt der Abgeordnete Graf Moriz Benyovszky seinen Rechenschaftsbericht, welchem die Abgeordneten Béla Gagy, Stephan Blinck und Lehel Féderváry beiwohnten. Die Versammlung votirte dem Abgeordneten nach beifälliger Aufnahme des Rechenschaftsberichtes Vertrauen und beschloß, die kämpfende Opposition zu begrüßen.

Der Abgeordnete des Rumaer Bezirkes Gabriel Varga (Nationale Arbeitspartei) erstattete gestern in Vasvár seinen Rechenschaftsbericht. Die in imposanter Zahl erschienenen Wähler begleiteten die Ausführungen ihres Abgeordneten über die schädlichen Folgen der Obstruktion und die Nothwendigkeit ihrer energischen Bekämpfung mit einmütigen Zustimmungskundgebungen. Dem Abgeordneten Gabriel Varga wurde einhellig Vertrauen votirt.

Der Abgeordnete der Stadt Nagyvárád Géza Koványi (Nationale Arbeitspartei) rechtfertigte in seinem Rechenschaftsberichte das Vorgehen der Regierung, welche in Folge der gewaltthätigen Obstruktion nothwendig geworden war. Die Wählerversammlung beschloß, den Ministerpräsidenten, den Handelsminister Ladislaus Bethöly und den Grafen Stephan Tija zu begrüßen.

In Turócshéntmárton hielt der Abgeordnete Ivan Rakovszky (Nationale Arbeitspartei) seinen Rechenschaftsbericht. Auch von hier wurden an die Regierung und den Grafen Stephan Tija Begrüßungstelegramme abgeendet.

Vor sehr spärlich versammelten Wählern ging in Székő der Rechenschaftsbericht des Abgeordneten Andreas Csermák (Justiz-Partei) vor sich. Von den oppositionellen Abgeordneten war Niemand anwesend. Sogar der Parteipräsident ließ sich durch ein vorgegeschicktes Unwohlsein entschuldigen.

Der Krieg.

Der Abbruch der Friedensverhandlungen.

Nachdem es in den letzten Tagen geheißt hatte, daß der Friedenabluß zwischen der Türkei und Italien vor der Thüre stehe, trifft heute die überraschende Meldung ein, die Pforte habe den letzten Friedensvorschlag Italiens abgelehnt und sich für die Fortsetzung des Krieges entschieden. Sollte sich diese aus Konstantinopel stammende Meldung bewahrheiten, so wird die militärische Aktion Italiens sofort mit aller Schärfe auf der ganzen Linie wieder einsetzen. Die Pforte scheint indessen noch nicht das letzte Wort gesprochen zu haben; in diplomatischen Kreisen wenigstens glaubt man, daß sie, mit Rücksicht auf die drohende Lage auf dem Balkan, sich eines Besseren besinnen und verständlichere Akkorde anschlagen werde.

Ablehnung des letzten italienischen Vorschlages.

Konstantinopel, 22. September. Es verlautet, die Pforte habe den letzten Friedensvorschlag Italiens abgelehnt und sich für die Fortsetzung des Krieges entschieden.

Der Beschluß des türkischen Kabinetts.

Konstantinopel, 22. September. Nach Informationen aus sicherer Quelle hat die Pforte, nachdem sie den vorletzten Vorschlag Italiens, in welchem die Proklamirung der Unabhängigkeit Libyens verlangt wurde, abgelehnt hatte, einen Gegenvorschlag gemacht, wonach Libyen eine autonome Verwaltung unter italienischer Besetzung erhalten sollte. Der Chef der Verwaltung sollte eine

ähnliche Stellung wie der Khedive von Egypten einnehmen.

Als Antwort auf diesen Vorschlag machten die italienischen Delegirten einen Gegenvorschlag, wonach Italien gegenwärtig in Libyen nur einen einzigen ottomanischen Funktionär für die Pakufangelegenheiten und für den Dienst der öffentlichen Schuld zulassen würde.

Der letzte türkische Ministerrath berieth über diesen Vorschlag. Die Ansichten der Mitglieder des Kabinetts hierüber waren getheilt. Nach langer Berathung sprach sich die Majorität der Kabinettsmitglieder für die Ablehnung des italienischen Gegenvorschlages und für die Fortsetzung des Krieges aus.

In gewissen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Pforte angesichts der gegenwärtigen Lage auf dem Balkan sich eines Besseren besinnen und sich verständlicher in der Friedensfrage zeigen könnte.

Der gestrige türkische Ministerrath.

Konstantinopel, 22. September. Der heutige fast neunstündige Ministerrath, zu welchem Hilmi Pascha behufs gewisser Aufklärungen zugezogen wurde, berieth vorwiegend über die Friedensfrage. Ueber das Ergebnis wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch tritt bestimmt das Gerücht auf, Hilmi Pascha sei bereits zum offiziellen Friedensdelegirten ernannt.

Die Bewegungen der italienischen Flotte.

Konstantinopel, 22. September. Nachrichten der Pforte zufolge sind sechs italienische Panzerjohiffe und neun Torpedoboote heut Früh, anscheinend demonstrativ, vor Smyrna erschienen.

Konstantinopel, 22. September. Zwölf italienische Kriegsschiffe sind gegen Mittag demonstrativ in den Hafen Phokja, nördlich vor Smyrna, eingefahren.

Vermittlung der neutralen Mächte?

Konstantinopel, 23. September. „Sabah“ veröffentlicht ein Interview mit einem auswärtigen Diplomaten, der der Vertretung einer an den Friedensverhandlungen interessirten Macht angehört. Der Diplomat bezeichnete es als wahrscheinlich, daß einige neutrale Mächte in Rom einen freundschaftlichen Schritt unternehmen und auf die Nothwendigkeit hinweisen werden, daß die gegenwärtigen Beprechungen zum Frieden führen, dessen Zustandekommen im gegenwärtigen Augenblick von Italien abhängt. Allerdings, wenn Italien auf den für die Pforte unannehmbaren Bedingungen bestehende so habe diese das Recht, sie abzulehnen.

Die Vorgänge in der Türkei.

Eine Demarche des russischen Botschafters.

Konstantinopel, 22. September. Der russische Botschafter v. Giers unternahm gestern eine Demarche bei der Pforte und verlangte die Einführung der Reformen für die anderen Nationalitäten des Reiches und hatte über diese Angelegenheit eine lange Unterredung mit dem Minister des Aeußern. Es wird viel bemerkt, daß die Pforte nach dieser Unterredung den Majkata betreffend die Reformen veröffentlicht hat. In diplomatischen Kreisen legt man den gemeldeten Reformen keine Bedeutung bei. Diese erwähnt in keiner Weise der Generalraths der Bilajets, obwohl nach dem gegenwärtigen Gesetze für die Bilajets die Generalräthe für Angelegenheiten von lokalem Interesse wie für öffentlich Arbeiten kompetent sind, was nach den angekündigten Reformen direkt den Valis und der Pforte wird vorgelegt werden.

Die Reformen.

Konstantinopel, 22. September. Der Majkata, der gestern veröffentlicht wurde, enthält folgende Punkte:

- 1. Fortsetzung der Durchführung der allgemeinen Gesetze, überall wo eine Gerichtsorganisation besteht.
2. Die Leiter der Ressortministerien haben Alles aufzuwenden, bei der Bestellung von Beamten sich nicht von Rücksichten auf die Rasse oder Religion leiten zu lassen.
3. Die Ministerien für Unterricht und Ackerbau werden aufgefordert, in allen Hauptorten der Bilajets und der Sandshahs, deren Einwohner 300,000 Personen übersteigen, Lyceen und Landwirthschaftsschulen zu errichten und in den Lehrplan dieser Schulen die Ortsprache aufzunehmen.
4. Kredite zu bewilligen für die Errichtung theologischer Lehranstalten überall dort, wo ein Bedürfnis hierfür vorhanden ist.

5. Da sich das Ackerbauministerium bereits mit dem Bau von erforderlichen Straßen und Eisenbahnen beschäftigt, sollen alle Provinzen aufgefordert werden, den Ministerien für öffentliche Arbeiten und für Ackerbau die noch erforderlichen Eisenbahnlagen, Straßen, Ausbaggerung der Flüsse und Ausbesserungen namhaft zu machen, um den Handel und den Ackerbau, sowie die Ausbeutung der Gruben und Wäldungen zu fördern.

6. Die Vilajets sind aufzufordern, unverzüglich eine detaillierte Liste der Gemeinden anzulegen, deren Bildung angezeigt erscheint.

7. Auf alle Vilajets Rumeliens die Entschliessung betreffend den Militärdienst der albanischen Rekruten auszudehnen, die außer in Kriegszeiten und bei außerordentlichen Ereignissen im Innern des Landes einschließlich der Kavallerie und Artillerie den Dienst in den rumelischen Korps ableisten werden.

Eine Höllemaschine.

Saloniki, 22. September. Auf einer Brücke zwischen Kilindir und Doiran fand ein Soldat der Streckenwache kurz vor Ankunft eines nach Konstantinopel fahrenden Zuges eine Höllemaschine vor, die am Geleise befestigt war. Der Zug wurde rechtzeitig zum Stehen gebracht und der mitfahrende Hassan Tassun Bey, frühere Mutessarif von Ipek, entfernte eigenhändig die Höllemaschine, worauf der Zug die Fahrt fortsetzte.

Erregung in Belgrad.

Belgrad, 22. September. Die Nachricht, daß das von Saloniki abgeforderte Kriegsmaterial in Ueskübangehalten wurde, hat in Belgrad peinlichen Eindruck gemacht. Wie verlautet, ist der serbische Gesandte in Konstantinopel Nenadovics beauftragt worden, gegen diese Maßnahme der Ueskü über türkischen Behörden Protest zu erheben.

Belgrad, 22. September. „Politika“ meldet, daß gestern eine Abordnung der serbischen Kaufmannschaft beim Ministerpräsidenten Basic erschien, um wegen der beunruhigenden Gerüchte Aufklärungen über die auswärtige Lage zu erbitten. Der Ministerpräsident erklärte, daß keine Kriegsgefahr bestehe und keine Veranlassung zur Einschränkung des Geschäftsverkehrs vorliege.

Ver schlimmerung der Lage in Skutari.

Saloniki, 23. September. In Folge Verschlimmerung der Lage in Skutari wurde die Regierung aufgefordert, den Belagerungszustand zu proklamieren. Mit Skutari ist bloß eine Verbindung über Menda möglich. Die Behörden von Durazzo berichten, daß die Malissoren beabsichtigten, in Durazzo einzudringen, diesen Plan jedoch aufgegeben und sich in nördlicher Richtung zurückgezogen haben. Ein Mitglied der Bande Dondjos sprengte das Haus eines gewissen Lazzo in Perlepe in die Luft, wobei ein Mann getötet wurde. Der Attentäter stellte sich selbst den Behörden. Eine weitere Höllemaschine wurde in einem Sack verborgen gefunden, den ein führerloses Pferd auf dem Rücken hatte.

Die Antwort der Pforte.

Belgrad, 23. September. „Politika“ meldet: Die Pforte habe auf die Vorstellungen des serbischen Gesandten Nenadovics erwidert, daß das serbische Kriegsmaterial in Uesküb abgehalten wurde, weil Serbien seine Haltung gegenüber der Türkei geändert habe. Es sei noch ungewiß, ob die serbische Regierung diesen Schritt der Pforte als feindseligen Akt auffassen wird.

An maßgebender Stelle wird jedoch erklärt, daß bis zur Stunde überhaupt noch keine Antwort auf die Demarche des Gesandten Nenadovics eingelangt sei.

Ein serbisches Dementi.

Belgrad, 23. September. Das Regierungsorgan „Samoupravna“ dementiert neuerlich in kategorischer Weise die Gerüchte über den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges und erklärt, daß nach vollkommen verlässlichen Informationen an maßgebender Stelle keine Befürchtungen für eine Kriegsgefahr und Konflikte bestehen, daß vielmehr die allgemeinen politischen Verhältnisse in Europa und alle Wünsche der Großmächte auf die Erhaltung des Friedens hingen, demnach entbehren die Gerüchte über die Möglichkeit des nahen Ausbruches eines Krieges jeder sachlichen Grundlage.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. September.

* Das Wandergewerbe und die Hauptstadt. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der hauptstädtischen Modeindustriellen und Modewaarenhändler wurde bekanntlich beschlossen, die Hauptstadt zu veranlassen, daß sie zu dem geplanten Gesekentwurf über das Wandergewerbe Stellung nehme. Die Gewerkeorganisation der Damenschneider hat dementsprechend an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher gebeten wird, der Magistrat möge die Stellungnahme des Municipalausschusses zu der Gesetzesvorlage im Interesse des ungarischen Gewerbes vorbereiten. Nun hat Stadtrepräsentant Emil Bértés für die nächste Generalversammlung beim Bürgermeister in dieser Angelegenheit auch einen Antrag angemeldet.

* Das Budget der Spitäler für das Jahr 1913. Die hauptstädtische Sanitätssektion hat das Budget der Spitäler für das Jahr 1913 wie folgt festgestellt: Fonds des Rochuspitals: Ausgaben 4.220,729 K., Einnahmen 4.204,788 K.; Fonds des Johannesspitals: Ausgaben 1.809,892 K., Einnahmen 1.825,833 K. Die Sektion beantragt, die Tagesverpfleggebühren mit 3 K. 94 H. festzustellen, da mit den derzeit geltenden Gebühren von 3 K. 38 H. das Auslangen nicht gefunden wurde und ein wesentliches Defizit sich ergibt. Die Vorlage gelangt in der am 26. d. stattfindenden Sitzung der Spitalkommission zur Verhandlung.

* Das hauptstädtische Elektrizitätswerk. Das Exekutivkomitee für den Bau des kommunalen Elektrizitätswerkes hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Dr. Johann Uzáth eine Sitzung, in der die Einrichtung für den Kohlen- und Schlacken-transport bestellt wurden. Weiterhin wurden die Einheitspreise der Materialien für das Kabelnetz festgestellt und die von der technischen Leitung beantragten Änderungen an der maschinellen und elektrischen Einrichtung genehmigt.

* Gravamina der Bürgerschullehrer. Etwa 120 der anlässlich der letzten Lehrwahlen gewählten Bürgerschullehrer und Lehrerinnen hielten Samstag eine Konferenz ab, in welcher sie ihre Gravamina besprachen. Es wurde beschlossen, eine Deputation an den Magistratsrath Dr. Franz Déri zu entsenden, und falls dieser die Gravamina nicht sanieren sollte, an die Generalversammlung und im äußersten Falle an den Verwaltungsgerichtshof zu appellieren.

* Baulizenzien. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzien erteilt:

Dr. Alexander Rónai, II. Bezirk, Donatigasse Nr. 2689, dreistöckiger Zubau; Edmund Seb, I. Bezirk, Jstenhegyweg Nr. 9930, zweistöckiges Haus; Géza Moskovits, IV. Bezirk, Borzasse Nr. 105, zweistöckiges Haus; Frau Stephan Kanta, III. Bezirk, Böldmalerweg Nr. 5899, Villa; Peter Galyas, III. Bezirk, Böldmalerweg Nr. 5821, einstöckiges Haus; Charles Groß, VIII. Bezirk, Kisfaludigasse Nr. 7, einstöckiges Haus; Anton Günther, I. Bezirk, Serlegasse Nr. 13357, einstöckige Villa und Anton Pavrik, I. Bezirk, Virányosried Nr. 8772, einstöckiger Zubau.

* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 10, Malaria 15, Scharlach 80, Keuchhusten 4, Diphtheritis 17, Scharblattern 15, Mittelohrentzündung 2, Tollwuth 2. Letalen Ausganges waren: Bauchtyphus 2, Scharlach 8, Dysenterie 1.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. September zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Das französische Kastell

von Julius Krudy

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. September.

* Wetterbericht. Den ganzen Tag über gab es heute mit kurzen Unterbrechungen Regen. Das Wetter blieb stark bewölkt und unfreundlich. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 9.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 10.8 Gr. C., Abends 7 Uhr bei anhaltendem Regen + 12.0 Gr. C. Es ist keine wesentliche Aenderung des Wetters voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport (Budapester Herbstrennen, Wiener Trabfahren, Prager Rennen, Fußball, Athletik), Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, den Witterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung (Der Brand von Moskau, Das Wappen der Nothhild, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Das französische Kastell“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Herzog Franz Joseph in Baiern †. Aus München telegraphirt man: Herzog Franz Joseph in Baiern ist heute Vormittags um 8 Uhr 20 Minuten gestorben.

Der verstorbene Herzog war der zweite Sohn des verstorbenen Herzogs Karl Theodor in Baiern, der bekanntlich ein Bruder der verstorbenen Königin Elisabeth war. Herzog Franz Joseph hat ein Alter von 24 1/2 Jahren erreicht. Er stand als Lieutenant à la suite des ersten bairischen Ulanen-Regiments und war in letzter Zeit zur Militärreitschule in München kommandirt. Zu seinen nächsten Familienangehörigen gehört auch die Königin von Belgien, die seine Schwester ist. Der verstorbene Herzog ist in der Öffentlichkeit wenig hervorgetreten. Er war als Sportsmann bekannt. Er war vor neun Tagen in Boffenhofen erkrankt, und zwar an einer akut einsetzenden fieberhaften Halsentzündung. Diese besserte sich zwar in den nächsten Tagen, aber das Fieber blieb fortbestehen. Vor drei Tagen machten sich die ersten Zeichen von Lähmung geltend, welche an den Füßen begann und rasch aufsteigend die Rumpfmuskulatur und auch die Athmungsorgane ergriff.

* Die kunsthistorische Ausstellung in Szombathely wurde gestern feierlich eröffnet. Zur Eröffnung waren erschienen: Justizminister Dr. Franz Székely, von der Akademie Folt Bötthly, vom Nationalmuseum Direktor Emerich Szalay, vom Inspektorat für Museen und Bibliotheken Joseph Mihálik. Den Oberprotektor Prinzen Ludwig von Baiern vertrat Obergespan Stephan Békassy, der die Grüße des Prinzen übermittelte. Die Festrede hielt Geheimrath Koloman Széll, der die Bedeutung der Kultur hervorhob und dann den Vertreter der Regierung begrüßte. Justizminister Dr. Franz Székely eröffnete nur die Ausstellung in Begleitung einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede. Hierauf trat der Justizminister in Gesellschaft Koloman Széll's, geleitet von den Direktoren der Ausstellung Julius Vég und Baron Koloman Miske, einen Rundgang durch die Ausstellung an.

* Hoher Besuch in Béklye. Aus Zombor wird uns telegraphirt: Die Tochter unseres Königs, Prinzessin Gisella von Baiern, und Erzherzogin Isabella mit Tochter sind heute Mittags mittels Separatzuges in Zombor eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt auf Schloß Karapanca bei Béklye weitergefahren. Zum Empfang der hohen Herrschaft hatte sich eine vom Komitatsobernotar Dr. Dusan Szabovlyevics geführte Deputation des Komitats Bács-Bodrog auf dem Bahnhof eingefunden.

* Der regierende Fürst von Schaumburg-Lippe ist, wie uns telegraphisch gemeldet wird, heute Abends in Wien eingetroffen. Er wird morgen um 3/4 6 Uhr Abends von Sr. Majestät in Privataudiens in Schönbrunn empfangen werden und dann am Hofdiner theilnehmen.

* Graf Leopold Edelsheim-Gyulay hat von seiner Stelle als Präsident der Aufsichtsbehörde für Jugendliche abgedankt. Der Rücktritt soll nach einer Lokalkorrespondenz aus politischen Motiven erfolgt sein.

* Personalmeldungen. Kardinal-Fürstprimas Klaudius Vahary ist von seinem Sommeraufenthalt in Balatonfüred wieder nach Budapest zurückgekehrt. Finanzminister Dr. Johann Telekhy wird sich morgen Früh zu den Sitzungen der Delegation nach Wien begeben. — Wie man aus Agram berichtet, ist der Führer der kroatischen Rechtspartei Dr. Mile Starcevic schwer erkrankt. — Unterrichtsminister Graf Johann Zichy trifft morgen in Budapest ein. — Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Graf Ladislaus Szögyény-March reist morgen von seiner Csóvár Besitzung nach Budapest. — Gardekapitän Baron Géza Fejérváry ist heute in Wien eingetroffen. — Joseph Girardi, kais. u. königl. Hoflieferant, ist von seiner Pariser Einkaufsreise zurückgekehrt.

reiten.

23. September.
Nun Tag über gab
gen Regen. Das
unfreundlich. Die
9-6 Gr. C., Mit-
nds 7 Uhr bei an-
Es ist keine wesent-
sichtlich.

enthält Folgen-
nen, Wiener Trab-
(Athletik), Effekten-
und Mehlverkehr,
g. meteorologischen
die Feuilleton-Zei-
Das Wappen der
egung des Romans
den Theater- und
eiger und Inzerate.

in Baiern 7. Aus
Herzog Franz
e Vormittags um

er zweite Sohn des
dor in Baiern, der
en Königin Elisabeth
er von 24 1/2 Jahren
la suite des ersten
war in letzter Zeit
mandirt. Zu seinen
auch die Königin
ft. Der verstorbene
ig hervorgerufen.
t war vor neun
zwar an einer akut
ung. Diese besserte
er das Fieber blieb
en sich die ersten
e an den Füßen
mpfsmuskulatur und

stellung in Som-
ffinet. Zur Eröff-
nister Dr. Franz
lt Bedth, vom
Szalay, vom
bliotheken Joseph
Prinzen Ludwig
ephan Bekassy,
mittelte. Die Fest-
dell, der die Ver-
dann den Ver-
Justizminister Dr.
die Ausstellung in
ll aufgenommenen
ter in Gesellschaft
n Direktoren der
n Koloman Miske,
lung an.

Aus Zombor
unseres Königs,
und Erzherzogin
e Mittags mittels
n und nach kurzem
bei Bellne weiter-
n Herrschaft hatte
r. Dusan Szas-
on des Komitats
gefunden.

on Schaumburg-
selbet wird, heute
wird morgen um
ät in Privat-
werden und dann

Ghulay hat von
ffichtsbehörde für
ücktritt soll nach
itischen Mo-

nal-Fürstprimas
Sommeraufenthalt
zurückgeführt. —
ky wird sich
Delegation nach
am berichtet, ist
Dr. Mile Star-
richtsminister Graf
peft ein. — Der
Berlin Graf La-
morgen von seiner
edekapitän Baron
eingetroffen. —
lieferant, ist von
t.

* Die Franz Joseph-Jubiläumskirche in
Budapest. Der Sankt Stephans-Pfennigverein hat
es sich zur Aufgabe gestellt, durch Errichtung einer
Franz Joseph-Jubiläumskirche auf dem Rudolfsplatz
in Köbánya jene Epoche zu verewigen, welche die
Geschichte einstens das Zeitalter Franz Joseph's I.
nennen wird. Das Kirchengaukomité hielt am 21. d.
in einem Saale der Akademie der Wissenschaften
unter dem Vorsitz des Geheimraths Baron Julius
Forster eine Sitzung. Die Protektorin des Vereins
Erzherzogin Isabella war durch die Gräfin Char-
lotte Zichy vertreten, der Verein selbst durch Mi-
nisterialrath Paul Ruffy. Nach eingehender Be-
rathung über den Fassungsraum und den Baustil
der zu erbauenden Kirche wurde der Beschluß gefaßt,
einen wirklich monumentalen Bau zu schaffen. Für
den Bauplan wurden die folgenden Konkursbedin-
gungen festgesetzt: 1. Der Konkurs ist öffentlich und
kann sich an demselben jeder nach Ungarn zuständige
Architekt betheiligen. 2. Die Kirche soll außer dem
Sanktuarium einen Fassungsraum für 1500 Gläu-
bige haben. 3. Der Baustil soll der romanische sein;
hiebei bleibt jedoch dem Autor des Planes die volle
künstlerische Freiheit gewahrt. 4. Die Baukosten wer-
den ohne die innere Einrichtung mit 600,000 K.
präliminirt. 5. Für die Pläne werden folgende
Preise ausgeschrieben: I. Preis 3000 K.; II. Preis
1500 K.; III. Preis 1000 K.

* Infantin Maria Theresia, die Schwester
des Königs Alphons, die mit dem Herzog Ferdin-
and von Baiern vermählt ist, ist — wie
aus Madrid telegraphirt wird — an den Folgen
einer Embolie gestorben. Der Tod trat in
dem Augenblicke ein, als die Infantin zum ersten
Male nach längerem Krankenlager das Bett verließ.
Die Infantin stand im 30. Lebensjahre. — Eine
weitere Depesche meldet: Die Infantin Maria
Theresia hatte heute Vormittags das Wochenbett
verlassen. Bei den ersten Schritten wurde sie von
Dhnmacht befallen, aus der sie nicht mehr erwachte.
Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern,
der Arzt ist, wurde sofort herbeigerufen, konnte aber
nur mehr den Tod in Folge Herzschlages feststellen.
Königin Christina war untröstlich und konnte lange
nicht glauben, daß ihre Tochter nicht mehr am Leben
sei. König Alphons und die königliche Familie sind
durch den Tod der Infantin in größte Trauer ver-
setzt. Die Leiche der Infantin wird morgen in den
Escorial überführt werden. Der Verbliebenen wer-
den die Ehren einer Prinzessin von Asturien er-
wiesen werden.

* Exkönig Manuel, der infognito in Wien
weilt, wird — wie uns aus Wien telegraphirt
wird — morgen von Sr. Majestät in Audienz
empfangen werden.

* Wiedereinführung der Stabsoffiziers-
kurse. Aus Wien telegraphirt man uns: Das
„Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, daß die aufgelassen-
nen Stabsoffizierskurse wieder erstehen werden und
zwar in Form von Informationskursen für Haupt-
leute und Rittmeister, die an der Tour sind. Vom
nächsten Jahr angefangen werden diese zu einem
viermonatlichen Informationskurs, dem sich eine vier-
wöchentliche Uebungsreise anschließt, nach Wien ein-
berufen werden. Der erste dieser Kurse beginnt am
1. Februar 1913, dann wird aber jedes Jahr der
Kurs am 1. März und 1. Oktober stattfinden. Es
werden jedesmal 100—110 Frequentanten einberufen.
Bei dem Kurse gibt es keine Prüfung, sondern nur
Qualifikationsnoten. Die Mittel für diese Kurse
werden in den heurigen Delegationen angesprochen.

* Die Ungarische Geographische Gesell-
schaft hielt gestern in Debreczen ihre sechste
Wanderversammlung.

Der im Stadthause abgehaltenen Wanderversamm-
lung wohnten bei: Ministerialrath Bela Makay, Sek-
tionrath Dr. Julius Hazay, der hauptstädtische Ma-
gistratsrath Dr. Edmund Wildner, Graf Geza Teleki,
Professor Alexander Márk, Professor Franz Schafarzik,
Direktor Dr. Gustav Thirring, Direktor Sigmund Róna,
Bürgermeister Joseph Kovács zc. Präsident Dr. Ludwig
Lóczy gab seiner Freude Ausdruck, daß die Gesellschaft
in der größten Stadt des Alföld, die zugleich die älteste
Kultur unter den Alföldstädten besitzt, bei so reger Theil-
nahme ihre Versammlung abhalten kann. Dann skizzirte
er die Aufgaben der Geographischen Gesellschaft. Redner
betonte, daß der neuen Universitätsstadt Debreczen auf
dem Gebiete der Weiterentwicklung der nationalen Kul-
tur eine sehr wichtige Rolle zufallen wird. Nach der
Eröffnungsrede wurden der reformirte Bischof Desider
Baltazár, Obergespan Elemér Domahidy, Bürgermeister
Joseph Kovács und die Magistratsräthe Andreas Márk
und Julius Kenézy zu Ehrenpräsidenten gewählt. So-
dann folgten die Begrüßungen, in deren Verlauf be-
schlossen wurde, an die Minister Ladislaus v. Bethy,
Grafen Bela Serényi, Grafen Johann Zichy und Johann

Teleky, ferner an den Geheimrath Ignaz Daranyi, den
Bischof Baron Paul Hornig und den Bürger-
meister Dr. Stephan Bárczy Begrüßungsdepeschen zu
richten. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde
der Jahresbericht des Sekretärs Julius Halák ent-
gegengenommen, dem sich die Vorträge Stephan
Csedy's über die Hortobágy und Emerich Timkó's
über die ungarische Pusta und die neue russische Steppe
anreihen. Mittags gab die Stadt den Gästen zu Ehren
ein Diner. Abends um 7 Uhr wurden die Vorträge fort-
gesetzt. Königlicher Rath Dr. Rudolf Szapáts hielt
einen Vortrag über die ungarischen Wirtschaftszustände
und Machtbestrebungen zur See. Dr. Karl Kogutowicz
sprach über die Geschichte der Landkarte, Desider Mil-
leker beschrieb in Begleitung von Lichtbildern seine
Reise in Kleinasien.

* Das Grabmal Philipp Weinmann's,
des gewesenen Präsidenten der Pester isr. Kultus-
gemeinde, wurde gestern Vormittags im Kerepeser
Friedhof feierlich eingeweiht. Zahlreiche Mitglieder
der Kultusgemeinde unter Führung der Vorstand-
mitglieder Hofrath Sigmund L. Breinert und
Hofrath Julius Winterberg hatten sich zur Feier
eingefunden. Rabbiner Dr. Simon Hevesi widmete
dem Andenken des verstorbenen Präsidenten einen
ergreifenden Nachruf. Die Grabstätte wurde mit
zahlreichen Kränzen und Blumengewinden bedeckt.

* Der Kongreß für Städtewesen. Aus
Düsseldorf telegraphirt man: Heute Mittags
sind in Anwesenheit von Vertretern der preussischen
Ministerien, des Reichspostamtes, Ministern der ver-
schiedenen Bundesstaaten, des Vertreters der öster-
reichischen Regierung Oberbaurath Folt, sowie zahl-
reicher Gemeindebeamten die Eröffnung des Kon-
gresses für Städtewesen statt. Oberbürgermeister
Dehler begrüßte die Anwesenden namens der Stadt
Düsseldorf. Ministerialdirektor Dr. Freund wies
darauf hin, daß der Aufschwung der preussischen
Städte in erster Linie dem Prinzip der Selbstver-
waltung zu verdanken sei. Oberbaurath Folt er-
klärte, die österreichische Regierung halte es für vor-
nehmste Pflicht, die Städte auf wirtschaftlichem und
kulturellem Gebiete zu unterstützen.

* Eine interessante Vermählung. Aus
Sopron schreibt man uns: Gestern hat in Ro-
honcz ein interessantes Paar den ewigen Bund
geschlossen. Der Rauchfangkehrermeister Ludwig
Breuer führte die Witwe nach weiland Baron
Eduard Waldau zum Traualtar. Die Witwe war
Gattin des Arztes Baron Eduard Waldau, der in
Diensten weiland des Kronprinzen Rudolf stand
und Zeuge des tragischen Ereignisses von Mayerling
war. Nach dem erschütternden Drama wanderte Baron
Waldau nach Amerika aus, wo er ein nach Rohoncz
zuständiges Mädchen heirathete. Nach dem Tode des
Barons kehrte die Frau nach Rohoncz zurück, wo sie
sich gestern zum zweitenmale vermählte.

* Hymen. Der Professor am Obergymnasium in
der Marktgasse Dr. Marcell Benedek, der Verfasser
des Dramas „Az erösebb“, das vorgestern mit großem
Erfolg zum ersten Mal im Nationaltheater aufgeführt
wurde, hat die Professorin Louise Györy geheiratet.

* Schwere Automobilenfall der Prinzen
von Parma. Aus Wien telegraphirt man: Von
einem schweren Automobilenfall wurden gestern zwei
Söhne der Herzogin von Parma betroffen. Bei dem
Unfall wurde der eine von ihnen, der achtzehnjährige
Prinz René, schwer verletzt. Der Unfall hat
sich zwischen Neunkirchen und Wiener-Neustadt ere-
ignet. Das offene Automobil der Herzogin Maria
Antonia von Parma, in welchem sich die Söhne der
Herzogin, Prinz Felix und Prinz René, sowie
drei Herren des Hofstaates befanden, stieß an der
Stelle mit einem Einspänner zusammen. Die Weichsel
des Einspanners traf den Prinzen René so unglück-
lich, daß er einen schweren Rippenbruch
erlitt. Der Chauffeur Franz Let wurde durch
Glasplitter leicht verletzt, während die anderen In-
fassen unverletzt blieben. Das Pferd des Einspanners
wurde getödtet. Es scheint, daß der Einspänner un-
beleuchtet gefahren ist, daß er auf der falschen
Straßenseite sich gehalten hat und im Momente des
Vorbeifahrens die Straße überqueren wollte. Der
schwerverletzte Prinz wurde mit dem Automobil, das
unbeschädigt geblieben ist, nach Schloß Schwarzau
gebracht. Heute Früh hat sich im Befinden des
Prinzen eine leichte Besserung gezeigt. Dr. Freiherr
v. Sijelsberg wurde zum Konsilium nach Schwarzau
berufen. Prinz René ist am 17. Oktober 1894 zu
Schwarzau geboren. Sein unverletzter Bruder Felix
ist am 23. September 1893 zu Schwarzau geboren.
— Das Befinden des Prinzen René von Parma hat
sich verbessert. Er hat Fieber und ist zeit-
weise bemußlos. Bekanntlich erlitt die Herzogin von
Parma und deren Tochter Prinzessin Franziska im
November vorigen Jahres bei Traiskirchen einen

Autounfall. — Aus Schwarzau telegraphirt man
uns: Im Befinden des verunglückten Prinzen René
von Parma ist eine leichte Besserung eingetre-
ten. Sein Zustand wird aber nach wie vor von
den behandelnden Ärzten als kritisch bezeichnet.

* Großer Golddiebstahl. Aus London
wird telegraphirt: Heute Früh drangen Einbrecher
in die kanadische Auswanderungsabtheilung in Mid-
hall und stahlen zehn dort ausgestellte Gold-
klumpen. Die Diebe wurden wahrscheinlich ge-
stört, was daraus zu schließen ist, daß sie einen klei-
neren Goldklumpen liegen ließen.

* Seltsame Selbstmordmotive. Die haupt-
städtische Selbstmordchronik von gestern und heute ist
von einer unheimlichen Reichhaltigkeit. Aus der langen
Reihe der Lebensmüden verdienen zwei besondere Be-
achtung. In dem einen Falle ist der haarsträubende
Cynismus auffallend, mit welchem der Lebensüber-
drüßige in den freiwilligen Tod ging. Leute, die mit
dem Leben abrechnen, sind gewöhnlich feierlich ge-
stimmt und suchen sich einen würdigen Abgang zu-
rechtzulegen und die Nachwelt, besonders aber die
Angehörigen, versöhnlich für sich zu stimmen. Nicht
so der Staatsbahnbeamte Dr. Friedrich Kanta, ein
Sohn des Staatsbahn-Direktors Heinrich Kanta,
der sich in der verflochtenen Nacht im Gasthause Ede
Näföcsitraße und Sommergasse drei Kugeln in den
Leib jagte. Er hinterließ an seinen Vater ein Schrei-
ben folgenden Inhalts: „Ich habe während der Ar-
tilleriemanoöver 800 Kronen durch meine wertfe Gur-
tel rinnen lassen. Ich suchte mir dieses Geld zu beschaf-
fen, aber es war nicht möglich. Adieu. Der Vater, der
sein Kind nach alterthümlichen Prinzipien erzieht und
es wegen 800 Kronen zugrunde gehen läßt, ver-
dient, daß er sein Kind verliere. Ich weiß, daß
ich der Nagelputzer Lucifer's sein werde, aber ich
komme auf die Erde zurück und werde jedesmal
Jene beehren, die es verdienen. Die achtundert
Kronen aber wird die unterirdische Bank-
filiale bezahlen.“ Der cynische Selbstmordkan-
didat liegt mit seinen schweren Verletzungen im
Rochuspital danieder. — In dem zweiten Falle ist
es eine Frau, die sich das Leben nehmen will; ihr
Mann hatte sie geschlagen, weil sie ihm kein Geld
zum — Wettrennen gab, und dies hatte sie lebens-
überdrüßig gemacht. Die Selbstmordkandidatin, die
übrigens an der Ausföhrung ihres Vorhabens ver-
hindert wurde, ist Frau Stephan Horvath ge-
borene Katharine Uhar, Clemenngasse 35 wohnhaft.
Sie wollte sich gestern Nachmittags vom Franz
Josephsplatz in die Donau stürzen, allein ein Poli-
zist wurde auf sie aufmerksam und hinderte sie an
der Ausföhrung ihres Vorhabens. Die Frau erzählte
auf der Oberstadthauptmannschaft, wohn man sie
brachte, daß ihr Mann Nachmittags Geld verlangt
hatte, um zum Wettrennen zu gehen. Als sie sich
weigerte, der Bitte des Mannes zu willfahren, wurde
er wüthend und schlug sie. Darob wurde sie so ver-
bittert, daß sie Selbstmord verüben wollte. — Inter-
essant ist auch ein Fall, den man aus Krakau
meldet: In dem Dorfe Czarny Potok ging der Bauer
Martin Stachon nach seiner Wahl zum Ge-
meindevorsteher in seine Scheune und durch-
schnitt sich mit einem Rasirmesser die Kehle. Die
Wahl zum Gemeindevorsteher als Selbstmordmotiv
ist auch „nicht ohne“.

* Eine Anzeige gegen den Grafen Stephan
Tisa. Wie erwähnt, hat der hauptstädtische Professor
Joseph Vándory gegen den Grafen Stephan
Tisa bei dem Debreczener Honvédhusarenregiment
Nr. 2, dessen Rittmeister a. D. Graf Tisa ist, eine
Anzeige erstattet, wonach Graf Tisa des Offiziers-
portepées unwürdig sei, da er für die ihm als Präsi-
denten des Abgeordnetenhauses zugefügten Beleidig-
ungen keine Genugthuung genommen hatte. Ueber
diese Angelegenheit äußerte sich, wie „M. R.“ meldet,
einer der höheren Offiziere des Regiments folgender-
maßen:

„Obwohl wir über solche Angelegenheiten Infor-
mationen nicht zu geben pflegen, glaube ich doch, mich
gegen die schuldige Geheimhaltung nicht zu verhalten,
wenn ich die Behauptung aufstelle, daß das Regiment
in Angelegenheit der Anzeige keinerlei Schritte
unternommen werde. Die Erklärung hierfür ist
einfach. Den Grafen Stephan Tisa haben die Abgeord-
neten im Parlament, also als Politiker, nicht aber
als Privatmann beleidigt. Wenn aber Jemandem als
Politiker Beleidigungen zugefügt werden, so kann er
deshalb der korrekteste Gentleman sein. Es ist lächerlich
zu behaupten, er habe keine Genugthuung verlangt. Er
hätte sich ja dann mit der ganzen Opposition schlagen
müssen. Außerdem: wie könnte das Regiment ein ehren-
rätliches Verfahren gegen einen Mann einleiten, den
der allerhöchste Kriegsherr für würdig
hielt, daß er ihn auszeichne. Tisa hat den
St. Stephan-Orden, also nach den Beleidigungen

erhalten, was wieder ein Beweis dafür ist, daß die Chre...

* Die Krader Märtyrer. Bekanntlich wurden von den dreizehn Krader Märtyrern neun durch...

* Ehrung. Am gestrigen Tage machte eine Deputa...

* Erdbeben. Aus Kecskemet wird gemeldet: Heute...

* Leichenbegängnisse. Ministerialrath Stephan v. Szukov...

Polizeipräsident Ritter v. Brzejomski und viele hohe...

* Das nationale Schachturnier des Budapesti Sakkothon...

* Todesfälle. Der Beamte der Ungarischen Allgemeinen...

* Der VI. internationale Musikerkongreß wurde mit seiner...

* Ehrenaffairen. Ueber das Verhalten des Reichstagsabgeordneten...

* Die Lokalfahrten Budapest-Ujpest der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft...

* Ein Gymnasium für weibliche Arbeiter. Genau nach dem...

Gymnasiums für weibliche Arbeiter angefertigt und am...

* Feuerpolizeiliche Untersuchung. Das Samstag Mittag...

* Aus dem Vereinsleben. Die Budapest Section des Landesvereins...

* Ein gestohlenes Automobil. Die Firma Berger u. Vidor...

* Wohlthätigkeit. Franz Kleinberger und Gattin (Paris)...

* Betrügerische Getreidekommissionäre. Der 22-jährige...

weiter angefertigt und der Regide des Elisabethstädter Wohlthätigen Generalvereins. In der Forderung begünstigte Desider und betonte, daß das weitgehender sozialer in die Wahlen. Ge Staatssekretär a. D. meister Dr. Stephan der Benedek. Das in Laufe der nächsten

Suchung. Das Same zu der erste Glas ein Raub der Flam ohne Unterbrechung also fast 30 Stunden. Heute Vormittag Untersuchung statt, der auch die beiden Helm Rásony ten. Die Kommissio n finden, der für sprechen würde. t das Feuer auf leitung zurückzuführen 0 Kronen, doch ist bei einer Londoner Million Kronen verbergebrannten Ges sie demolirt werden. Die Budapester Seker Richter und g unter Vorhiss des rich ihre Jahres der Funktionäre vor Joseph Balásjovich, etäre Julius Göncz us Smetán, Notäre Ladisláus Navora. eiligkeitsklub pensionierten Staats des Magnatenhaus seiner Direktions steuergesetze auf die örterung. Es wurde er die neuen Steuer 1. Oktober an ein bring 1 zu errichten, in Steuerangelegen wachen wird. Um ng der erneuerten Nachlasse Alexander der Maler Tibor der Malerin Magda ungriten ersten Kunst für die Bürgerchaft vormittags bis 8 Uhr Landes Thierc dem Vorhiss des r Mádan eine daß die Abhaltung Bäume, welcher dem renlichen Fortschritt e Berichte über die en Jahre vorliegen. tische Publikum, die der Thierchusmag e der Propagierung den Provinzstädten an den Ackerbau haltung von Vor

Die Firma Ver- Polizei die Anzeige, das vor dem Hause wurde. Des Dieb- einberger und sischen Wohlthätig- Bezirks für die Berein spricht den seinen Dank aus. missionäre. Der h und der 24jäh- vor nicht langer auend Kronen im weidkommissionä- jedoch nicht und alantere Geschäfts- ten es besonders der Firma leicht te die Firma von Getreide in Kom- verlaufen sie dem in der Feins- 0000 Kronen darz forderten, erklärte Landwirthe e strafanzeige.

Unter suchung ergab, daß die Inhaber der Firma in der Provinz unter falschen Namen operirt und zahlreiche Schwindeleien verübt haben. Gestern wurde Fenó zur Polizei vorgeladen und nach seinem Verhör wegen Unterschlagung und Betrugs verhaftet. Palognai, welcher flüchtig ist, wird kurrentirt.

Eine gestohlene Erbschaft. Der Advokat und Vertreter des kön. Aetars Julius Névy aus Pestujhely erstattete bei der Polizei eine Strafanzeige wegen einer gestohlenen Erbschaft. Névy deponirte Folgendes: Am 12. März l. J. ist in Pestujhely eine wohlhabende Frau, Witwe Gustav Sajgó, gestorben. Névy mußte, daß die Frau ein von der Vaterländischen Sparkasse ausgestelltes Sparkassebuch, auf 20,859 K. lautend, hatte, welches nach dem Tode der Frau Sajgó verschwunden ist. Dieses Sparkassebuch hat aller Wahrscheinlichkeit nach die Gastwirthin Frau Michael Csöndör geb. Elisabeth Varga entwendet. Die Polizei leitete die Recherchen ein, in deren Verlaufe die Schuld der Frau Csöndör unzweifelhaft festgestellt wurde. Frau Csöndör hatte einen Leichenraub verübt, indem sie das Sparkassebuch aus der Tasche der verbliebenen Frau Sajgó stahl. Noch am Sterbetage behob Frau Csöndör das Geld, kaufte für einen Theil desselben einen Baugrund in Rakospalota, den Rest deponirte sie unter ihrem eigenen Namen in der Bank. Die Polizei hielt in ihrer Wohnung eine Hausdurchsuchung, welche das gestohlene Geld zutage förderte. Frau Csöndör gestand den Diebstahl und wurde in Haft genommen. Sie ist wegen Diebstahl vorbestraft und aus der Hauptstadt für alle Zeiten ausgewiesen. Die Diebin wird der Staatsanwaltschaft für den Pestter Landbezirk eingeliefert werden.

Defraudation beim Wiener Bankverein. Heute Nachmittags erschien der Sekretär der Budapest Direction des Wiener Bankvereins Rudolf Kótányi bei der Oberstadthauptmannschaft, wo er dem inspektionirenden Polizeirath Dr. Alxius Diner mittheilte, daß ein Kassier des Finanzinstituts, Sigmund Brün, nach Verübung von Defraudationen in der Höhe von 10,500 K. verschwunden ist. Brün ist seit Samstag voriger Woche nicht im Amte erschienen, ohne Urlaub verlangt zu haben. Dies erregte Verdacht und man erkundigte sich in seiner Wohnung, Alpagasse Nr. 8, wo er bei seiner Mutter wohnte, nach seinem Verbleib. Man erhielt die Aufklärung, daß Brün zum Besuch von Verwandten nach Czegléd gereist sei. Die Direction des Wiener Bankvereins hielt nun in der von Brün verwalteten Klasse eine Revision und man konstatierte einen Abgang von 10,500 Kronen. Es war nun evident, daß Brün das Geld veruntreut und aller Wahrscheinlichkeit nach die Flucht ergriffen hat. Die Polizei leitete sofort die Recherchen ein, und Detektives eruirten, daß Brün sich vorgerstet noch in einem hiesigen bekannten Nachtlokal unterhalten hat. Die Polizei hat gegen den Flüchtigen einen Steckbrief erlassen und hievon mehrere Sicherheitsbehörden des Kontinents telegraphisch verständigt.

Ein Todessturz für den Kinematographen. Vor wenigen Wochen erst ereignete sich in Budapest der Fall, daß ein junger Mann Namens Kovalk (Kövesdi) für eine kinematographische Aufnahme von der Franz Josephsbrücke in den Donaustrom sprang und dabei ums Leben kam. Es wurde damals dieses bedauerliche Vorkommniß als ein unerhörter Unfug gebrandmarkt. Nun hat sich ein ähnlicher Vorfall in Berlin ereignet. Man telegraphirt hierüber: Gestern Vormittags hat sich auf der Siegessäule ein tödtlicher Unglücksfall ereignet. Eine Berliner Kinematographenunternehmung wollte eine Aufnahme machen, die den Sprung eines Mannes mit einem Fallschirm von der Siegessäule veranschaulichen sollte. Das Polizeipräsidium hatte die Erlaubniß dazu gegeben, während die ständige Ministerial-Baukommission die Abhaltung dieser Probe verboten. Ein Wärter war besonders angewiesen worden, die Gesellschaft mit dem Fallschirm nicht passieren zu lassen. Trotzdem verstand sie es aber, sich Zutritt zu verschaffen und auf die Spitze der Säule zu gelangen. Dort öffnete ein Schloffer das Gitter und ein junger Mann, ein Tapezierer Namens Erich Bittner aus Charlottenburg, sprang mit dem Fallschirm auf dem Rücken in die Tiefe. Der Apparat versagte jedoch und Bittner fiel mit voller Wucht auf das etwa 30 Meter tiefer liegende Dach der Säulenhalle, wo er zerstückert liegen blieb. Die sofort alarmirte Feuerwehre hatte große Mühe, den Leichnam des Verunglückten zu bergen. Der Tapezierer Erich Bittner hatte sich schon seit längerer Zeit mit der Konstruirung eines Fallschirmes beschäftigt. Da einige kleinere Versuche glücklich verlaufen waren, gedachte er jetzt, den Sprung von der 61 Meter hohen Siegessäule

zu wagen. Der Photograph, der den Sprung Bittners für eine Filmfabrik aufnehmen wollte, suchte schleunigst das Weite und konnte bisher nicht ermittelt werden.

Tourenunternehmung. Aus Innsbruck wird telegraphirt: Fünf reichsdeutsche Touristen unternahmen von Walchensee aus eine Hochtour über das Winkeltal zur Pyramiden Spitze im „Zahnen Kaiser“. Beim Aufstieg, der in Folge des hohen Neuschnees nur sehr langsam vor sich ging, geriethen sie in die Dunkelheit und verirren sich, so daß sie jede Richtung verloren. Einer von ihnen, ein Kaufmann aus München Namens Kahn, trat plötzlich auf ein Schneebrett, das nachgab und ihn in eine enge, vollkommen verschneite Schlucht trieb. Ein zweiter Herr der Partie, der aus Augsburg stammt, wollte Hilfe bringen, stürzte jedoch gleichfalls in die Tiefe. Die Drei übrigen, die sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, eilten ins Schutzhäus nach Vorderkaiserfelden und holten dort Hilfe. Eine Rettungsexpedition, die gestern von Ruffstein ausging, fand den verunglückten Münchener Kaufmann Kahn bereits als Leiche; der gleichfalls abgestürzte Augsburger Tourist kam mit geringeren Verletzungen davon und dürfte voraussichtlich bald wieder hergestellt sein.

Brand in einer Synagoge. Aus Teresopol wird telegraphirt: In der Synagoge fiel während des gestrigen Gottesdienstes eine Petroleumlampe um und entzündete sich. In der überfüllten Frauenabtheilung entstand eine derartige Panik, daß vier Frauen erdrückt wurden. 23 Frauen wurden verletzt, drei davon lebensgefährlich.

Porträtmalerei. Im Rahmen einer schönen Feier wurde gestern im Demokraten-Geselligkeitsklub des III. Bezirks das Porträt des ersten Präsidenten weiland Rudolf v. Palotay enthüllt. Die Eröffnungsrede hielt Stadtrepräsentant Karl Szilágyi, die Gedächtnisrede Abgeordneter Dr. Alexander Petó. An dem Feste wirkten auch der Altöfner Biederkranz und das aus Wilhelm Böffler, Jolan Taubky, Samu Neubauer, Arnold Stuckardt und Paul Horvát bestehende Quintett mit. Das gelungene Porträt ist ein Werk des Malers Andor Horvát.

Schreckensthat eines Gymnasialschülers. Aus St. Pölten telegraphirt man uns: Im hiesigen Gymnasium spielten sich heute Schreckensszenen ab. Während des Vormittagsunterrichts feuerte der Schüler der vierten Klasse Rudolf Lavat auf den Klassenvorstand Professor Schmidt aus einem Revolver einen scharfen Schuß ab, der glücklicherweise fehlging. Hierauf stürmte der Schüler auf den Korridor und schoß auf den sich ihm entgegenstellenden Schuldienner. Auch dieser Schuß ging fehl. Hierauf richtete der Schüler die Waffe gegen sich und verletzte sich tödtlich. Er starb während der Operation im Krankenhause. Zum Schulbeginn ermahnte der Professor die Mutter des Schülers, auf diesen wegen seiner Nachlässigkeit besonders acht zu geben. Während des heutigen Unterrichts drohte der Professor, wegen Unachtbarkeit des Jungen die Mutter zu verständigen. In der Aufwallung seines Zornes beging der Knabe die Schreckensthat.

Massenvergiftung von Merzten. Aus Wien telegraphirt man uns: In den letzten Wochen ereigneten sich auf mehreren Abtheilungen des allgemeinen Krankenhauses zahlreiche Erkrankungen von Patienten, die man auf den Genuß von verdorbenen Speisen zurückführte. Es wurde damals eine strenge Untersuchung eingeleitet, die bisher kein Resultat ergab. Samstag erkrankten nun von 140 Merzten, die im Speisesaal gemeinsam das Mittagmahl nahmen, ungefähr 80 mit Erscheinungen einer Vergiftung. Mehr von ihnen erkrankten ernster und einige mußten zu Bett gebracht werden. Man nimmt an, daß es sich um einen Paratyphus handelt, der durch den Genuß von Speisen herbeigeführt wurde, die mit schlechtem Fett zubereitet waren. Die Direction des Krankenhauses hat eine strenge Untersuchung des Falles eingeleitet.

Fabriksbrand. Aus Hernösand wird telegraphirt: Das Sägewerk in Kramfors ist von einem Feuer zum Theil vernichtet worden. Der westliche Lagerplatz in einer Länge von 1 1/2 Kilometern ist vollständig niedergebrannt. 300 Soldaten nahmen an den Lokalisirungsarbeiten theil. Das um 1 1/2 Uhr Nachmittags ausgebrochene Feuer ist gegen 10 Uhr Abends lokalifirt worden.

Ein Apachenüberfall. Aus Prag telegraphirt man uns: Nach Berichten der hiesigen Blätter wurde der Staatsanwaltsassistent Dr. Chlumský bei seinem Aufenthalte in Paris von Apachen überfallen und seiner Baarschaft im Betrage von mehreren hundert Francs beraubt. Von den Räubern, die flüchteten, hat man keine Spur.

Selbstbeschuldigung eines Irren. Aus Prag telegraphirt man uns: In Chru dim erschien Samstag der 23jährige Elektrotechniker Leopold Prohaska und gab an, daß er am 29. September 1910 den Prager Wechselstubenbesitzer Risch ermordet hat. Seine Beschuldigung bedarf jedoch dringend einer Ueberprüfung, da der Verdacht naheliegt, daß es sich um die Selbstbeschuldigung eines Irrenmühen handelt. Prohaska war nämlich schon einmal in einer Nervenheilanstalt untergebracht.

Mysteriöse Juwelen. Die Gendarmerie in Szilágyssomlyó verständigte heute die Oberstadthauptmannschaft, daß dort ein Mann Namens Martin Farkas festgenommen wurde, in dessen Besitze man Brillantschmuck im Werthe von 12,000 K. fand. Farkas erzählte bei seinem Verhör, daß er ein Budapest Juwelier sei, wogegen festgestellt wurde, daß ein Juwelier solchen Namens in der Hauptstadt nicht existirt. Hingegen ist der Polizei ein vorbestrafter Kellner Namens Martin Farkas bekannt, der leghin aus dem Zuchthause in Mlava entlassen wurde. Die Polizei vermutet, daß der in Szilágyssomlyó verhaftete Gauner ein Komplize der Einbrecher ist, die den Diebstahl zum Schaden des Kinderanatoriums verübt hatten. Farkas wird nach Budapest gebracht werden.

Explosionskatastrophe. Aus Nürnberg telegraphirt man uns: Heute Vormittags explodirte in der Dampfessel- und Maschinenfabrik von Fleißmann u. Sohn ein Sauerstoffbehälter. Dieser ging unter furchtbarem Getöse in drei Stücke, wobei ein Stück, etwa 22 Meter zentner schwer, gegen das Dach geschleudert wurde und dieses durchschlug. Drei Arbeiter wurden schwer, einer leicht verletzt. Der Betrieb der Fabrik ist vollständig lahmgelegt.

Polizeinacht. Im Gasthause Trommelgasse 25 spielte gestern Abends der Schantburische Stephan Winkler mit einem Revolver. Pöblich ging die Waffe los und die Kugel drang dem Dienstmädchen Julie Sebök in die Schulter. Das Mädchen wurde schwer verletzt ins Nothhospital befördert. Gegen Winkler wurde das Verfahren eingeleitet. — Der 21jährige Gerbergehilfe Joseph Milos und der 67jährige Fabrikarbeiter Stephan Stesik unterhielten sich gestern Nachts in einem Gasthause. Sie waren ziemlich betrunken, als als sie den Heimweg nach Lipset antraten. Unterwegs geriethen sie in Streit, der damit endete, daß Milos dem alten Manne einen Messerstich in die Brust versetzte. Der Verletzte wurde ins Graf Karolyi-Spital überführt, wo er bald darauf verschied. Milos wurde verhaftet. — Der Altöfner Fuhrmann Matthias Sommer wurde vorige Woche aus dem Gefängnisse entlassen. Dieses Ereigniß wollte er mit einem entsprechenden Festgelage feiern. Er suchte seinen alten Freund, den Gastwirth Joseph Duki, auf und bewog ihn, mit ihm in ein nahees Kaffeehaus zu gehen. Dort zechten die Männer geraume Zeit, worauf sie sich nachhause begaben. Als sie das Lokal Duki's erreicht hatten, verlangte Sommer von dem Gastwirth einige Liter Wein. Duki schlug ihm jedoch die Bitte ab, was Sommer so außer sich brachte, daß er seinem Freunde ein Messer in den Unterleib stieß. Der lebensgefährlich verwundete Mann ist ins Margarethenhospital gebracht worden; Sommer wurde verhaftet.

Ein treuer Freund ist Goldes werth! Der beste Freund für stille Stunden wie für den Familienkreis ist eine gute Zeitschrift! An erster Stelle als vornehmstes illustriertes Familien- und Frauenblatt der Monarchie steht heute die „Familien- und Moden-Zeitung für Oesterreich-Ungarn“. Einer der schönsten Vorzüge, denen die „Familien- und Moden-Zeitung für Oesterreich-Ungarn“ ihre Beliebtheit und große Verbreitung verdankt, liegt in der Vielfältigkeit und Reichhaltigkeit des Programms. Sie ist in ihrem praktischen Theile eine Frauen- und Moden-Zeitschrift mit zahlreichen Moden-, Wasche- und Handarbeitsmodellen zur Selbstanfertigung, sie bringt in ihrem hauswirthschaftlichen Theile viele erprobte Kochrezepte und praktische Rathschläge und ist ferner in ihrem unterhaltenden Theile eine alle Gebiete des Wissens, der Kunst und des öffentlichen Lebens berücksichtigende Familien-Zeitung mit erstklassigen Romanen, reich illustrierten, belehrenden Artikeln, sowie mit einer farbenprächtigen Kunstbeilage in jedem Heft. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit kostet die „Familien- und Moden-Zeitung für Oesterreich-Ungarn“ nur 24 Heller wöchentlich. Alles Nähere wolle man aus dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ersehen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen entgegen. Wo keine Buchhandlung bekannt ist, bestelle man bei der Administration, Wien, I., Dominikanerbastei 10.

Lebensmüde. Die Tagelöhnerin Witwe Johann Schukli stieß sich heute Früh in ihrer in Lipset befindlichen Wohnung ein großes Küchenmesser in die Brust. Die schwerverletzte Frau wird im Graf Karolyi-Spital gepflegt. — Von der Margarethenbrücke sprang heute Früh eine junge Frauensperson in die Donau. Matrosen zogen sie noch lebend aus dem Wasser, doch hatte sie bereits das Bewußtsein verloren, in Folge dessen man ihre Identität nicht feststellen konnte. Man fand bei ihr bloß einen Zettel mit der Aufschrift Mariska P. Die Freiwilligen Retten brachten sie ins Spital der Darm.

herzigen. — Die siebzehnjährige Privatbeamtin Irma Kovács und die einundzwanzigjährige Fabrikarbeiterin Gizella Szabó stürzten sich in die Donau, doch wurden Beide gerettet.

* Eine Sensation der Kinetographie ist das diesmögliche Programm der „Omnia“. Ein Glanzpunkt des Programms ist das soziale Drama „Márkésó!“ und das farbige Bild aus dem Pariser Vorleben „A pény“. Interessant ist auch die Balleteinlage, von dem Ballettkorps der Pariser Großen Oper vorgetragen.

Familien-Nachricht.

Der Architekt Béla Málnai hat sich mit Vilma Bajda vermählt.

Motorbootfahrt Wien—Orsova.

Rasttag in Budapest. — Fortsetzung der Fahrt.

Vierzehn Motorboote lagen auf dem linken Ufer der Margaretheninsel gestern Früh vor Anker; vor jedem Posten versah die ganze Nacht hindurch je ein Pionierfeldat mit dem Gewehr auf der Schulter den Wachdienst. Schon in den frühen Vormittagsstunden erschien ein zahlreiches Publikum auf der Insel, um die interessanten Boote einer Besichtigung zu unterziehen. Die Mitglieder des Landesverbandes der Fabrikindustriellen waren unter der Führung des Hofrathes Generaldirektors Emil Sasbóthy, die Mitglieder des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins unter der Leitung des Hofrathes Professors Madár Kovács-Sebestyén erschienen.

Die Motorfachleute interessirten sich natürlich für die Kraftspender der Boote, die, wie die Liste zeigt, zum größten Theile den Benz- und Daimler-Werken entstammen. Die Motoren sind ausnahmslos Viercylinder mit einfacher Zündung. Die Benz-Motoren sind ganz nach der Type der Automobilmotoren dieser Marke erbaut, bloß die Kupplung unterscheidet sie von diesen. Besonderes Interesse erregte der starke 150 HP. Motor des Benz I, mit dessen Hilfe das Boot bereits mehrere Regattenpreise auf dem Müggelsee, bei der Rheinregatta und in Abbazia erworben hatte. Von den Daimler-Motoren erweckte der Spezial-Lanzpreismotor der Marga IV. Interesse. Die Umsteuerungen waren bei den Booten sehr verschieden, bloß reversible Schrauben gab es nicht. Den interessantesten Bootskörper besaß das Boot Benz I, das von Telfer in Paris erbaut, aber vom Ingenieur Würml überbaut wurde. Es ist dies eigentlich ein verkapptes Rennboot, das zwar keine Stufe besitzt, bei hoher Geschwindigkeit aber doch als Gleitboot funktioniert. Die innere Einrichtung der Boote wurde besonders von den Damen bewundert. Lebhaftes Interesse erweckte auch das mit höchstem Geschmack ausgestattete Boot Benz X des Direktors der Ungarischen Benz-Motoren- und Automobilfabrik Eugen Káldi. Der Motor dieses Bootes hat 24 HP., der Schiffskörper stammt aus der kaiserlichen Werft.

Während das Publikum mit Boote besichtigte, unternahmen die Gäste unter der Führung des Empfangskomitees eine Besichtigung des Parlamentsgebäudes, der Säle der kön. Burg und anderer Sehenswürdigkeiten. Mittags fand ein Dejeuner bei Gundel und darauf ein Besuch des Thiergartens statt.

Abends um 8 Uhr gab das Municipium der Stadt Budapest in dem Restaurant der oberen Margaretheninsel den Theilnehmern der Motorfahrt zu Ehren ein Banket.

In Vertretung des Bürgermeisters Dr. Bárczy war Vizebürgermeister Dr. Theodor Bódy erschienen. Ferner waren anwesend: Ministerialrath Koloman Kenesfy, die Abgeordneten v. Sacellary und Dr. v. Sator, Stadtpresident Dr. Reimann, Stadtrath Schreiner und Gemeinderath Angeli aus Wien, die Direktoren Rudolf Kalmár, Eugen Káldi, Ernst Kalmár und Max Lauffer von der Benz-Gesellschaft, Generalstabsoberstlieutenant Nowak, die Stadtpresidenten Plattky, Dr. Szabeny und Gschicht, der Sekretär des Bürgermeisters Dr. Konstantin Stanovich, Direktor Koloman Galos vom Fremdenverkehrs-bureau und viele Andere.

Die Reihe der Toaste eröffnete Vizebürgermeister Bódy, welcher in deutscher Sprache den Gästen aus Oesterreich und Deutschland ein herzliches Willkommen entbot. Der Präsident des Motorclubs Dr. Lantini antwortete mit einem Trinkspruch, in welchem er der ungarischen Regierung, insbesondere dem Handelsminister Deöthy, für die so wirksame Unterstützung, welche sie der Donaufahrt zutheil werden ließ, dankte. Er trank auf das Wohl und Gedeihen der Haupt- und Residenzstadt Budapest und der ungarischen Regierung.

Stadtrath Schreiner aus Wien überbrachte die Grüße des Wiener Bürgermeisters Dr. Neumayer für die Stadt Budapest. Er erwähnte, daß die Großstädte

jetzt auch große Lasten zu tragen haben und schon aus diesem Grunde ein Zusammengehen geboten sei. Neuberger gab der Hoffnung Ausdruck, daß die in der letzten Zeitutage getretene herzliche Freundschaft zwischen den beiden Schwesterstädten sich noch weiter ausbilden werde. Diese Worte entfesselten einen außerordentlichen Beifallssturm.

Der Budapest Stadtpresident Gschicht versicherte, daß man in Budapest die gleichen Gefühle hege und ebenfalls das beste Einvernehmen mit Wien anstrebe. Er brachte ein Hoch auf den Wiener Bürgermeister Dr. Neumayer aus. Erst um Mitternacht war das Festbanket zu Ende.

Für die heute beginnende Etappe Budapest-Baja, 168 Kilometer, mit welcher die eigentliche Sportfahrt beginnt, wurde der Start der Schiffe der ersten Etappe für 8 Uhr 30 Min. angefeht. Es starteten im Ganzen 15 Schiffe, die sich an dem heute auszutragenden Handicap beteiligten. Vor dem Start in Budapest erfolgte die Plombirung der Motoren und Getriebe. Das Handicap beginnt 120 Kilometer hinter Budapest. „Benz I“ fungirte als Startschiff, „Sibylle“ als Zielschiff.

Um 1/23 Uhr Nachmittags haben die Theilnehmer an der Fahrt Parks passirt. Die Mitglieder des Paster Sportclubs begrüßten die Motorbootfahrer, denen sie entgegengefahren waren. Vom Ufer wurden die Fahrer durch Cljuruse und Lucherschwenken begrüßt.

Hochwasser.

Der Wasserstand der Donau hat gestern seinen Höhepunkt erreicht und ist nun in langsamer Abnahme begriffen. Vom Oberlauf der Donau werden zwar neuere Regengüsse gemeldet, das Hochwasser ist jedoch noch an keinem Punkte zu einer Gefahr geworden. Die Theiß und ihre Nebenflüsse sind noch immer, besonders in ihrem oberen Laufe, im Steigen begriffen.

Dés, 23. September. Die Szamos hat einen Höhestand von 430 Centimetern erreicht und ist heute Früh aus ihren Ufern getreten. Die Eisenbahnstation, die Arbeiterhäuser, die Fortgebäude und der Extravillan Belahagy stehen unter Wasser. Das Militär und die Polizei sind mit Rädhnen in Bereitschaft. Zwischen Dés und Besterceze ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Die gegen Besterceze und Galgó gelegenen Thäler sind inundirt. Der Schaden ist groß.

Százrégen, 23. September. Hier regnet es seit einer Woche ununterbrochen, so daß die ganze Umgebung unter Wasser steht. In den Gemeinden Dignaja, Marosvécs und in Magyarregén ist das Wasser in die Häuser eingedrungen. In Százrégen ist die Station durch das Hochwasser von der Gemeinde abgesperrt; die Fluth bedroht auch die Marosbrücke ernstlich. Aus dem Hofe der Sägemühle haben die Fluthen den ganzen Holzvorrath fortgeschwemmt. Die Arbeiterhäuser mußten geräumt werden. In den Gemeinden Radnótfája, Abafája und Gernyefeg ist der Straßenverkehr eingestellt. In Lefencze (Komitat Besterceze-Nafód) brach Samstag Vormittags die Fluth so plötzlich ins Dorf, daß das Marktvolk schleunigst flüchten mußte. In dieser Gemeinde wurden von dem Wasser sechs Häuser umgerissen. Auch die Gemeinde Szentandrás ist unter Wasser gesetzt. Es regnet ohne Unterbrechung.

Máramarosfiget, 23. September. In Folge des wochenlangen anhaltenden Regenwetters ist Máramarosfiget ernstlich bedroht. Freitag und Samstag regnete es in Strömen. Gegen 8 Uhr Abends drang das Wasser der Tza durch die Dämme am sogenannten Malomkert in die Stadt. Mit fabelhafter Geschwindigkeit nahmen die Fluthen durch die Gassen ihren Weg und setzten zahlreiche Häuser, Wohnungen, Geschäftslokale und Wirthshäuser unter Wasser. Großen Schaden richtete die Ueberschwemmung in der Wirthschaft Joseph Feitsh's an, der seine Familie und seine Habseligkeiten auf einem improvisirten Floße retten mußte. Bei der Feitsh'schen Wirthschaft ergoß sich die durch die Stadt dahingebrausende Fluth der Tza in die angeschwollene Theiß. Gegen Mitternacht erst begann die Ueberschwemmung abzunehmen. In Folge der Ueberschwemmung war Sonntag jeder Verkehr in der Stadt unmöglich. Das an dem Tza-Ufer liegende Schlachthaus war unzugänglich, in Folge dessen die Stadt ohne Fleisch blieb. Stadthauptmann Georg Jbrányi und Polizeikommissar Ludwig Balás waren mit der gesammten Polizeimannschaft die ganze Nacht in Permanenz und herverstelligten die Rettungssaktion mittels improvisirter Floße. Die freiwillige Feuerwehr leistete unter dem Kommando Vinzenz Skrobosovits' geradezu übermensliche Arbeit. Auch die

Bereitschaft des Infanterie-Regiments Nr. 85 war zur Stelle und half wacker mit, die Bürgerschaft aus ihrer Noth zu befreien. In einigen Stellen war auch die Theiß aus ihren Ufern getreten. Sie überschwemmte einige Theile der Saluplatinaer Straße, ohne aber weiter vordringen zu können. In den oberen Stadttheilen war es die Róna, welche die Häuser inundirte. Der Schaden konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Tza richtete auch noch in Barcánfalva Verheerungen an. Zwei Männer, die von der Ueberschwemmung in einem Waldchen umschlossen wurden, rettete der Gendarmerie-Nachmeister Joseph Hegedüs vor sicherem Tode. In Biske setzte die Theiß den unteren Theil des Dorfes unter Wasser.

Sátoralfajhely, 23. September. (Privat-Telegramm.) Das Regenwetter ist anhaltend. Auch die Bodrog ist ausgetreten und hat die Gemarkungen von Sárospataf, Bodrogolasi, Daplika, Szegilong und Bodrogkerekur inundirt. Die Umgebung Szegilongs ist ein unabherrschbares Meer. Der Schaden ist enorm.

Százrégen, 23. September. Die am Marosufer gelegenen Häuser der Stadt wurden von ihren Bewohnern fluchtartig verlassen. In Radnótfája stehen die Kastele der Familien Horváth und Matskássy unter Wasser, die Häuser des Dorfes sind zum großen Theile eingestürzt. Die Bewohnerschaft hat sich auf die Berge geflüchtet. Auch die Bewohner von Abafája ließen ihre mit Einsturz drohenden Häuser im Stich. Die Verzweiflung der Leute ist unbeschreiblich. Die Rettungssaktion leitet Oberstuhlführer Köröfny. Das Thal der Maros gleicht einem Meere.

Szilághyomlyó, 23. September. Der Karajnafluß ist in Folge der vielen Regengüsse stark gestiegen. Der Stadttheil Badkert steht bereits unter Wasser und wird der Verkehr hier mittels Flößen aufrechterhalten. An den Rettungssarbeiten beteiligen sich die Polizei, die Feuerwehr und die Gendarmerie. Oberhalb der Gemeinde Terecs steht auch die Landstraße unter Wasser. Im Laufe dieses Jahres war die Gemeinde Szilághyomlyó bereits früher einmal vom Hochwasser heimgesucht.

Kaposvár, 23. September. Seit einigen Tagen steigt das Wasser der Drau wegen des starken Regenwetters und des Anschwellens des Murflusses in rapider Weise. Zwischen den Gemeinden Legrad und Barcs ist die Drau meilenweit aus den Ufern getreten. Die Inundationsgebiete stehen unter Wasser.

Offener Sprechsaal.*)

Altbewährt gegen Husten und Heiserkeit
Jede Schachtel muss unbedingt den Namen Fay tragen und weise man alle Nachahmungen stets zurück. Schachtel Kr. 1.25 überall erhältlich.
Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen.

Parterre-Geschäftslokal, verbunden mit hellem Souterrain-Lokal und grossem Kellermagazin
(bas ganze auf ca. 750 m² großem Terrain, kann jedoch auf Wunsch vergrößert werden), geeignet für Großkaufmann, Drucker, Papierhandlung etc., in dem im V. Bezirk, Balaton-utca (zwischen der Honvéd- und Falk Miska-utca) im Bau begriffenen Hause, in jeder gewünschten Eintheilung per 1. August 1913 zu vermieten. Näheres beim Architekten Josef Porgesz, V., Csáky-utca 15. Telephon 168-23. 4468

Erstrangige Liqueurfabrik
sucht einen in Siebenbürgen gut eingeführten erklaffigen REISENDEN,
der in diesem Rahon schon seit längerer Zeit gereist hat. Eintritt ev. sofort. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen sind unter „Siebenbürgen“ an die Exp. zu richten.
Értesítés!
Értesitem a n. é. közönséget, hogy elsórangú angol francia uridivat és Kalap-üzletemet VII., Erzsébet-körut 48. szám Royal szállóval szemben megnyitottam.
Glasz Manó.
*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

egiments Nr. 85 war
t, die Bürgerchaft aus
nigen Stellen war auch
getreten. Sie über-
Faluflatinier Straße,
u können. In den
en Mona, welche die
en konnte bisher nicht
richtete auch noch in
en an. Zwei Männer,
in einem Waldchen
er Gendarmerie-Wacht-
er sicherem Tode. In
n unteren Theil des

September. (Privat-
wetter ist anhaltend
den und hat die Ge-
odrologische, Dampfkraft,
inmündigt. Die Um-
absehbares Meer. Der

ber. Die am Maros-
dt wurden von ihren
n. In Radnótfája
lien Horvátih und
die Häuser des Dorfes
stürzt. Die Bewohner-
geflüchtet. Auch die
hen ihre mit Einsturz
Die Verzweiflung der
Rettungsaktion leitet
Das Thal der Maros

ptember. Der Karafna-
Regengüsse stark ge-
ert steht bereits unter
r hier mittels Flößen
tungsarbeiten bethei-
erwehr und die Gen-
ände Derecs steht
er. Im Laufe dieses
Szilágyosmlyó bereits
heimgesucht.

er. Seit einigen Tagen
gen des starken Regen-
s des Wurzflusses in
Bemeinden Légrad und
eit aus den Ufern ge-
ete stehen unter Wasser.

haaf. *)

n und Heiserkeit

bedingt den
weise man
ets zurück.
all erhaltlich

ineral - Pastillen.

näftslokal,
in-Lokal
ermagazin

Terrain, kann jedoch auf
für Großkaufmann,
in dem im V. Bezirk,
ed- und Falk Miska-
eder gewünschten
1913 zu vermieten.
Porgesz, V., Csáky-
4468

ueurfabrik

eingeführten erfindlichen

DEN,

Zeit gereift hat. Eintritt
ehaltsanprüche und Reser-
an die Exp. zu richten.

és!

et, hogy elsőrangú
alap-üzletemet
ut 48. szám

ritottam.

Glasz Manó.

tion nicht verantwortlich.

Nach kurzem Leiden ist in Berlin
am 20. d. im 45. Lebensjahre

Herr Paul Neisser,

Seniorchef der k. u. k. Hoflieferanten-
Firma Glogowski & Co.

gestorben und wird dortselbst am 24.
d. zur ewigen Ruhe getragen.

Der Verstorbene war der Begründer
einer mächtigen Organisation, die heute
mehr als 60 Filialen und eine ganz
bedeutende Möbelfabrik ihr Eigen nennt.

Mehr als 1000 Beamte und gleich-
viel Arbeiter betrauen in ihm den
humansten und liebenswürdigsten Chef,
der stets für das Wohl seiner Ange-
stellten Sorge trug. Herr Paul Neisser
wurde seiner Wohlthätigkeit, seines
Charakters wegen nicht nur von seinen
Angestellten, sondern von Alldenjenigen,
die ihn kannten, allgemein verehrt und
hochgeschätzt.

An seinen Namen knüpft sich das
Verdienst, die Schreibmaschine vor
mehr als 20 Jahren in Europa in
grossem Stil eingeführt zu haben.

Budapest, 23. September 1912.

Glogowski & Co.
k. u. k. Hoflieferanten.

Lövinger Vilmos és fia Ernő fájdalom-
tól lesújtva jelentik, hogy a hitvesi hűség
és szeretet mintaképe, az önfeláldozó anya,
meny, nagynéni, sógornó stb.

Lövinger Vilmosné

szül. Edelstein Róza

hosszu és kínos szenvedés után életének 40.
és boldog házasságának 20. évében folyó
hó 23-án kilehelte drága lelkét.

Az elhaltak tetemei folyó hó 24-én,
kedden d. u. 3 órakor fognak a gyászszókból
(VI. Király-utca 80) a rákoskeresztúri izr.
temetőbe örök nyugalomra tétetni.

Budapest, 1912. szeptember 22-én.

Nyugodjék békében!

Özv. Lövinger Henrikné anyósa. Obstler
Hermanné szül. Lövinger Regina sógornó.
Kaupy Jakabné szül. Edelstein Szerén,
Steiner Hermanné szül. Edelstein Fanni,
Edelstein Manó testvérei.

Özv. Deutsch Lipótné sz. Weinber-
ger Fáni úgy a saját, mint gyermekei Dé-
nes Antal, Stern Henrikné szül. Deutsch
Zsófia, Fischer Manóné szül. Deutsch
Anna, Dénes Vilmos, Sipós Sámuelné
szül. Deutsch Lujza, Wizner Benóné
szül. Deutsch Irén és Dénes Elemér, va-
lamint az összes rokonság nevében fájdalom-
tól megtört szívvel tudatják a hön szeretett
fiu, testvér és rokon

DÉNES JENŐ

a Magy. Ált. Hittelbank tiszviselőjének

életének 33. évében rövid szenvedés után
történt elhunytát.

A megboldogult földi maradványai szer-
dán, f. hó 25-én, d. u. 3 órakor fognak az
ercsi-i izr. temetőben örök nyugalomra he-
lyeztetni.

Nyugodjék békében:

Háromnyilásu üzlet-helyiség

Andrássy-ut legforgalmasabb helyén. Nagymező-utczai
bejáráttal (jelenleg cipő-üzlet) 1913. február 1-ére hosszu
lejáratu szerződéssel bérbeadó. Telefon 73-40.

Theater, Kunst und Literatur.

* In der Volksoper beginnt das Gastspiel
der Koloraturjängerin Frida Hempel am 30. d. in
„Traviata“. Ihr zweites Auftreten erfolgt am 2. Okto-
ber im „Barbier von Sevilla“. Für diese Vorstellungen

sind Billete bei erhöhten Preisen schon jetzt an der Kasse
der Volksoper erhältlich.

* Im Lustspieltheater findet am 29. Ok-
tober eine von den Hören der Universität veranstaltete
Studentenvorstellung zu Gunsten des Spital-
vereins der Universitäten statt. Zur Aufführung gelangt
das Singspiel Emerich Farkas' „Az iglói diákok“. An der
Vorstellung wird auch der Akademische Gesang-
verein teilnehmen.

* Fr. Mariska Ungváry, die Tochter des ehe-
maligen Kön. Stromingenieurs weil. Wilhelm Ungváry,
tritt morgen, Dienstag, im Budapest Theater als Tilda
in der Operette „Der Frauenfresser“ auf.

* Die Petöfi-Gesellschaft hielt gester-
n Vormittags ihre erste Vorlesung nach den Sommerferien.
Die Sitzung eröffnete Präsident Franz Herczeg mit
einer Rede, in der er die in großer Zahl erschienenen
Gäste begrüßte, den Mitgliedern zu ihrer Thätigkeit Er-
folg wünschte und in warmen Worten des jüngst ver-
schiedenen externen Mitgliedes der Gesellschaft, des
Dichters Jaroslav Brchlicky gedachte. Nach der Er-
öffnungsrede erstattete Vizepräsident Joltán Ferenczy
Bericht über die Spenden, die dem Petöfi-Hause neuestens
zugekommen sind. Die Vorlesungen eröffnete Ludwig
Pósa mit seinem stimmungsvollen Gedicht „Este van
már“. Alexander Hegedüs jun. las seine Erzählung
„Nora“. Anton Bárádi deklamirte einige Gedichte von
Alexander Feketi. Joseph Patkos las den Essay des
Gastes Vilma Balog „Bei dem neuen italienischen
Uebersetzer Petöfi's“. Zum Schluß las Anton Bárádi
seine prächtige Humoreske „Bella naplója“. Sämmtliche
Darbietungen fanden lebhaften Beifall.

* Dr. Erwin Dbl hielt gestern in einem Saale
des Ernst-Museums, wo sich derzeit eine Zuloaga-
Ausstellung befindet, über den Maler Zuloaga einen
Vortrag. Er wies auf die Beziehungen hin, die dieser
große Meister der Farben zu den Malern des alten
Spanien und zu den modernen Kunstströmungen unter-
hält, und betonte den nationalen Charakter seiner Kunst,
der sie so anziehend macht. Er sprach von seinem monu-
mentalsten Stil und seinem wuchtigen Realismus, die sich
in einer Kunst von tragischem Pathos vereinigen. Der
interessante Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

Telegramme.

Reitende Abgeordnete vor Gericht.

Botsdam, 23. September. Vor der Strafs-
kammer des Landgerichts I begann heute die Ver-
handlung gegen die sozialdemokratischen Abgeord-
neten Borchardt und Leinert wegen der Vor-
kommnisse in der Sitzung des preussischen Abgeord-
netenhauses vom 9. Mai 1912, wobei es zur ge-
waltigen Entfernung der beiden Ab-
geordneten aus dem Sitzungssaale kam. Die
Anklage gegen Borchardt lautet auf Hausfriedens-
bruch und Widerstand gegen die Staatsgewalt, gegen
Leinert auf Widerstand gegen die Staatsgewalt.

Nach Verlesung des amtlichen Stenogramms
über die Sitzung, dessen Richtigkeit die Abgeordneten
mit Ausnahme eines unwesentlichen Passus zugeben,
gibt Borchardt eine Darstellung der Vorgänge
und wendet sich gegen die in der Öffentlichkeit ver-
breitete Legende, daß er absichtlich die Situation ver-
gespißt habe. Nach dem Verhör Borchardt's erklärt
Leinert, er habe dem Versuch, ihn aus dem
Saale zu entfernen, von seinem Platz aus Wider-
stand entgegengesetzt, da er der Ansicht sei, daß die
Polizei ohne ausdrückliche Anordnung des Präsi-
denten zu einem solchen Vorgehen nicht berechtigt wäre.
Der Präsident selbst habe das Vorgehen gegen ihn
nicht gebilligt. Sodann wird in das Beweisverfah-
ren eingegangen, worauf der Staatsanwalt den An-
trag stellt, den Abgeordneten Borchardt unter
Zubilligung mildernder Umstände zu fünf Wochen
Gefängnis, den Abgeordneten Leinert zu einer
Geldstrafe von 300 Mark oder 20 Tagen Gefängnis
zu verurtheilen. Die Verhandlung wurde nach län-
geren Ausführungen der Verteidiger Heinemann
und Haase, sowie nach einer Erwiderung des Ober-
staatsanwaltes Dr. Preuß auf morgen 10 1/2 Uhr
Vormittags vertagt.

Großfürst Nikolaus in Frankreich.

Ranch, 23. September. Großfürst Niko-
laus ist, nach einer Madrider Depesche, in
Begleitung des Kriegsministers Millerand zur
Truppenrevue der hiesigen Garnison hier ein-
getroffen.

Das französische Pulver.

Paris, 23. September. Anlässlich des An-
kaufes von etwa 50 Tonnen ausländi-
schen Pulvers durch das französische Marine-
ministerium schreibt der „Temps“: Die Marine-
verwaltung, die in Frankreich kein gutes Pulver er-
langen kann, muß sich an das Ausland
wenden. Eine der beiden Abtheilungen der natio-

nalen Verteidigung wird auf diese Weise dem Au-
land tributpflichtig und ist sowohl bezüglich des
Preises, wie der Menge dem Belieben des Auslandes
preisgegeben. Dabei weiß die Marineverwaltung nicht
einmal, ob das Pulver, das man ihr liefern werde,
für ihre Geschütze geeignet ist. Es ist keine Ueber-
treibung, wenn wir sagen, daß man selbst in der
Marine gar nicht weiß, ob unsere Schiffe für den
Fall eines Krieges mit der erforderlichen Munition
ausgerüstet werden können.

Sazonoff in England.

London, 23. September. Staatssekretär des
auswärtigen Amtes Sir Edward Grey und der
russische Minister des Aeußern Sazonoff sind
heute Nachmittags auf der Station Ballater ein-
getroffen und haben sich im Automobil nach Bal-
morale begeben.

Strike in einem Kriegshafen.

Dunfermline (Schottland), 23. September. In
dem neuen, im Bau befindlichen Kriegshafen
von Rosyth ruht die Arbeit vollständig.
2000 Arbeiter sind in den Ausstand getreten,
weil 150 irische Arbeiter, die höhere Löhne erhalten,
eingestellt wurden. Die Ausständigen drohen mit
Gewalthätigkeiten. Es sind deshalb Po-
lizeiverstärkungen eingetroffen.

Verhaftung eines Rebellenführers.

Tucson (Arizona), 23. September. Der mexi-
kanische Rebellenführer Campos ist auf ameri-
kanischem Gebiete verhaftet worden.

Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.

Paris, 23. September. Sonntag Abends um
halb 8 Uhr ereignete sich auf der Lokalbahnstrecke
zwischen Labourg und Caen eine schreckliche
Katastrophe. Am Morgen hatten sich 1200 Aus-
flügler, welche an einer von der Société Amicale
des Excursions Populaires veranstalteten Vergnü-
gungstreife theilnahmen, in zwei Extrazügen von
Caen nach Labourg begeben.

Bei der Heimfahrt, die gleichfalls in zwei
Zügen angetreten wurde, vergaß man, den vorderen
Zug mit Schlussignallaternen zu versehen. Der
zweite Zug fuhr in Folge dessen im Dunkeln mit
voller Kraft auf den ersten auf. Es gab 34 Tode
und Verwundete. Bisher wurden nur
fünf Tode unter den Trümmern hervorgezogen.

Paris, 23. September. (Fonds Börse.)
Waren es in der ersten Zeit die wenig günstigen
Nachrichten vom Balkan, die zu Kursrückgängen
führten, so kamen im Verlaufe bessere Meldungen
aus London und Newyork einer Erholung zustatten.
Renten blieben später meist niedriger, dagegen er-
freuten sich Kupferwerthe, spanische Eisenbahnaktien
und einige Minen einer höheren Bewertung und
zulezt war die Haltung allgemein gebessert und fest.

London, 23. September. (Fonds Börse.)
Der Markt wies ein entschieden trübes Aussehen
auf. Fremde Renten litten ebenso wie die meisten
übrigen Gebiete unter der unklaren politischen Lage.
Amerikaner und Kupferaktien vermochten sich aber
festig zu bessern. Minen waren ruhig. Die Börse
schloß stetig.

London, 23. September. (Private Tele-
gramm.) (Metall Börse.) Die heutigen Schluss-
kurse sind für Kupfer 79 per Kasse, 78.— per
drei Monate; Zinn 223 1/4 per Kasse, 226 per
drei Monate; Blei 22 1/2, Zink 27 1/4.

Newyork, 23. September. (Fonds Börse,
Rabeltelegramm.) Bei ziemlich lebhafter Be-
theiligung war die Haltung vorwiegend fest, da vor-
zügliche Ernteberichte vorlagen und die bevorstehen-
den Goldzufuhren, sowie Neuherungen maßgebender
Persönlichkeiten der Geschäftswelt über die Wahr-
scheinlichkeit einer andauernd günstigen wirtschaft-
lichen Konjunktur eine zuverlässige Stimmung her-
vorriefen. Der Schluß war stramm. Aktienumsatz
620,000 Stück.

Newyork, 23. September. (Fonds Börse,
Rabeltelegramm.) (Schlußkurze.) Zeitgeld
4 1/4% (—), Taggeld 4 1/8% (—), Wechsel auf London
(60 Tage) 482.25 (482.25), Cable Transfers 486.—
(485.90), Wechsel auf Paris (sichzig Tage) 520 1/2
(520 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (94 1/2),
Silber Bullion 65 1/2 (63 1/2), Northern Pacific 3% bond
69 1/2 (69), Atchafonjopoka und Santa Fé Com.
109 1/2 (109 1/2), Baltimore & Ohio Com. 109 (108 1/2),
Canada Pacific 276 1/2 (276 1/2), Chesapeake and Ohio 51 1/2
(51 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 108 1/2
(108 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 22 1/2 (21 1/2),
Erie Common Shares 27 1/2 (25 1/2), Illinois Central
130 1/2 (129.—), Louisville & Nashville 163 1/2 (163 1/2).

Missouri Kansas and Texas Common 31 (30 1/4), Missouri Pacific 42 3/8 (42 1/8), New York Central Railway 116 (115 5/8), New York Ontario and Western 36 3/4 (36 5/8), Norfolk and Western Common Shares 115 1/4 (117), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 1/2 (124 3/8), Philadelphia and Reading Com. 173 1/2 (173 3/8), Rock Island Company 28 1/4 (28 1/8), Southern Pacific 112 1/4 (112.—), Southern Railway Comm. 31 1/2 (31 5/8), Union Pacific 173 1/2 (173), Wabash Preference 14 1/2 (14 1/2), Amalgamated Copper Com. 89 3/4 (89 5/8), American Sugar Ref. Com. 128 (127.—), Anaconda Mining Comp. 47 (47 3/8), Unit. States Steel Corp. 76 1/2 (76 1/8), United States Steel Pref. 117 3/4 (117 3/8). Aktienumsatz 620,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

New York, 23. September.

23. September 21. September

	Cents	Cents	Differenz
Weizen loco	103.25	103.50	- 0.25
" September	101.50	103.—	- 1.50
" Dezember	99.13	99.38	- 0.25
" Mai	—	—	—
Mais September	—	—	—
" Dezember	—	—	—
" Mai	—	—	—
Chicago, 23. September.			
Weizen September	90.18	90.63	- 0.50
" Dezember	91.25	91.25	—
" Mai	95.88	96.—	- 0.12
Mais September	72.—	72.88	- 0.88
" Oktober	68.50	68.75	- 0.25
" Mai	—	—	—

New York, 23. September. Schmalz Western Steam 11.45; Schmalz Hohe & Brothers 11.80.

Chicago, 23. September. Schmalz per September 11.05, Schmalz per Oktober 11.05; Speck Short Clear 10.50, Schweinefleisch per Oktober 16.55.

New York, 23. September. Petroleum Stand white in New York 8.35; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.35; Petroleum Refined in Cases 10.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

New York, 23. September. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in New York loco 11.85, Baumwolle per September 11.35, Baumwolle per November 11.57, Baumwolle in New-Orleans loco 11 7/8.

New York, 23. September. Zinn 50.— bis 50.40, Kupfer 17.25 bis 17.65.

New York, 23. September. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 3/8, Kaffee per September 14.05, Kaffee per November 13.97; Weizen Spring Wheat Clear 4.—; Zucker fair Refining Muscovade 4.30; Zucker Raffinade Nr. 1 5.10.

New York, 23. September. Weizen. Tendenz: Willig. Rother Winterweizen loco 103.25 C. (= R. 9.56); Weizen per September 101.50 Cents (= R. 9.38). Weizen per Dezember 99 1/2 Cents (= R. 9.16). Getreidefracht nach Liverpool 5 P. (= R. 1.85). Mais. Tendenz: Willig. Mais per September — Cents (= R. —); Mais per Dezember — Cents (= R. —).

Chicago, 23. September. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Willig. — Weizen per September 90 1/2 C. (= R. 8.30), Weizen per Dezember 91 1/4 Cents (= R. 8.40). — Weizen per Mai 95 3/8 Cents (= R. 8.85). Mais. Tendenz: Willig. Mais per September 72.— Cents (= R. 7.13), Mais per Oktober 68 1/2 Cents (= R. 6.78).

Antwerpen, 23. September. Weizen per September 21.45 (21.52), Weizen per Dezember 20.95 (21.05), Weizen per März 20.85 (20.87). Ruhig.

Buenos-Ayres, 23. September. (Schlußkurse.) Weizen fest, per September 8.70 (8.75), per Oktober 8.— (8.—); Mais willig, per Oktober 4.75 (4.85), Hafer per Novem-

ber 4.85 (4.90), Weinsamen willig, per Oktober 14.65 (14.70), per Januar 14.10 (14.20).

Rosario, 23. September. (Schlußkurse.) Weizen willig, per Oktober 8.10 (8.20), Mais willig, per Oktober 4.50 (4.60), Weinsamen ruhig, per Oktober 14.10 (14.10). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Finanzminister Teleky über die wirtschaftliche Lage.

Finanzminister Teleky, der gestern in Nagybacskeres seinen Rechenschaftsbericht erstattete, äußerte sich bei dieser Gelegenheit in interessanter Weise über die allgemeine wirtschaftliche Lage, über die Geldnoth und die neuen Steuer-gesetze.

Der Minister weist zunächst, als Beweis für den günstigen volkswirtschaftlichen Zustand, auf die Ergebnisse der 1911er Schlußrechnungen hin, die einen Ueberschuß von 62 Millionen aufweisen, trotzdem anstatt 156.8 nur 112 Millionen im Wege eines Anlehens beschafft wurden. Immerhin werden die geplanten großen Investitionen im nächsten Jahre auf alle Fälle eine neue Emission von Obligationen notwendig machen, wovon sich die Regierung auch durch den gegenwärtig ungewöhnlich niedrigen Rentenkurs nicht zurückhalten könne. Wann und welche Art Titres und in welcher Höhe ausgegeben werden, das müsse er von den Umständen abhängig machen. Die Geldbestände in den Staatskassen seien solche, daß die Regierung hinsichtlich der Emission in keine Zwangslage versetzt werden könne. Seiner Ansicht nach sei für eine pessimistische Auffassung der wirtschaftlichen Lage gar kein Grund vorhanden. Allerdings bestehe eine Geldnoth, doch sei dies nur eine Folge der hohen Konjunktur. Es sei dies eine nicht bloß auf Ungarn, sondern auf den ganzen Weltmarkt sich erstreckende Erscheinung. Thatsache sei jedoch, daß die den erhöhten Anforderungen der Volkswirtschaft entsprechenden Kreditbedürfnisse nicht gehörig befriedigt werden können.

Das ist — meint der Finanzminister — eine Welterscheinung, und ihre Ursache bei uns liegt darin, daß das Ausland seine bei uns placirten Kapitalien in der letzten Zeit in bedeutendem Maße zurückgezogen hat. Dieser Umstand muß unsere Großbanken naturgemäß zu einer gewissen Vorsicht mahnen, aber meiner Wahrnehmung nach geht diese Vorsicht nicht über jene Grenze hinaus, bis zu der sie motivirt ist. Von willkürlichen oder unmotivirten Kreditentziehungen und Kreditbeschränkungen kann meiner Ansicht nach nicht die Rede sein, wohl aber gibt es einzelne Erscheinungen, deren je frühere Abwendung wünschenswerth erscheint. Indeß kann man schlechterdings nicht sagen, daß die Verhältnisse der Budapester Börse ungesund seien oder daß an der Budapester Börse ein allzu großes Spiel vor sich gehen würde.

Nachdem der Minister sodann von den Provinz-Geldinstituten gesprochen, deren derzeitige Noth er darauf zurückführt, daß sich die Institute, welche ohne die erforderliche Sachkenntniß geleitet werden, in letzter Zeit allzu stark vermehrt haben, gibt er der Hoffnung Ausdruck, daß die Schwierigkeiten, die hinsichtlich der Befriedigung der Kreditansprüche aufstehen, binnen Kurzem wahrscheinlich schwinden werden. Dieser Prozeß werde wohl die Eliminirung einiger ungesunder Gebilde im Gefolge haben, doch sei das der natürliche Prozeß. Jedenfalls sei es die Pflicht aller kompetenten Faktoren, Alles aufzubieten, damit dieser Prozeß einen glatten Verlauf nehme und je weniger Opfer fordere. Eine größere Aufgabe harre in diesem Belange der Notenbank, aber auch der anderen Banken und der Regierung, welche Alles aufbieten werde, damit sie dieser Aufgabe gerecht werde.

Der Minister kam sodann auf die neuen Steuer-gesetze zu sprechen. Er theilt die Befürchtungen nicht, daß die im nächsten Jahre in Kraft tretenden direkten Steuer-gesetze unsere wirtschaftliche Entwicklung lähmen werden. So viel könne er aber versichern, daß die epochale Reform seines illustren Vorgängers Bekere dem Fiskus nicht mehr, sondern weniger eintragen wird, man jedoch von derselben eine mehr proportionelle und gerechtere Lastenvertheilung und einen Aufschwung unseres volkswirtschaftlichen Lebens erwarten könne. Er werde mit Eifer trachten, daß die noch fehlenden Durchführungs-Verordnungen je früher ausgegeben werden und hofft, daß diese Steuer-reform ohne größere Erschütterung in das praktische Leben übertragen werde. Er glaubt auch, daß von jener Verfürgung der Novelle, die den Einkommensteuerschüssel wesentlich herabsetzt, zu erwarten steht, daß auch die Steuerträger die Durchführung dieser Steuerreform erleichtern und durch eine, den thatfächlichen Verhältnissen entsprechende Steuerfassung die gerechte und proportionirte Besteuerung fördern werden. Er werde es als eine seiner Hauptaufgaben betrachten, daß die Steuer-reformen je glatter und mit je geringerer Placerei durchgeführt und ins Leben überföhrt werden. (Zustimmung.) Dabei hoffe er jedoch, daß er binnen kurzer Zeit in der Lage sein werde, die Entwürfe über die Reform der Gebühren und der progressiven Erbksteuer anzufertigen.

Budapest, 23. September.

(Börse und Geldmarkt.) Die Börse hat diese Woche schlecht begonnen. Die Nachrichten von dem nun angeblich endgiltig erfolgten Abbruch der italienisch-türkischen Friedensverhandlungen, sowie die neuerlichen Gerüchte über Mobilisirungen in einzelnen Balkanstaaten ermöglichten es der Contremine, einen erfolgreichen Vorstoß zu unternehmen, welcher insoferne von Erfolg begleitet war, daß ziemlich umfangreiche Positionslösungen und Angstverkäufe erfolgten, welche das Kursniveau aller in den Verkehr gelangten Werthe in ganz erheblicher Weise herabdrückten. Wohl kam es im Verlaufe zu einer Erholung, doch konnte diese nicht behauptet werden und alle Werthe schlossen zum Tiefkurs, ausgenommen Atlantica, welche ihren erhöhten Stand auch heute fast voll zu behaupten vermochten. Auf dem Geld-markte zeigte sich auch heute nicht die geringste Veränderung und blieb derselbe nach wie vor gespannt. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Ultimogeld stellte sich heute etwas leichter. Es war mit 7 bis 6 7/8 Prozent zu haben. Die Seehandlung blieb bei der Prolongation ihrer Darlehen bis Ende Oktober, beziehungsweise 23. September zu den bisherigen Bedingungen fest. Tägliches Geld erzielte 2 Prozent, Privatdiskont notirte unverändert 4 3/8 Prozent. London meldete 3 3/8 Prozent Privatdiskont, 2 Prozent tägliches Geld.

(Der Gesetzentwurf über das Wandergewerbe.)

Wie man uns aus Agram berichtet, hat die dortige Handels- und Gewerkekammer nach eingehender Verathung über den Gesetzentwurf betreffend das Wandergewerbe ihren Standpunkt durch die nachfolgende, aus der Plenar-sitzung stante sessione an den kön. ung. Handelsminister unterbreitete Depesche gekennzeichnet: „Indem sich die Handels- und Gewerkekammer in Agram die Ueberzeugung über die Schädlichkeit der Grundbestimmungen des Referentenentwurfes betreffend das Wandergewerbe für das Provinzgewerbe verschafft hat, bittet sie Ew. Excellenz auf Grund stimmeneinstimmigen Plenar-sitzungsbeschlusses dringend, den erwähnten Entwurf im Interesse der gesunden Entwicklung des Handels und des schwergeprüften Klein-gewerbes zurückziehen und den längst versprochenen und ungeduldig erwarteten Entwurf zum neuen Gewerbe-gesetz zur Diskussion einbringen zu wollen.“ — In einer gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Robert Drág abgehaltenen Sitzung des Direktionsausschusses des Landesvereins der ungarischen Eisenhändler wurde beschlossen, zum eingehenden Studium des Gesetzentwurfes über das Wandergewerbe ein aus dem Vizepräsidenten Adam Millig, Armin Viró, Edmund Fodor, Ludw. Beregi, Moriz György, Béla Ghimesy, Emil Stern, Wilhelm Kadó, Koloman Kovács und Dr. Julius Kádár bestehendes Comité zu entsenden.

(Berliner Finanzbrief.)

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Lage des Geldmarktes wird mit umso größerer Aufmerksamkeit verfolgt, je näher die Ultimoliquidation heranrückt. Bis jetzt ist die Situation als befriedigend zu bezeichnen; man hat in diesem Jahre früher als sonst begonnen, für die Erfordernisse Vorsorge zu treffen, so daß ein besonders dringender Geldbedarf in den letzten Tagen vor dem Ultimo voraussichtlich nicht eintreten wird. Die industrielle Bethätigung in Deutschland erfordert andauernd die Zueflüchtigung großer Summen; ausländische Guthaben sind schon seit langer Zeit bei uns in geringerer Höhe als in früheren Jahren vorhanden, so daß Deutschland in erheblicherem Maße auf die eigene Kraft angewiesen ist; wenn trotzdem der Herbsttermin sich unter relativ so günstigen Verhältnissen abwickelt, so ist dies ein erfreuliches Zeichen der gestiegenen Kapitalkraft Deutschlands und der gesunden Lage, in der sich unser Wirtschaftsleben befindet; es erscheint daher nicht unberechtigt, auch der weiteren Entwicklung des Geldmarktes mit einem gewissen Optimismus entgegenzusehen. Der Augustausweis des Kohlenjndustriats zeigt nach jeder Richtung hin deutlich die Symptome der Hochkonjunktur. Die Gesamtförderung an Kohlen und der gesammte Absatz repräsentiren Rekord-ziffern, und auch im September haben die günstigen Verhältnisse angehalten. Die Nachfrage bleibt fortgesetzt sehr lebhaft und die Versendungen halten sich auf der bisherigen Höhe. Der Bestand des Eisenbahnverbandes hat im August die Bethätigungsziffern überstiegen und bleibt der Abbruch auch weiter sehr stark. Der Auslandsmarkt ist sehr fest bei weiter steigenden Preisen. Auf dem Exportmarkt ist eine weitere kräftige Belebung eingetreten; der Eingang an Spezifikationen ist unverändert lebhaft, so daß die Werke erhebliche Liefer-

EIN NEUES

WINTERKURPALAIS



Thermia Palace Pest

Weltberühmte Radium-Schlamm-bäder (67°C.). Vollkommenes, best-eingerichtetes Haus der Neuzeit. Erfolgreichste Kuren bei Gicht, Rheuma, Ischias im ganzen Winter. Alle Kurbehelfe (Schlamm-bäder, Zander-saal, ärztl. geleitete Diäten) im Hause.

Prospekte: Badedirektion Pöstyén (Pistyan) von Budapest 3. Std., dir. Schnellzug.

peft, 23. September.

markt.) Die Börse ... Die Nachrichten ...

über das Wander- ... aus Agrar berichtet ...

rief.) Aus Berlin ... Lage des Geldmarktes ...

Früheren ... Die Börse ...

(Neuerliches Ausfuhrverbot in Montenegro.) Aus Cetinje wird uns telegraphirt: Die Regierung hat diese Tage eine neue Verordnung erlassen, wonach die Ausfuhr von Vieh, Pferden, grüner Waaren, sowie von Futter und Fellen aus Montenegro bis auf Weiteres verboten wird.

(Die Fleischpreise in Wien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Fleischpreise auf dem Viehmarkt von St. Marx erreichten heute den höchsten Stand seit Bestehen des Marktes.

(Die ungarische Hopfenernte.) Aus Zombor wird berichtet: Die Hopfenernte ist beendet. Das Regenwetter war für die Qualität sehr nachtheilig.

(Zahlungseinstellungen.) Aus Wien wird telegraphirt: Der Besitzer des Waarenmuster- und Kollektivhauses Mariahilfer Centralpalast und anderer Häuser in der Ringstraßengegend, Bauunternehmer J. Wolschläger, hat seine Zahlungen eingestellt.

lungen eingestellt. Die Passiven betragen zwei Millionen Mark.

(Südbahn.) Aus Wien wird telegraphirt: In der heute unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Ritter v. Eger abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrathes der k. k. priv. Südbahngesellschaft erstattete Generaldirektor Sektionschef Dr. Ritter v. Weeber einen ausführlichen Bericht über die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres.

(Budapester gegenseitiger Unterstützungsberein.) Gegenüber den verbreiteten Nachrichten, wonach die im Interesse des Instituts eingeleitete Hilfsaktion mißlungen wäre, ersucht uns das Exekutivkomitee mitzutheilen, daß nur eine kleine Stockung eingetreten ist, deren Behebung jedoch bestimmt erhofft wird.

(Kreditbank-A. G. des Monorer Bezirks.) In der Kanzlei eines hiesigen Advokaten fand gestern eine Versammlung zahlreicher Aktionäre der Monorer Kreditbank-A. G. statt. Der erwähnte Advokat erklärte, er habe die Konferenz im Namen seines Klienten Jakob Simonfi einberufen, worauf der Letztere ausführte, er habe als Mitglied des Aufsichtsrathes der Bank mehrfache Unregelmäßigkeiten wahrgenommen, doch sei er bereit, auf ihre Detaillirung zu verzichten, wenn ihm von kompetenter Seite die Versicherung gegeben würde, daß seine der Leitung des Instituts bekannten Forderungen erfüllt werden.

(Konkurse.) Gegen Franz Kraßner, Maschinenfabrikant in Budapest, Fénygasse 8. Konkurskommissär Gerichtshofrichter Dr. Géza Kuska, Masseverwalter Advokat Dr. Johann Havlik, Stellvertreter Advokat Dr. Salomon Neuwelt. Anmelddingstermin 9. November, Liquidationsverhandlung 5. Dezember, Tagfahrt 7. Dezember. (Budapester Handels- und Wechselgericht.) — Gegen Béla Kapes u. Komp. in Miskolcz. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Benjamin Bárdoz, Masseverwalter Dr. Julius Molnár, Stellvertreter Dr. Emil Szeremley. Anmelddingstermin 20. November, Liquidationsverhandlung 14. Dezember. (Gerichtshof Miskolcz.) — Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Ziegeleibitzer Joseph Thurm jun. in Grottau ist in Konkurs. Die Passiven betragen 150,000 Kronen, wovon 86,000 Kronen Hypothekenschulden sind.

(Erhöhung von Zuschlagsfristen.) Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen hat in Folge Waarenstaung für die Lastgüter, die in

Nagyvárad ausgefolgt werden sollen, wie für alle in Waggonladungen zur Ausfolgung in der Station Pécs-Külöcös anlangenden Güter im ungarischen, österreichischen und bosnisch-herzegowinischen, wie im internationalen Verkehr vom 22. d. an bis auf Widerruf außer der tarifmäßigen eine Zuschlagsfrist von drei, beziehungsweise zwei Tagen festgestellt. Auf lebende Thiere, frisches Obst, frisches Gemüse und Bierendungen werden jedoch auch weiterhin nur die tarifmäßigen Zuschlagsfristen angewendet.

(Interessengemeinschaft in der Hanf-Industrie.) Von der Leitung der Vaterländischen Spinnerei- und Seilerei-A. G. in Hódvágas werden wir mitzutheilen ersucht, daß die Nachrichten vom Ankauf der Aktien durch zwei Budapester Finanzinstitute und von der Einbeziehung der Fabrik und dem Interessentkreis der Szegeder Hanfspinnerei-A. G. den Thatsachen nicht entspricht.

(Verkehrsförderung.) Laut einer Mittheilung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen wurde zwischen den Stationen Szamosújvár und Décs, sowie zwischen Décs und Kettég der Gesamtverkehr wegen Unterwaschung der Strecke bis auf Weiteres eingestellt.

(Hochwasser.) Die Verkehrsdirktion der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft für Ungarn gibt bekannt, daß die in Budapest vorübergehend eingestellten Güteraufnahme am 25. d. in der Früh wieder eröffnet wird. — Die Direktion der kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A. G. verlautbart, daß sie die wegen Hochwassergefährde provisorisch eingestellten Güteraufnahme in ihren Budapester Stationen mit 25. d. wieder eröffnet.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joachim Lewinter in Tarnopol; Albert Sugár, Kaufmann in Szolnok; Arthur Weil, Kaufmann in Turóczentmárton; Desider Strauß, Kaufmann in Nagykároly; Leopold Kollmann, Handelsmann in Laibach; Johann Pözenel, Kaufmann in Bigam 94; Georg Mravljia, Kaufmann in Oberloitsch; Victor Zrinyi, Kaufmann in Eszék; Heinrich Kraus, Lederhändler in Oslumec a. d. G.; Albert Perczel, Modewaarenhändler in Győr; Julie Sonnenschein, Schuhwaarenhändlerin in Wien, N., Laborstraße 33; Theresie Biegler, Psaidlergeschäft in Mödling, Brühlstraße 11; Adam Laibing, Blaudruckfabrik in Kolltar Dobravski; Albert Rijs, Schneider in Ermihályfalva; Julius Körény, Kaufmann in Debő; Samuel H. Grossmann, Kaufmann in Szatmár; David Krupica in Blansko; Gustav Schopp in Mariaszell; Thoman u. Bebet in Szucsány.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaaren tendirt heute fester. — Schweinefett 180 K. Geld, dreistückiger Tafelspeck 165 K. Geld. — Antlich notirt per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapester Stadtwaare zu K. 180. — Geld, K. 181. — Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreistückiger 165 — K. Geld, K. 166 — Waare, Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 160. — Geld, K. 161. — Waare.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 23. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 66. — Geld, K. 67. — Waare.

Wien, 23. September. Prompter kontingentirter Spiritus zu 56 K. bis 57 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 23. September. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. 66.50 (= K. 39.17), per Dezember M. 67.20 (= K. 35.58). — Spiritus, loco, ohne Faß, effektive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Heftoliter zu 10,000 Literperzent ach Tralles M. — (= K. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = K. 117.80 vista. Del matt. — Wetter: Regen-drohend.

Köln, 23. September. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 72. — (= K. 42.41).

Hamburg, 23. September. Rüböl, loco M. 69. — (= K. 40.64), Spiritus per September M. 22.75 (= K. 13.40), per September-Oktober M. 22.75 (= K. 13.40), per Oktober-November M. 22.75 (= K. 13.40). Umrechnungskurs: 100 M. = K. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. — Wetter: Schön.

Paris, 23. September. Rüböl per laufenden Monat Francs 77. — (= K. 36.47), per Oktober Francs 76.75 (= K. 36.35), per Januar-April Francs 76.50 (= K. 36.23), per März-Juni Francs 76. — (= K. 35.99). Preis per 100 Kilogramm effektive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 53.50 (= K. 28.44), per Oktober Francs 47. — (= K. 25.15), per Januar-April Francs 47.50 (= K. 25.42), per Mai-August Francs 49.25 (= K. 26.36). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: Schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 23. September. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig. — G. — M., Oktober-Dezember 22.10 G., 22.20 M., Raffinade prima, prompt

ab Wien 90.50 G., 91.— W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 94.— G., 94.50 W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. Rohzucker matt.

Triest, 23. September. Zuderbörse. Centrifugal Pils, matt, prompt R. 37.— bis R. 38.50, per November-März R. 29.— bis R. 297/s.

Prag, 23. September. Zudermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Luffig ruhig, prompt R. —.— bis R. —.—, per Oktober-Dezember R. 22.15 bis R. —.—, —.— Wetter: Kühl.

Prag, 23. September. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Luffig zur sofortigen Lieferung — R. —.— bis —.— R. —.—, per Oktober-Dezember 22 R. 10 S. bis 22 R. 15 S. Tendenz: Matt. —.— Wetter: Schön.

Magdeburg, 23. September. Zuderbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, M. —.— bis —.—, 75gradig M. —.— bis —.—. Gemahlene Raffinade mit Faß, geschäftslos, M. —.— bis M. —.—. Gemahlene Melis Prima M. —.— bis M. —.—. Terminmarkt: Basis 88gradig f. u. B. Hamburg. Tendenz: Matt, per September M. 12.30, per Oktober M. 9.70, per Oktober-Dezember M. 9.65, per Januar-März M. 9.77, per Mai M. 9.95 bis —.—.

Hamburg, 23. September. Zudermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Behauptet. —.— Per September M. 12.15, per Oktober Markt 9.65, per November M. 9.65, per Dezember M. 9.65, per Januar M. 9.70, per Februar 9.77, per März M. 9.80, per April M. 9.87, per Mai M. 9.95, per Juni 10.—, per Juli M. 10.05, per August 10.12. —.— Wetter: Kühl.

Hamburg, 23. September. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 15 Pf. bis 12 M. 17 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 65 Pf. bis 9 M. 67 Pf., per Jan.-März 9 M. 77 Pf. bis 9 M. 80 Pf., per Mai 9 M. 95 Pf. bis 9 M. 97 Pf. —.— Tendenz: Behauptet. —.— Wetter: Kühl.

Hamburg, 23. September. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 69.25, per Dezember M. 69.25, per März M. 69.—, per Mai M. 69.—. Tendenz: Stetig.

Paris, 23. September. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 30.— bis 32.— (= R. 14.30 bis R. 15.27), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 38.— (= R. 18.13), per Oktober Francs. 29.75 (= R. 14.18), per Oktober-Januar Francs 29.75 (= R. 14.18), per Januar-

April Francs 30.50 (= R. 14.54), Raffinade Francs 71.50 bis Francs 72.— (= R. 34.14 bis 34.38), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 117.80). —.— Tendenz: Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt.

London, 23. September. Zudermarkt. Nübenzucker Sh. 12 1/16, Janazucker Sh. 11 P. 7 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 21 P. 9. —.— Tendenz: Ruhig.

Havre, 23. September. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 85.50, per Dezember Francs 86.25, per März Francs 85.25, per Mai Francs 85.25.

Petroleum.

Antwerpen, 23. September. Raff. Petroleum per loto Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 23. September. Mixed Number Rohseisen. Warrant netto Kaffe 67 Sh. 1/2 P., per drei Monate 67 Sh. 5 P. —.— Tendenz: Matt.

Viehmärkte.

Budapest, 23. September. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1819 Stück Schweine, 59 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 856 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2675 Stück Schweine, 63 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1388 Stück Schweine, 56 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1307 Stück Schweine, 7 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 56 S. bis 1 R. 63 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 50 S. bis 1 R. 60 S., Auschuß von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 64 S. bis 1 R. 72 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 68 S. bis 1 R. 78 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 64 S. bis 1 R. 81 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 70 S. bis 1 R. 80 S., Frischlinge, inländische von 1 R. — S. bis 1 R. 12 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. —.— Der Markt war in Folge großen Auftriebes flau, die Preise für leichte Schweine gesunken.

Köbánya, 23. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehhändler in Köbánya. Vorrath am 20. September 33,832 Stück. Am 21.—22. September wurden aufgetrieben 200 Stück, abgetrieben 120 Stück, demnach verblieb am 23. September ein Stand von 33,912 Stück. —.— Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 66 S. bis 1 R. 68 S., mittlere von 1 R. 68 S. bis 1 R. 72 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 76 S. bis 1 R. 78 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. —.— Tendenz ruhig.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 23. September.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2777 Stück ungarisches, 41 Stück galizisches, 724 Stück deutsches, zusammen 3542 Stück Vieh (2198 Ochsen, 625 Stiere, 515 Kühe, 194 Büffel), worunter sich 263 Stück Weide- und 837 Stück Weimvieh befanden. Außer Markt 590 Stück. Gegen die Vorwoche hat der Auftrieb von Mastvieh eine weitere Verminderung um circa 300 Stück erlangt und auch die direkten Bezüge haben um 90 Stück abgenommen. Der heutige Auftrieb war im Allgemeinen, insbesondere aber in den guten Qualitäten, für den Bedarf total ungenügend. Aus diesem Grunde war der Markt vom Geschäftsbeginn an sehr lebhaft und bei raschem Absatz waren alle guten Qualitäten um 3 bis 4 R., die minderen Sorten um 4 bis 6 R. theurer als in der Vorwoche. Auf dem Stiermarkte sind in Folge gleichfalls ungenügenden Angebots die Preise um 4 bis 6 R. gestiegen. Weimvieh war um 3 bis 4 R., Büffel um 4 bis 6 R. theurer als in der Vorwoche. Es notiren: Ungarische Prima von 110 R. bis 116 R., extrem von 118 R. bis 120 R., Sekunda 102 R. bis 108 R., Tertia von 94 R. bis 100 R., galizische Sekunda von 100 R. bis 117 R., deutsche Prima von 124 R. bis 128 R., extrem von 130 R. bis 132 R., Sekunda von 114 R. bis 122 R., Tertia von 104 R. bis 112 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 92 R. bis 100 R., Stiere von 88 R. bis 114 R., ausnahmsweise 116 R., Kühe von 90 R. bis 112 R., Büffel von 60 R. bis 80 R., Weimvieh von 60 R. bis 78 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Man tut gut, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gesunderhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne beinahe die wichtigste ist. Man bedenke — und neuere Untersuchungen haben das wieder einmal ganz eklatant bewiesen —, daß die Beschaffenheit der Zähne auf unser Allgemeinbefinden einen viel größeren Einfluß ausübt, wie die meisten ahnen. Als richtig kann eine Zahnpflege aber nur bezeichnet werden, wenn die zahnerstörenden Stoffe, die Fäulniß- und Gärungserreger, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Dazu ist, wie sich jeder bei einigem Nachdenken jagen muß, eine Maßnahme nöthig, die derartige Stoffe beseitigt oder mindestens ihre nachtheilige Wirkung aufhebt. Zur mechanischen Beseitigung der den Zähnen direkt anhaftenden Unreinlichkeiten dient bis zu einem gewissen Grade die Zahnbürste, aber nur bis zu einem gewissen Grade; denn da die Bürste nur oberflächlich wirkt, die schädlichen Keime aber überall in die Schleimhaut der Mundhöhle, namentlich in den Ecken und Falten, wo die Bürste nicht hingelangen kann, eingelagert sind, muß man außer der Zahnbürste noch Odol benutzen, das bis in die verstecktesten Teile des Mundes dringt und alle schädlichen Stoffe vernichtet und beseitigt. — Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Eigenart, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dick-

ten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauerwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulnißerreger und Gärungsstoffe, die die Zähne zerstören.

(Original-Telegramm.)
in Köbánya. Vor rath
Am 21.-22. September
abgetrieben 120 Stück,
über ein Stand von
Kasschweine: Ungarische
- 5. bis - 8. - 5.,
- 8. - 5., junge schwere
- 5., mittlere von 1 8.
von - 8. - 5.
Bauernwaare: schwere
- 5., mittlere von 1 8.
- 8. - 5. bis - 8.

vom 23. September.
Auftrieb belief sich auf
galizisches, 724 Stück
Vieh (2198 Ochsen,
11), worunter sich 263
Weinvieh befanden.
die Vorwoche hat der
ere Verminderung um
ch die direkten Bezüge
Der heutige Auftrieb
ce aber in den guten
al ungenügend. Aus
om Geschäftsbeginn an
as waren alle guten
minderen Sorten um
erwoche. Auf dem Stier-
ngenügenden Angebots
n. Weinvieh war um
6 8. theurer als in
ngarische Prima von
118 8. bis 120 8.,
a von 94 8. bis 100 8.,
bis 117 8., deutsche
extrem von 130 8. bis
bis 122 8., Tertia
Maft- und Bauern-
Stiere von 88 8. bis
8., Kühe von 90 8.
bis 80 8., Wein-
es per 100 Kilogramm
steuer.

Geschäft Sigmund Brödy,
Dr. Ludwig Brödy,
ei und Verlagsgesellschaft.

SALVATOR



GUMMI-ABSÄTZE
WELT-MARKE
UNERREICHTE
HALTBARKEIT!



ÜBERALL
ZU HABEN.

Pályázati hirdetmény.

A Tolnavidéki Takarékpénztár igazgatósága egy évi 840 korona kezdőfizetéssel javadalmazott

gépíróonői

Állásra pályázatot hirdet. Csak kereskedelmi tanfolyamot végzet nők pályázhatnak. Bizonyítvány-másolatokkal felszerelt kérvények legkésőbb f. évi október hó 2-ig a Tolnavidéki Takarékpénztár igazgatóságához benyújtandók. A megválasztott köteles állását lehetőleg azonnal, de legkésőbb f. évi október hó 15-én elfoglalni.

Tolna, 1912. szeptember hó 18-án.

A Tolnavidéki Takarékpénztár igazgatósága.

Traurig, aber wahr,

Das es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter und erfahrener Spezialist das geschlechtliche Leiden betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden gründlich heilen kann; dann werden keine geheimen Krankheiten mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palócz, Professor der Hygiene, Spitalsarzt (Budapest, IV., Múzeum-körút 13), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbestrafung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Auskunft darüber ertheilt, wie er zu Hause sicher kurirt werden kann. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich Vormittags von 10 bis 12, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. (Am Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) **Behandlung auch mit Ehrlich 606.** Adresse: **Dr. Palócz, Spezialarzt, Budapest, IV., Múzeum-körút 13.**

Halbstabile Dampfmaschine

Compound 35 HP., Fabrikat Wolf, Magdeburg, auf 8 Atmosphärendruck, mit herausziehbarem Kessel, fast ganz neu, noch im Betriebe zu besichtigen, wird sehr billig verkauft. Bequeme Zahlungsbedingungen. Auch auf briefliche Anfragen gibt ausführliche Aufklärungen.

Adresse: **KELLNER ANTAL**
BUDAPEST, Váci-ut 2.

Dasselbst ist auch eine 40 HP. Halbstabil-Dampfmaschine Fabrikat Höcker zu haben.

ELD-DARLEHEN
auf Lose u. Werthpapiere in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf vorsetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.
Bankhaus **Kövény Ármán**
BUDAPEST,
Kossuth Lajos-ú. 20
Gegründet 1873

Luster



für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst

bei **Komlós Mór,**
Lázár-utca 16.

Vertreter

für alle Länder, welche Wirthe besuchen, werden zur Mitnahme eines erstklassigen Fabrikartikels (grosser Bedarf), Taschenmuster oder Photographien, gegen hohe Provision gesucht. Offerte unter „Dauernde Vertretung“ Hauptpostlagernd Klagenfurt.

Ihr Lebensglück umsonst prophezeit.
Die Zukunft u. Vergangenheit auf wunderbare Weise von den grössten Philosophen, Astrologen u. Heilern aufgedeckt. Send. Sie Geburtsdatum u. 50 Pf. Porto ein. Prof. Cairo, 78. Pearl Buildings, Portsmouth, England.



ECHTE

Pariser Spezialitäten.
Cremes u. Gebäcke von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von

Polgár Sándor,
Budapest, VII., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführlichen Illustrirten Preiscurant franco. ..

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird warmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

Die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Hydrophor, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Ehrlich 606 in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente samt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugestellt.

NE FOGADJON EL MÁST! CSAK ÓRIÁS FEDÁK CIPŐKRÉMET 30 FILLÉRÉRT.

Telephon 162-14

Orig. Meidinger-, irische u. amerikanische Dauerbrand-, Gusseiserne u. Blechmantel-

Oefen und Sparherde

Luftheizungs-Anlagen

bei **Alexander Schwarz & Comp.**
Ungarische Ofenindustrie
Budapest, V., Báthory-utca Nr. 20.
— Ofen-Reparaturen werden übernommen. —

Prospekte gratis

Asztalosok Központi Butoráruháza

Deák-tér 6. ■ Budapest ■ Anker-köz 1.

Ständig grosser Vorrath von nach eigenen und künstlerischen Plänen angefertigten

einfachen und feinen eleg. Möbeln

Vollständige Wohnungs-, Villen-, Hotel- u. Kastleinrichtungen.

Spezialität: Tuja-Möbel.

Leistungsfähige, deutsche Rolladenfabrik sucht mit Umgebung einen tüchtigen

Vertreter

Herrn, die Artikel der Baubranche mit Erfolg schon vertreten und mit den Baukreisen gute Beziehungen haben, wollen Offerte einreichen unter „M. R. 1857“ an **Rudolf Masse München**

Feinste Marmeladen

prima helle schneidefeste Marillen, Himbeeren, Ribis, Weichsel, Hagebutten, Stachelbeeren K. 9.50, Heidelbeer-Jam (ganze festgekochte Heidelbeeren K. 8.15, feine gemischte Melange K. 5.80, Apfelsmarmelade K. 6.-, Pfaffenmarmelade (passierte, mit Zucker eingesottene Powidl K. 5.-, Preiselbeerkompott Kr. 9.- pro 1 Postkoll, Blech- oder Emailleimer, von 5 Kilo brutto einer Sorte, franko jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn, inklusive Posten und Herzogowina. Ein Postkoll 8 diverser Marmeladen K. 7.80 franko jeder Poststation. Für tadellose, haltbare Waare wird volle Garantie geleistet.

Konserven-Fabrik Hermann Taussig
BRAGAROLLE

sehen, die noch den Mund gerückung, die kein demjenigen, der gibt, daß sein ung der Fäulnis-Bähne zerstören.

Sport

Budapester Herbstrennen.

— Zweiter Tag. —

Budapest, 23. September. Die andauernden Regengüsse gestalteten den Aufenthalt im Freien zu einem recht ungemütlichen, und so ist es erklärlich, daß der Besuch des Turfs gestern ein recht mäßiger war. Die einzelnen Konkurrenzen gruppieren sich um das Prince of Wales-Handicap, das von neun Vollblütern bestritten wurde. Das Höchstgewicht repräsentierte Alpenrose, die unmittelbar nach dem Start einen „Kumpfer“ machte und dadurch einige Längen verlor. Carlslake hatte aber wieder Anschluß gefunden an das Feld und als dieses beim Distanzposten angelangt war, hatte Alpenrose schon klare Führung. Es gewann ziemlich überlegen gegen Recontra, während der Favorit Lumpel als vorletzter durch das Ziel ging. Viel Vergnügen verursachte dem Publikum und dem Starter der Macburn-Sprößling Dictum Factum. Dieses Vollblut zeigte sich gestern als sehr unbändiger Geselle. Er konnte nicht vor die Startmaschine gebracht werden und lief mehrmals in entgegengesetzter Richtung davon. Der winzige Stallburche Hotar, der das Vollblut zu reiten hatte, konnte den Hengst nicht meistern. Dictum Factum ging endlich durch und stürmte die ganze Bahn entlang, und als man ihn schließlich dennoch vor die Startbänder gebracht hatte und das Feld abließ, blieb das störrige Pferd um einige Längen zurück. Dennoch konnte das müde, abgehegte Pferd die übrigen Kombattanten erreichen und — auf dem Turf gibt es keine Unmöglichkeiten — das Rennen sicher gewinnen. Den Effekt dieser Ueberlastung bildete eine mehr als dreifache Quote beim Totaliseur. Das Verkaufrennen II. Klasse endigte mit einem todten Rennen zwischen Lamour und Lovacsakam.

Das Rennen nahm folgenden Verlauf:

- 1. Pástor-Preis. 5000 Kronen, 2000 Meter. Ritter Heinrich Sandau's Rafael (Gulyás) Erstes, Kaspar Geiß's Lüz (Baluska) Zweites, Victor Mautner's Munster (Korb) Drittes. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach zwölf Längen Drittes. Totalisateurlauf: 10:15. Buchwetten: 2 1/2 auf Rafael, 3 Lüz, 6 Munster.
2. Verkaufrennen II. Klasse. 3000 Kronen, 1600 Meter. Emil David's Lamour (Baluska) und Elizabeth Zombory's Lovacsakam (Winkfield) in todem Rennen Erstes, Julius Borbély's Gyöngysem (Prekner) Drittes. Unplacirt: Kopp, Diamantine, Terjato, Wild Slave und Tudor. Todtes Rennen, nach drei Längen Drittes. Totalisateurlauf: 10:20. Buchwetten: 3 Lamour, 3 1/2 Lovacsakam, 4 Diamantine, 5 Tudor, 8 Gyöngysem, 12 die Uebrigen.
3. Prince of Wales-Handicap. 10,000 Kronen, 1500 Meter. Capt. George's Alpenrose (Carlslake) Erstes, Kaspar Geiß's Re contra (Hotar) Zweites, Mikolauz Semere's Csalfanna (Varga) Drittes. Unplacirt: Motan, Satrap, Lumpel, Robinette, Nándor, Jugeborg. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurlauf: 10:64. Buchwetten: 20:45, 52, 62. Buchwetten: 6 Alpenrose, Motan Lumpel, Robinette, Re contra, Jugeborg, 7 die Uebrigen.
4. Handicap der Dreijährigen. 3000 Kronen, 1600 Meter. Kaspar Geiß's Dictum Factum (Hotar) Erstes, Lapiópentártoner Gestiús Szememfene (Miles) Zweites, Anton Dreher's Nahl (Barga) Drittes. Unplacirt: Róda Róda, Minister, Grassé, Golconda, Sármany, Biferta. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurlauf: 10:311. Buchwetten: 20:109, 76, 34. Buchwetten: 3 Biferta, 3 1/2 Nahl, 5 Róda Róda, Golconda, 6 Minister, Grassé, Sármany, 10 die Uebrigen.
5. Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. Joltán Ditróy's Gyerünkcsak (Baluska) Erstes, Anton Dreher's Tacitus (Barga) und Mr. Adrien's Gondola (Gulyás) in todem Rennen Zweite. Unplacirt: Julius, Rafut, Kifrics, Badgalamb, Sartorella. Mit anderthalb Längen gewonnen, todes Rennen. Totalisateurlauf: 10:36. Buchwetten: 20:27, 30, 37. Buchwetten: 2 1/2 Gyerünkcsak, 3 Julius, 4 Tacitus, 5 Gondola, 6 Rafut, 8 die Uebrigen.
6. Verkaufrennen. 2000 Kronen, 1000 Meter. Ludwig Egyedi's Pyrrhus (Weiß) Erstes, Victor Mautner's Theodora II. Zweites, Richard Zombory's Sandango (Winkfield) Drittes. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateurlauf: 10:55. Buchwetten: 2 auf Theodora II., 1 1/2 Sandango, 6 Pyrrhus.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Ritter-Preis. (3000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 3 Unterschriften. — 2. Verkaufs-Handicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 11 Unterschriften. — 3. Preis des Ueberbauministeriums. (30,000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 11 Unterschriften. — 4. Kladruber Preis. (4000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) 12 Unterschriften. — 5. Rennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 11 Unterschriften. — 6. Handicap. (Preis 5000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 14 Unterschriften.

Hat. eng. VÉGELADÁS

Beimel Ignác, Andrassy-ut 47, az ország legregibb bórönd-üzlete kibérelve Oriási választék, nagyszerű raktár, leszállított árak Nov. 1-től Fürdő-utca 7. sz.

Wiener Trabfahren.

Zweiter Tag.

Wien, 22. September. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

- 1. Versuchrennen der Dreijährigen. 1500 Kronen, 2040 Meter. J. Uebelsbad's Fortuna (Nelson) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.9 Sek., Egitiemény (Kofe) Zweites, Ulysses (Armstrong) Drittes. Unplacirt: Marion, Young Prodigal, Jse H., Intrigant, Wupp, Indirect, Carmen, Renée und Gigi. Totalisateurlauf: 10:27. Buchwetten: 20:30, 44, 66. Buchwetten: 2 Fortuna, 4 Marion, Wupp und Carmen, 5 Gigi, 6 Renée, Indirect und Intrigant, 10 Egitiemény, 12 die Uebrigen.
2. Verkaufrennen. 1800 Kronen, 2480 Meter. Julius König's Debutantin (Nelson) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.7 Sek., Róza (Brown) Zweites, Antal (Fischer) Drittes. Unplacirt: Mimi, Manon, Diva, Mizi J. und Georgina. Totalisateurlauf: 10:25. Buchwetten: 20:28, 38, 49. Buchwetten: 2 1/2 Debutantin und Antal, 5 Mimi, 6 Diva, 8 Róza und Georgina, 12 die Uebrigen.
3. Spofford-Rennen. 2000 Kronen, 2600 Meter. Wienerwalder Gestiús Czinczár (Rauch) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.7 Sek., Memphis (Kromli) Zweites, Willy Allen (Capellari) Drittes. Unplacirt: Felkenu, Jenik, Csóka, King Thejes, Hammurabi, Gordon. Totalisateurlauf: 10:74. Buchwetten: 20:53, 48, 45. Buchwetten: 2 1/2 Gordon, 3 1/2 Memphis, Willy Allen, 6 Czinczár, Hammurabi, 7-10 die Uebrigen.
4. Anton Poschacher-Preis. 10,000 Kronen, 3000 Meter. Mr. Dollar's Liout (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.7 Sek., El Dorado (Capovilla) Zweites, Jgrakta (Ederer) Drittes. Unplacirt: Mabi, Desastro. Totalisateurlauf: 10:47. Buchwetten: 20:47, 56. Buchwetten: pari Jgrakta, 2 Desastro, 4 El Dorado, Altout, 16 Mabi.
5. Romans-Preis. 1800 Kronen, 2425 Meter. Baron B. Sennep's Citana (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.3 Sek., Hausfreund (Tappan) Zweites, Marie K. (Dieffenbacher) Drittes. Unplacirt: Welfer Fris, Hydra, Márta. Totalisateurlauf: 10:21. Buchwetten: 20:30, 36. Buchwetten: 1 1/2 auf Citana, 3 Marie K., 4 Hausfreund, 5-10 die Uebrigen.
6. Berliner Preis. 2500 Kronen, 2250 Meter. Dr. S. Fischer's Pierrot (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 25 Sek., Electric Todd (Neid) Zweites, Hannah Louise (Wedorn) Drittes. Unplacirt: Sir Todd, Aufwieglerin, Custer, Dulce Jay. Totalisateurlauf: 10:23. Buchwetten: 20:22, 24, 22. Buchwetten: 1 1/2 Pierrot, 2 Hannah Louise, 3 Custer, 6 Aufwieglerin, 10 die Uebrigen.
7. Trabersportklub-Rennen. 1500 Kronen, 2200 Meter. M. Seidl's Franzl. H. (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.4 Sek., Triad (Wachtler) Zweites, Sattelhofer (Wedorn) Drittes. Unplacirt: Maud Limbus, Nordpreß, Celfus, Young Quartermar und Champion Bourbon. Totalisateurlauf: 10:100. Buchwetten: 20:42, 28, 31. Buchwetten: 1 1/2 Sattelhofer, 2 Triad, 5 Maud Limbus, Young Quartermar, 12 die Uebrigen.
8. Zweipänniges Herrenfahren. 2000 Kronen, 4440 Meter. R. Demski's Baronette-Rákóczi (Mády-Rovács) Erstes, Zeit: 1 Min. 45.3 Sek., Róka-Rizroz (Arbitts) Zweite, Bahnmispector-Mind-me (Pippi) Drittes. Unplacirt: Wandart-Daline und Belle Marine-Vigitta. Totalisateurlauf: 10:23. Buchwetten: 20:24, 27. Buchwetten: 1 1/2 Róka-Rizroz, 1 1/2 Baronette-Rákóczi, 3-10 die Uebrigen.

Prager Rennen.

Prag, 22. September. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- 1. Eröffnungs-Hürdenrennen. 1500 Kronen, 2800 Meter. Fürst A. Taxis' Chery Bob

(Gahrmarkt) Erstes, Florica Zweites, Jse Drittes. Unplacirt Liverpool, Siebenbrunn, Nibs. Totalisateurlauf: 10:15. Buchwetten: 20:28, 42. Buchwetten: 1 Chery Bob, 2 1/2 Florica, 6 Jse.

2. Verkaufs-Handicap. 2000 Kronen, 4000 Meter. Ritter Didinkhy's Mokus (Mach) Erstes, Adam W. Zweites, Mrs. Dot. Drittes. Unplacirt Briander, Of, Bertal, Begler beg. Totalisateurlauf: 10:87. Buchwetten: 20:34, 26, 27. Buchwetten: 2 Mokus, 2 1/2 Adam W., 2 Mrs. Dot.

3. Tribünen-Steepchase. 1800 Kronen, 4000 Meter. Ritter Dstakepki's Polifh Calloway (R. Zangen) Erstes, Sola Beet Zweites, Le Première Drittes. Unplacirt: Jamagata, Portorico, Madin. Totalisateurlauf: 10:15. Buchwetten: 20:38, 76. Buchwetten: 1 1/2 auf Polifh Calloway, 6 Sola Beet, 7 Le Première.

4. Hürdenrennen der Dreijährigen. 10,000 Kronen, 2400 Meter. A. Jölb's A Sport (Smutny) Erstes, Royal Mail Zweites, Gaydeburova Drittes. Unplacirt: Helenc, Mádghen, Poppy. Totalisateurlauf: 10:32. Buchwetten: 20:53, 52. Buchwetten: 2 1/2 A Sport, 4 Royal Mail, 2 1/2 Gaydeburova.

5. Pijker Preis. 1500 Kronen, 1800 Meter. B. Schlesinger's Lamoral (Heasman) Erstes, Spirifankerl Zweites, Tapage Drittes. Unplacirt: Spanisch broom, Jógag, Come in front, Cernfalk, P. S., Mimir. Totalisateurlauf: 10:43. Buchwetten: 20:23, 25, 22. Buchwetten: 1 1/4 Lamoral, 3 1/2 Spirifankerl, 1 1/2 Tapage.

6. Verkaufrennen der Zweijährigen. 1800 Kronen, 1000 Meter. B. Mautner's Buica (Daneh) Erstes, Caliban Zweites, Willgamina Drittes. Unplacirt: Festiviti, Elcantara, Jra. Totalisateurlauf: 10:62. Buchwetten: 20:138, 65. Buchwetten: 4 Buica, 3 Caliban, 3 Willgamina.

Fußball.

Budapester Turnklub: Karlsbader Internationaler Sportklub 2:0.

Der Budapester Turnklub hatte auf der Millenniumsturnerbahn in der Mannschaft des Karlsbader Internationalen Sportklubs einen ausländischen Gegner, der jedoch von dem Uipester Turnklub mit 2:3 verlorenem Wettspiel so ermüdet schien, daß er als erster Gegner nicht in Betracht kam. Die Spieler der Budapester Mannschaft wieder schienen keine Lust zu haben, diesen Umstand auszunutzen, so daß sie trotz ihrer großen Ueberlegenheit in jeder Halbzeit bloß ein Goal schicken konnten. Das erste, ein Elfmeterstoß, führte zu allzu lebhaften Protesten der Gäste, die jedoch bald beruhigt werden konnten. Endresultat 2:0 für den Budapester Turnklub.

Magyar Atlétikai Club: Terézvárosi Torna-Club 3:1 (1:1).

Der Magyar Atlétikai Club erlang einen wohlverdienten Sieg über den Terézvárosi Torna-Club in der Meisterschafts-Konkurrenz. Die Athleten-Mannschaft spielte ein lebhaftes, schönes Kombinationspiel und bestrafte die nach dem letzten Spiel gegen den Meisterschaftsklub geäußerte Meinung über den Fortschritt der Mannschaft. Das in der ersten Halbzeit 1:1 entschiedene Spiel wurde von der Athleten-Mannschaft im Endresultat mit 3:1 Goal gewonnen.

Ferencvárosi Torna Club: 33as FC 6:3 (Semifinale des ungarischen Pokals).

Beide Mannschaften traten mit Erstgeleuten an, was aber das Spiel durchaus nicht beeinträchtigte. Den ersten Treffer machte überraschendweise 33as FC, der sich dadurch die Führung für längere Zeit sichern konnte. Die Meistermannschaft konnte erst in der letzten Viertelstunde ausgleichen und schließlich mit 2:1 den Platz wechseln. Nach der Pause beherrschten dann die Grünweißen vollständig das Feld und nur gegen Ende des Spieles konnte der auflebende 33as FC sein Score durch zwei Goals erhöhen. Endresultat 6:3 für Ferencvárosi.

Fisakog, 22. September. Anonymus Labdarugok Köre: Isaszeg 1:1 (1:0).

Wien, 22. September. Das Spiel der sehr gleichen Mannschaften des Budapester Athletenklubs und des ersten Wiener Fußballklubs mit 3:3 Goals endete unentschieden.

Der Magyar Testgyakorlók Köre erlitt in Prag vom Deutschen Fußballklub eine empfindliche, in Anbetracht der letzten Leistungen der Budapester Mannschaft ganz unerwartete Schlappe. Die Prager Mannschaft endete im Endresultat mit 6:2 Goals, Halbzeit 3:1. Die Ursache der schweren Nieder-

Aelteste, vornehmste COGNAC MARKE

Gróf Keglevich István Utóda (Graf Stefan Keglevich Nachf.)

PROMONTOR. Auf allen in- und ausländischen Ausstellungen — zuletzt TURIN — ausschließlich mit Ehrendiplomen prämiert. — Ueberall erhältlich. —

Bristol KALAPÁRUDA

Hauptgeschäft: Váci-utca 11/B. Filiale: Váci-körút, Ecke G-utca. Empfohlen erstklassige steife Modehüte von 7-15 K. — Preisconnant.

Advertisement for 'W' brand flour and other products. Includes text: 'W', 'össtes', 'aus', 'uren.', 'ährmittel', 'Beachtung für', 'äufer', 'éstársai', 'társasága', 'i. Stock', 'Gegründet 1876', 'wende sich Jedermann', 'der Werth auf prima vor', 'tearless Material legt', 'bstbäume', 'Ziersträucher, Coniferen', 'Beerenobst, Wildlago etc.', 'redlungen', 'rop. und amerik. Schmitt', '(Schleuderer Hauptkate', 'Verlangen gratis.)', 'Comp', 'schulen', 'R'S', 'GOURANT', 'HBLASEN-', 'TERESSIRT:', 'N!!', 'ER COUVERT', 'FRANKO !!', 'K. U. K. PRIV.', 'BANDAGIST', 'OLY-KÖRUT 28.', 'GEGRÜNDET 1888'

lage ist, daß der Goalmann der ungarischen Mannschaft Domonkos nach halbständigem Spiel eine Schulterzerrung erlitt.

Athletik.

Meisterschaftswettgehen über dreißig Kilometer. Diese Konkurrenz wurde gestern Vormittags unter dem Arrangement des Sportklubs Török-vés abgehalten. Es siegte: Martin Soltész (Egyetértés) 2 Stunden 56 Min. 24/10 Sek. (neuer Landesrekord), Johann Bihari (MTE) 3 Stunden 3 Minuten 42/10 Sek. Zweiter, Heinrich Ripán jun. Dritter.

ha Önnök Hivja faszén 53-49 koll: telefon Weisz és Vidor-t Budapest.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 23. September. An der Vorbörse dominierten Angstverkäufe und Positionslösungen anlässlich der bevorstehenden Wimmoverförgung. Ausgenommen Atlantica, welche ihren Höchstkurs fast voll behaupten konnten, erfuhren fast alle in Verkehr gelangten Werthe empfindliche Kurseinbußen. An der Mittagsbörse beeinflussten die Meldungen über den Abbruch der italienisch-türkischen Friedensverhandlungen und Gerüchte über Mobilisierungen in mehreren Balkanstaaten das Geschäft in ungünstiger Weise. Die Kontremine nützte die Situation weiter aus und die Kurse aller in Verkehr gelangten Werthe erfuhren ziemlich starke Einbußen. Im Verlaufe des Verkehrs erfolgten wohl wiederholt Erhöhungen, doch blieben zum Schlusse die Tiefkurse vorherrschend.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 838.50 bis 836, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 639 bis 637.25, Ungarische Kronenrente zu 86.45 bis 86.40, Ungarische Eskomptebank-Aktien zu 533.50 bis 532.75, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 461 bis 458, Rimamurányer Aktien zu 780 bis 773.25, Staatsbahnaktien zu 701.75 bis 700.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 397.75 bis 395, Elektrische Straßenbahnaktien zu 739 bis 734, Vaterländische Bankaktien zu 295 bis 294, Agrarbank zu 515 bis 514.25, Kommerzialbank-Aktien zu 3940, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft zu 639.50 bis 634, Drafsche zu 1090 bis 1080, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien zu 1070 bis 1071, Salgótarján Kohlenaktien zu 783 bis 782, Erste Kroatische Zuckerindustrie-Aktien zu 1532 bis 1533, Adria zu 560 bis 558, Atlantica zu 332 bis 331, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 115 bis 115.50, Lombarden zu 118 bis 116.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 86.25, Ungarische Staatskassenscheine zu 89.45, Kommerzialbankaktien zu 3940, Elisabethstädter Bankaktien zu 200, Innerstädtische Sparkassenaktien zu 656, Kreditinstitut ungarischer Holzhändler zu 235, Ungarische Hagel- und Rückversicherung zu 342 bis 348, Neuhäuser Ziegeleiaktien zu 300, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 780, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 1065 bis 1068, Temesvárer Spiritusraffinerie-Aktien zu 512 bis 514, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 476 bis 479, Adria Seefahrt-Aktien zu 555, Atlantica zu 326 bis 331, konvertierte Hypothekbank-Lose zu 169 bis 170, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 115.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 86.25 bis 86.45, Vaterländische Bankaktien zu 293.50 bis 294.50, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 835.25 bis 836.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 630.50 bis 633.50, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 456.50 bis 458.50, Ungarische Eskomptebank-Aktien zu 532 bis 532.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 636.50 bis 637.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 772.25 bis 773, Budapester Straßenbahnaktien zu 731 bis 734.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 391 bis 394, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 700.50 bis 701.50.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kredit 637.

Prämienengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo November von 20 R. bis 22 R.

An der Nachbörse wurden Rimamurányer Aktien zu 776 gehandelt. Die übrigen Werthe waren vernachlässigt.

Wiener Effektenbörse. 23. September. Die Darlegungen, daß das ungeklärte Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland der Ausgangspunkt der Schwierigkeiten auf dem Balkan bildet, haben an der heutigen Börse starke Beachtung seitens des Marktes gefunden und haben im Vereine mit den Meldungen aus Konstantinopel über die Stöckung der Friedensverhandlungen die Besorgnisse über die weitere Entwicklung der internationalen politischen Situation wieder entschiedener hervortreten lassen. Da überdies die geplante Rundgebung der ungarischen Opposition in Wien zur

Bestimmung beizug, der Budapester Platz gleichfalls einige Abgaben vornahm und auch die Bedenten über die Geldverhältnisse zu mehreren Positionslösungen veranlaßten, war der Verkehr von einer durchwegs matten Tendenz beherrscht. Die unfreundliche Stimmung machte sich schon bei Eröffnung geltend und die führenden Spekulationspapiere, speziell Alpine Montan- und Eodan-Aktien, welche erstere zum Kurse 1072, letztere zum Kurse 867 einsetzten, waren bereits bei Beginn wesentlich niedriger gehalten. Späterhin erfolgten nach einigen Schwankungen neuerliche Realisationen, unter deren Einfluß sich Alpine Montanaktien bis 1068, Eodan-Aktien bis 799.50 abschwächten, und die auch die anderen leitenden Coullisewerthe, insbesondere Kreditaktien, Staatsbahnaktien, Lombarden und dreiperzentige Südbahnprioritäten sowie Rimamurányer Aktien empfindlicher berührten. Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1860er Lose, 1860er Kronenrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 637.75, Ungarische Kreditaktien 836.—, Anglobankaktien 333.25, Bankverein 536.—, Unionbank 610.—, Vänderbant 527.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 703.50, Lombarden 116.—, Tabakaktien 356.—, Salgóköhlen —, Rimamurányer 776.25, Alpine-Aktien 1072.50, Eodan —, Maixente 86.35, ungarische Kronenrente 82.65, Russen 105.50, Türkenlose 246.50, Marknoten 117.92 per Kasse, 117.91 per Ultimo, Napoleon d'or (20 Francs-Stück) 19.13 1/2.

Ratten, Mäuse, Feldmäuse, Vulkan-Würfel. REINER GÉZA, Budapest, VI., Csengery-utca 84.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 23. September. Wenngleich von Wien in Folge der Berichte über den Abbruch der Friedensverhandlungen eine Abschwächung gemeldet wurde, die hier nicht spurlos vorüberging, bewährte die Börse dank der freundlichen Beurtheilung der internationalen Geldverhältnisse durch die hiesige Presse und die großen Kreditinstitute sowie der zuversichtlichen Meldungen aus der Industrie genug Widerstandsfähigkeit, um ohne wesentliche Verluste nach schwächerer Eröffnung wieder auf einen besseren Stand zu gelangen. Immerhin blieb bei Hansaktien, den Antheilen der Schantung-Bahn und der Orientbahn sowie bei Lombarden ein stärkerer Rückgang, im Uebrigen aber machte sich, wenn auch die Umsätze gering waren, im weiteren Verlaufe eine Befestigung geltend, die um die Mitte der zweiten Stunde in Folge einer lebhaften Aufwärtsbewegung der russischen Banken noch ausgeprägter in Erscheinung trat. Gut gehalten waren namentlich einige Montanwerthe, von denen zuletzt bei allgemeiner anhaltender Festigkeit Phönixaktien die Führung übernahmen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen im Allgemeinen fest. Tägliches Geld circa 2 Prozent, Privatdiskont 4 3/8 Prozent.

Berlin, 23. September. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente —, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 94.80, 4perzentige ungarische Goldrente 89.20, Oesterreichische Kreditaktien 199 7/8, ungarische Kronenrente 86.40, Südbahn 21.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216.20, Wiener Wechselkurs 84.72 1/2, vierperzentige russische Anleihe 93.90, italienische Rente —, Diskontokommandit 188.19, Alg. Elektr. Edison 186.60, Dynamit-Trust 202.60, Gelsenkirchener 214.70, Harpener 204.—, Laurahütte 180.80, unisirte Türken —, — Befestigt.

Berlin, 23. September. (Nachbörse.) Oesterreichische

Kreditaktien 199.70, Südbahn 21.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, — Fest.

Franfurt, 23. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 150.75, Südbahn 21.75, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 188.25, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 214.50, Harpener 204.25, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —, — Fest.

Hamburg, 23. September. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 89.80, Oesterreichische Kreditaktien 200.25, 1860er Lose 165.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 21.75, italienische Rente 96.50, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 94.30, Oesterreichische Kronenrente 89.80. — Fest.

Paris, 23. September. (Schluß.) 3perzentige französische Rente 91.25, Oester. Goldrente 92.40, ungarische Goldrente 92.80, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 501.50, 3 1/2perzentige italienische Rente 96.90, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 271.—, fünfperzentige Marokkaner 537.—, 4perzentige 1890er rumänische Anleihe 97.35, 4perzentige konf. amort. Rumänen —, 4perzentige amort. Rumänen 1905 93.50, 5perzentige Russen 1906 107.—, 4 1/2perzentige Russen vom Jahre 1909 —, 4 1/2perzentige Serben 1906 —, 4perzent. spanische Exterieur 94.35, 4perzent. unisirte Türken 90.75, Türkenlose 212.50, Türkische Tabakaktien 379.—, Deut. Bodenkreditanstalt 1343.—, Deut. Vänderbant 571.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1780.—, Banque Ottomane 701.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 121.—, Meridionalbahn 611.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 870.—, Rio Tinto 21.52, Sucre de Egypte —, Tula 1246.—, Urkänger Kohlen 427.—, Chartered 38.25, De Beers 566.—, East Rand 76.75, Jagersfontein 177.50, Transvaal Land Company 46.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.43, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.56, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 252.85, Privatdiskont 3.— Fest.

London, 23. September. (Schluß.) Englische Consols 74 1/4, 4perzentige Rupien 64.—, japanische Rente 87 3/4, Spanier 92.—, 4perzentige ungarische Goldrente 90.—, Canada Pacific 284 1/2, Platzdiskont 3 1/16, Südbahn 5.—, Italienische Rente 96 1/2, Silber 29 3/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.50, East Rand 3.—, Randfontein 1.68, Randmines 7.—, De Beers 229 1/16, — Ruhig.

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszu-leihen im Musterklaviersalon Keresztély Budapest, Váci-körút 21.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 23. September. Effektivere Weizen tendirte heute bei mäßigem Angebot und entsprechender Kaufkraft fest. Bei einem Umsatz von circa 40,000 Meterzentnern waren Preise 5 H. höher. — Tageszufuhr in Weizen 61,363 Meterzentner. — Roggen war bei mäßigem Verkehr 5 H. höher. Prompte Waare notirt Parität Budapest 9 R. 30 H. bis 9 R. 35 H. per Kasse. — Futtergerste ist bei schwachem Interesse behauptet. Per prompt wird 9 R. 30 H. bis 9 R. 35 H. Parität Budapest bezahlt. — Hafer ist bei schwachem Verkehr preishaltend geblieben. Hier befindliche Waare erzielt circa 10 R. bis 10 R. 30 H. per Kasse. — Mais war unter dem Einfluß des Terminmarktes anfangs 15 H. höher, tendirte aber später ruhiger und variirte in der Preislage von 9 R. 65 H. bis 9 R. 75 H. waggonfrei hier. Der Umsatz ist übrigens schwach.

Auf dem Terminmarkte gestaltete sich die Tendenz unter dem Einfluß des anhaltenden Regenwetters und politischer Einwirkungen fest. Es erfolgten in sämtlichen Sichten Deckungskäufe, wobei sich ansehnliche Avancen ergaben. Rapid steigend war der September-Mais, welcher gegen den letzten Schluß von 9 R. 58 H. auf 9 R. 77 H. stieg, um aber später auf Realisationen wieder auf 9 R. 63 H. herabzuweichen. Dagegen blieb der Hafer anhaltend fest und auch Weizen und Roggen schließen zu den heutigen höchsten Kursen. — Die Prognose meldet übrigens keine voraussichtliche Aenderung des Wetters, während Berlin Ausheiterung avistrt.

Verkauft wurden: Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Weizen: Theiß: 300 Mtr. 80 zu 11.40, 200 Mtr. 80 zu 11.42 1/2, 500 Mtr. 80 zu 11.55, 650 Mtr

(Abendverkehr.) Oesterreichisch-ungarische 21.75, Deutsche Bank 8.25, Dresdener Bank ...

(Schluß.) 4 1/2 Prozentige Kreditaktien 200.25, 1860er ...

(Schluß.) 3 Prozentige französische Rente 92.40, ungarische ...

(Schluß.) Englische Con- ... japanische Rente ...

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm) Weizen per Oktober ...

AVIERE Weltfirmen zu den soliden ... Musterklaviersalon ...

fen.

3. September. Effete bei mäßigem Angebot ...

gestaltete sich die anhaltenden Regen ...

50 Kilogramm. ... zu 11.55, 650 Mztr.

79.5 zu 11.45, 500 Mztr. 79 zu 11.45, 150 Mztr. 79, 200 Mztr. 79 ...

Roggen: 300 Mztr. zu 9.30, 200 Mztr. zu 9.30, 400 Mztr. zu 9.30 ...

Futtergerste: 150 Mztr. zu 9.30, 300 Mztr. zu 9.32 1/2 ...

Hafers: 300 Mztr. zu 10.20, 100 Mztr. zu 10.25 ...

Mais: 200 Mztr. zu 9.80, per Kaffe, 300 Mztr. 9.67 1/2 ...

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober ...

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm) Weizen per Oktober zu 11.14 ...

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Mais.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Mais.

Roggen, Ia (neu) ... Roggen, mittel (neu) ... Hafer, prima neu ...

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Mais.

Weizenkleie per September ... Weizenkleie per September-Dez. ...

Schiffsfracht auf Grund der vom 16. bis 20. September vorgefallenen Schiffe ...

Wiener Fruchtbörse vom 23. September. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse eröffnete in Uebereinstimmung ...

Breslau, 23. September. (Getreidemarkt.) [Schluß.] Weizen per Tonne ...

Samburg, 23. September. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 200. — bis M. 216. — ...

Paris, 23. September. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 27.95 ...

London, 23. September. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig. Englischer Weizen 6, Gerste 3 P. billiger ...

Liverpool, 23. September. Getreidemarkt. (Anfang.) Weizen stetig ...

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische kaiserliche Centralamt ...

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, Total. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Mais.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um ...

Advertisement for Klaviere, Pianinos by Gábor Deutsch, Vll. ker., Erzsébet-körut 44, I. emelet.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 23. September 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa gab es Regen in Rußland, in den Karpathen und in Südeuropa. Unerwartet war das Wetter trocken ...

Table with 5 columns: Station, Temperatur, Windrichtung, Bewölkung, Niederschlag. Lists various stations and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +10 Gr. C., das Minimum hingegen +8 Gr. C.

Wasserstand. 23. September.

Table with 4 columns: Station, Height, Direction, Date. Lists water levels at various stations.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um ...

Advertisement for ECHTE PERSER TEPPICHE bei N. & G. ZACCHIRI Mfg. in allen Dimensionen, bis zu den feinsten Sorten ...

Der Brand von Moskau.

Als im Jahre 1905 G. M. Schlieffen, der Chef des Großen Generalstabes, bei der Enthüllung des Moltke-Denkmal in Berlin die Festrede hielt, verglich er die Kriegskunst des größten deutschen Generals mit der Napoleons I.: „Es fehlte dem greisen Feldherrn das die Phantasie Packende, das Legendenhafte, das die kriegerische Laufbahn des jugendlichen Korjen auszeichnet, so die Brücke von Lodi, die Fahnen von Arcola, der Uebergang über die Alpen, die Pyramiden als Hintergrund eines Schlachtfeldes, aber es fehlten ihm auch das Flammenmeer von Moskau, die Schrecken der Berefina, die Flucht von Leipzig, der Zusammenbruch von Waterloo.“ Das packendste dieser grausigen Bilder ist der große Brand, der vom 14. bis zum 19. September 1812, also jetzt vor 100 Jahren, die alte Czarenstadt in Asche legte. Ihn hat auch die Legende am meisten umwoben. Die ursprüngliche landläufige Meinung, die plündernde französische Soldateska habe aus Uebermuth das Feuer angelegt, hat mehr für sich, als es auf den ersten Blick scheint. In leitenden russischen Kreisen richtete sich der Verdacht der Brandstiftung sofort gegen den Grafen Rostoptschin, der damals Gouverneur von Moskau war. Als die weltgeschichtliche Bedeutung des Brandes klar wurde, entstand bei den Zeitgenossen der Glaube, die Bewohner Moskaus selbst hätten ihre Hauptstadt geopfert, um das Vaterland zu retten. So wob sich im Zeitalter der heiligen Allianz der Glorienchein selbstopfernder Vaterlandsliebe um den russischen Namen, dessen Waffenruhm die gefürchteten Kosaken durch halb Europa getragen hatten. Diese romantische Auffassung, die um so erklärlicher war, als der verdächtige Gouverneur in einer Verteidigungsschrift jede Schuld verneinte, fand auch in deutschen Geschichtsbüchern Eingang. So sagt Treitschke: „Der Brand von Moskau zeigte der Welt, wessen ein in seinen heiligsten Gefühlen beleidigtes halbbarbarisches Volk fähig ist.“ Aber die Forschung, die sich weiter mit diesem Gegenstande beschäftigte, erkannte, daß weder der Gouverneur, noch das Volk als alleinige Urheber in Betracht kommen könnten. Die Preisgabe Moskaus wurde erst am Abend vorher beschlossen, und in der kurzen Zeit, die bis zur Ausfuhrung blieb, konnten weder ein einzelner Mann, noch eine unadisciplinirte Menge ein solches Unternehmen ins Werk setzen. Der wohl nie ganz festzustellende geschichtliche Wahrheit am nächsten kommt offenbar eine Auffassung, die vor einigen Jahren in einer Greifswalder Doktorarbeit vertreten wurde. Wir folgen hier den Ausführungen der „Petersburger Deutschen Zeitung“. Der Verfasser führt vier in Frage kommende geschichtliche Faktoren an: den Gouverneur, das russische Volk, die französische Soldateska und einen Sturmwind. Graf Rostoptschin war ein überzeugter Konservativer und ausgesprochener Franzosenfeind. Schon am 24. August und 2. September sprach er in Briefen an Bagration die Drohung aus, Moskau in Flammen aufgehen zu lassen. Daß er aber den Brand nicht vorbereitet hat,

beweisen seine letzten Kundgebungen, in denen er das Volk aufruft „zur Vertheidigung der Tempel des Herrn, Moskaus und des russischen Bodens“. Als dann im Kriegsrath von Jili am 13. September Kutusoff auf den Rath Barclay's die Preisgabe Moskaus beschloß, sagte der anwesende Gouverneur zum Prinzen von Württemberg: „Würde ich gefragt, so riefte ich: verbrennt die Hauptstadt, ehe Ihr sie dem Feind übergebt. Dies ist die Ansicht des Grafen Rostoptschin; was aber den Gouverneur der Stadt angeht, der berufen ist, über ihr Heil zu wachen, so darf dieser einen solchen Rath nicht geben.“ Aehnlich äußerte er sich zu General Jermoloff: „Es lohnt sich nicht, um Moskau zu sorgen; Alles ist daraus weggeführt, alles Kostbare ist gerettet und außerdem wird es bald in Flammen aufgehen.“

Seinen Befehl, die Feuerwehrrückmärsche mit den Spritzen sollten ausrüden, hat er später dahin erklärt, daß die Spritzen als Staatsgut gerettet werden mußten. Dabei ließ er 2000 Verwundete zurück, die alle verbarateten. Am Morgen des Einzugs der Franzosen wurden alle Sträflinge befreit, die über die auf Befehl des Gouverneurs zer Schlagenen Branntweinfässer herfielen und sich bis zur Bewußtlosigkeit betranken. Der Graf selbst fuhr auf sein Landgut und steckte sein Wohnhaus in Brand. Was das russische Volk anbetrifft, so waren von den 300,000 Einwohnern, die Moskau damals zählte, gegen 10,000 zurückgeblieben. Sogleich nach Abzug der russischen Truppen nahmen die schlechten Elemente gegen die wenigen ruhigen Bürger, die Vaterlandsliebe oder Neugierde zurückgehalten hatten, eine drohende Haltung an. Als dann die Franzosen einrückten und sofort die Kaufhöfe zu plündern begannen, brachen die ersten Brände aus. Das lichtscheue Gesindel setzte das Werk der patriotischen Bürger fort, die nach glaubwürdigen Berichten in der Nacht vom 14. zum 15. ihre Häuser selbst angezündet hatten. So ist die Mitschuld des russischen Volkes ebenso wie die des Gouverneurs nicht zu leugnen. Aber auch die große Armee läßt sich von einer solchen nicht freisprechen. Mit Recht weist der Verfasser darauf hin, daß auf der Brandstätte 30,000 wohlgeschulte Soldaten, und vor der Stadt 70,000 standen, die dem brandstiftenden Böbel hätten entgegenreten können, daß aber die Mannszucht offenbar schon stark gelitten hatte. Als den größten Faktor betrachtet er den Sturmwind, der sich am 16. erhob und das Flammenmeer über die zum größten Theil aus Holzhäusern bestehende Stadt trieb, bis am 19. ein Regen den Brand löschte.

Zum Schluß erörtert die Abhandlung die Haltung Napoleons, der, wie nachgewiesen wird, Alles gethan hat, um die Stadt zu retten. Damit ist die paradoxe Anschauung widerlegt, die vor einigen Jahren ein Werk brachte, daß Napoleon selbst das heizerbeute und schwerer kämpfte Winterquartier habe anzünden lassen. Was nun folgte, der nutzlose Aufenthalt des vom Czaren hingehaltenen Imperators in der verbrannten Stadt, und die Leiden des zu spät angetretenen Rückzugs, sind bekannt.

Das Wappen der Rothschild.

Es ist in diesen Tagen, da gerade Hundert Jahre vergangen sind seit dem Tode Mayer Amshel Rothschild's, an vielen Orten der märchenhaften Entwicklung gedacht worden, die das von ihm in den bescheidensten Verhältnissen begründete Bankhaus genommen hat. Im Ghetto geboren, starben seine Söhne — die „fünf Frankfurter“ — als Beherrscher des internationalen Geldmarktes, als die reichsten Männer Europas und zugleich mit Ehren und Würden überhäuft. „Rothschild“ nannte sich Mayer Amshel nach einem Schilde an seinem Hause, als Kaiser Joseph II. den Juden befohlen hatte, einen Geschlechtsnamen anzunehmen. Es dürfte wenig bekannt sein, daß der schlichte Schild, der damals nur als ein Unterscheidungsmerkmal dienen sollte, auch das Wappenzeichen der Rothschild geworden ist. Am 25. September 1816 verlieh Kaiser Franz I. durch ein zu Schönbrunn vollzogenes Schreiben den Brüdern Anselm Mayer (dem Jüngeren) und Salomon Mayer Rothschild den österreichischen Erbadel, wegen Realisirung der englischen Subsidien, also in Anerkennung der Dienste, die sie den Verbündeten während der Befreiungskriege geleistet hatten. Wenige Wochen nachher, am 21. Oktober 1816, wurde die Verleihung auch auf die Brüder Karl Mayer und Jakob Rothschild ausgedehnt; jeder der vier Brüder erhielt ein am 26. Mai 1817 unterfertigtes besonderes Diplom. Nur Nathan Rothschild, der schon 1798 nach England übergesiedelt und 1804 englischer Unterthan geworden war, war nicht in diese Auszeichnung mit eingeschlossen.

Das Wappen, das den vier Herren v. Rothschild ertheilt wurde, bestand aus einem durch eine senkrechte und eine wagerechte Linie in vier Felder getheiltem Schilde. Das erste und vierte Feld waren golden und zeigten einen halben schwarzen Adler, offenbar den österreichischen. Im zweiten und dritten blauen Felde erblickte man einen nackten Arm, der in der Hand fünf weiße, abwärts gerichtete Pfeile in der Mitte zusammenhielt; dieses Bild erinnerte daran, daß Mayer Amshel Rothschild auf seinem Todtenbett seine fünf Söhne an das persische Sprichwort mahnte: Ein einzelner Pfeil sei leicht zerbrechlich, ein Pfeilbündel unbeflegbar. Der Helm auf dem Schilde trug den schwarzen Adler des ersten und vierten Feldes. Schon sechs Jahre später, am 29. September 1822, wurden die Brüder Rothschild, und zwar diesmal alle fünf, österreichische Freiherren mit einem Wappen, das seitdem viel prunkvoller aussieht. Abermals ist der Schild gewiert, das vierte Feld aber enthält einen rothen Löwen in Gold, und auf die Mitte des Schildes, wo die Theilungslinien sich kreuzen, ist ein kleinerer rother Schild gelegt, in dem ein silberner, schräg-links gerichteter runder, sogenannter „Nabelschild“ erscheint. Aus dem einen Helm sind drei geworden, ein goldener Löwe und ein silbernes Einhorn halten, rechts und links, den Schild, und dieser schwebt über einem silbernen, roth eingefassten Bande, auf dem in schwarzen Buchstaben die Wappendevis: „Concordia, Integritas,

Das französische Kastell.

Roman von Julius Krudy.

Sich das schwarze Seidenkappchen schnell auf den Kopf drückend, rannte er in den Speisesaal hinüber, um das aus dem Theater dorthin strömende Publikum nach Gebühr zu empfangen. Er wußte es im Vorhinein ganz genau, wer nach der Vorstellung zum Souper zu ihm kommen wird und hatte die Tische schon vorher arrangirt. Der Souffleur der Gesellschaft erzählte ihm dann später ohnehin, was sich „nachher“ noch ereignet hatte.

Am dem Abend, als Bercezi Pálházi im Theater erblickte, traf er ganz außerordentliche Vorbereitungen zum Empfang dieses berühmten Herrn. Er schickte den Hausdiener schnell, um die Zigeunerbande zu bestellen, und schaute sich auch persönlich in der Küche um, ob schon er den Speisengeruch durchaus nicht liebte. Die für den Schauspielertisch vorbereiteten Blumen theilte er in der letzten Minute — allerdings mit schmerzenden Herzen —, um auch einige auf den für Herrn Pálházi reservirten Tisch zu stellen. Und nur wenige Minuten waren verstrichen, als auch Pálházi's Gesicht mit dem schütter gewachsenen schwarzen Bart, sein Tartarenkopf und sein großer Pelz, dessen ein russischer Krüst sich durchaus nicht geschämt hätte, in der Vorhalle des Speisesaales auftauchte, und neben ihm erschien Fräulein Szalánczy's wellende, feine Gestalt. Ausnahmsweise hatte das Fräulein einen so großen und mit so vielen Federn geschmückten Hut auf, daß er, der Meinung der Platzkommandantin zufolge, weit eher für ein Dämchen der Halbwelt als für eine solide Schauspielerin gepaßt hätte. Als Begleiterin figurirte Frau Brankovics, die Darstellerin der

Mitterrollen, worüber sich allerdings so Manche wunderten, daß die so ernste und biedere Frau Brankovics sich zu einem solchen Spiele hergibt. Als hätte sie ohnehin bereits mit Allem abgerechnet, sah Fräulein Szalánczy sich herausfordernd in dem großen, weissen Saale um, blickte hochmüthig über den Offiziersstisch hinweg und hatte auch für den Tisch der Obernotärsfamilie ihr gewohntes schüchternes Nachsichtskompliment nicht, — nur vor der alten Gräfin, die am Tische der Platzkommandantin saß, schlug sie verschämt die Augen nieder, denn durch die Gläser der goldgestielten Lognette warf die alte Dame ihr einen so scharfen Blick unverhohlener Empörung zu, daß selbst Frau Brankovics nur ihrem Handschuh zu sagen wagte: Ich küsse die Hand.

Der Ruf von Fräulein Szalánczy's öffentlichem „Fall“ hatte weit mehr Leute, als sonst zu kommen pflegten, in den Speisesaal gelockt. Im Verlaufe voller drei Jahre hatte keiner der Schauspielerin etwas Schlechtes nachsagen können. Die heikelsten Herrschaftshäuser hatten ihre Thore vor ihr erschlossen, und dies ist jetzt der Dank des Fräuleins für die allgemeine Achtung, die ihr zutheil geworden. Jeder rechnete sicher und gewiß darauf, daß Herr Direktor Kissfalvi seine Pflicht kennen wird. Diesen Schlag mitten ins Gesicht wird die Stadt sich nicht gefallen lassen.

starken, breiten Schultern verriethen trotz aller Laßigkeit der elastischen Gestalt, daß er dem Greisenalter noch sehr fern ist.

— Der Kartenspieler! sagte die alte Gräfin am Tische der Platzkommandantin, allfogleich jedoch legte sich ein schmeichelndes Lächeln um ihre Mundwinkel, da Pálházi seinen kurzgeschorenen Kopf vor ihr verneigte. „Der Kartenspieler“ beugte den Kopf vor keinem im Saale, nur vor ihr. Der Bruder der alten Gräfin war nämlich ein einflußreicher Mann im Ministerium des Neuhern.

Der berühmte Kartenspieler saß also in dem Speisesaal des französischen Kastells und das Publikum des kleinen Provinzstädtchens, das ihn sehr gut kannte, dem er sich aber stets fernzuhalten verstand, beobachtete mit weit aufgerissenen Augen die kommenden Ereignisse. Umsonst, was immer man auch über Pálházi wegen seiner beider Ehen sagen mochte, er war doch in Ungarn der einzige Mensch, von dem Jeder wußte, daß er Millionen im Kartenspiel und auf dem Turf gewonnen hatte. Die jungen Offiziere, die in der Kantine einander die Gage abgewinnen, wenn sie sich zu einem „Einundzwanzig“ niedersetzen, saßen sinnend, in Träume versunken an dem Offizierstische da; der Großstrafkant, der alte „Onkel Számer“, den man in der ganzen Umgegend als den besten Kartenspieler kennt, so daß man sehr oft in Komárom oder in Győr eine Partie so lange in der Schwelbe läßt, bis Onkel Számer's Ansicht darüber nicht telephonisch oder telegraphisch anlangt, stocherte an seinem einsamen Ertisch, in der Gesellschaft der Junggesellen, mit einer gewissen Verlegenheit in dem Salzfäßchen herum.

— Nun, Számer? hub schließlich der alte Advokat, der als Spakmacher in der Stadt bekannt war, an.

„Industria“ zu lesen ist. So ist das Schildchen aus dem Frankfurter Ghetto die Grundlage eines sogenannten „redenden Wappens“, nämlich eines Wappens, dessen Bild den Namen des Wappeninhabers wiedergibt, geworden.

Allerlei.

(Mr. Vanderbilt) hat kürzlich auf seinem Landsitz 'Beaulieu in Newport einen Kostümball veranstaltet, der die Kleinigkeit von 200,000 Mark gekostet hat. Der zehnte Theil der Summe entfiel auf eine im Rahmen des Festes gebotene Sondervorstellung der Strauß'schen „Fledermaus“, die, unter Fortlassung des Dialogs, mit einer Blitzzugsgeschwindigkeit von genau 50 Minuten abgehalten wurde, so daß sich die Minute der Spielbauer auf die runde Summe von 400 Mark Spielhonorar stellte. Herr Vanderbilt hatte mit seiner Frau einer „Fledermaus“-Aufführung des „Merry Countess“-Ensembles im New Yorker Casinotheater beigewohnt, die ihm so gut gefiel, daß er beschloß, sie als Clou seines Ballsfestes in Beaulieu seinen Gästen zu präsentieren. So engagierte er denn auf der Stelle die einschließlich des Orchesters 100 Köpfe zählende Operettengesellschaft für eine Gage von 20,000 Mark. Der Einfachheit wegen hatte man sich bei der Inszenierung im Ballsaal des Schlosses Beaulieu auf eine einzige Dekoration beschränkt, und da mit Rücksicht auf das übrige Programm die eingeleitete Operettenvorstellung die Dauer von einer Stunde nicht überschreiten durfte, sah sich der Dirigent zu einem musikalischen Rennen genötigt, bei dem er dank der Bravour seiner Truppe zehn Minuten vor der festgesetzten Zeit unter dem Jubel des erlesenen Publikums am Ziele eintraf. Erwägt man, daß zu dem Honorar der Künstler von 20,000 Mark noch die nicht geringen Kosten für die Sonderzüge, die die Truppe von Newport nach Beaulieu und zurück beförderten, für die Installation der Bühne und ihre Ausstattung traten, so wird man zugeben müssen, daß sich Mr. Vanderbilt im Interesse der Unterhaltung seiner 400 Gäste, deren Kostüme und Juwelen nach der Schätzung zuverlässiger Sachkenner einen Werth von über 21 Millionen Mark darstellten, in gewaltige Unkosten gestürzt hat. Dafür hat er aber auch die Genugthuung, daß er in Sachen gesellschaftlicher Sensation einen Rekord aufgestellt hat, den ihm selbst im Dollerlande so leicht Keiner streitig machen dürfte.

(Das überschwemmte Ministerkabinet.) An der Ecke der Großen Italkanskaja und der Zesaterinskaja Straßen in Petersburg steht das alte Gebäude des Justizministeriums. Daß der „Justizpalast“ eng und klein sei, wurde längst empfunden. Daher wurde im Januar dieses Jahres beschloffen, die Räume durch den Bau eines vierten Stockwerkes zu erweitern, wofür 250,000 Rubel angewiesen wurden. Der Baukommission gehörten Vizedirektoren, Abtheilungschefs und Architekten an; der Beginn der Bauarbeiten wurde von dem ursprünglich geplanten Apriltermin auf den August hinausgeschoben. Vom dritten Stockwerke wurde, so erzählt die „Mig-Zeitung“, das Dach abgehoben und der Bau eines vierten begonnen. Aber man hatte die Rechnung ohne den Wirth — das heißt das Wetter — gemacht. In der zweiten Hälfte des August begann eine Regenperiode. Das Wasser sammelte sich in gewaltigen Mengen an

und am 3. September kam es zu einer Katastrophe: das Wasser überschwemmte die ganze dritte Etage und beschädigte die Oberlagen der zweiten. Ueberschwemmt wurde die Wohnung des Beamten für besondere Aufträge Origorowski und auch das Kabinet des Ministers hat gelitten. Auf der Treppe strömte das Wasser in wahren Stromschnellen hinab. Eine Menge von Akten ist durchnäßt, von den Decken droht der Verpusz rabzustürzen; sämtliche Räume befinden sich in chaotischem Zustande. Am 3. September hatten die Beamten einen unbeabsichtigten Feiertag, der übrigens schlimmer als ein Werktag war; sie mußten die Aktenstöße aus dem dritten Stockwerk ins zweite und erste hinunterschleppen. Die Baukommission bekommt äußerst unangenehme Dinge zu hören: sie hätte für eine temporäre Bedachung oder für eine partielle Abdeckung Sorge tragen sollen. Die Remonte wird 60,000 Rubel erfordern, die im Vorausschlag natürlich nicht vorhergesehen sind.

(Die standesgemäße Pleureuse.) Eine Entscheidung, die für die Geschäftswelt von praktischer Bedeutung ist, wurde jetzt vom Berliner Landgericht in der Berufungsinstantz bestätigt. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Die Frau des Kaufmanns B. äußerte eines Tages zu ihrem Gatten, sie habe den Wunsch, eine wandernde Pleureuse zu werden. Trotz der Knappheit seiner Geldbörse vermochte Herr B. dem Wunsch seiner Gattin nicht zu widerstehen und kaufte auf Kredit eine Pleureuse für 30 Mark. Als dann aber der Zahlungstermin heranrückte, erklärte B., er könne nicht zahlen, und in der That vermochte der Forderungsbekämpfer auf dem Zivilrechtsweg gegen B. nichts auszurichten, weil dieser bereits manifestirt hatte und nichts Pfändbares besaß. Da jedoch unterdessen das Corpus delicti, die Pleureuse, lustig auf dem Hut der Gattin weiter wallte, so klagte er gegen die Ehefrau. Er machte geltend, daß Frau B. nach den Regeln der Billigkeit nicht derartig werthvolle Geschenke annehmen könne, wenn sie wisse, daß ihr Mann vermögenslos sei. Thue sie es doch, so sei sie nach Treu und Glauben auch für die Schuld haftbar, zumal das Objekt, die Pleureuse, in ihren Besitz übergegangen sei. Das Amtsgericht und das in der Berufung angerufene Landgericht vermochten sich dieser Deduktion nicht anzuschließen, sie wiesen vielmehr die Klage des Forderungsbekämpfers gegen Frau B. ab. Der Ehemann habe für den standesgemäßen Unterhalt der Ehefrau zu sorgen. Dazu gehöre auch die standesgemäße Bekleidung. Momentane Vermögenslosigkeit schließe nicht aus, daß der schuldnerische Ehemann später wieder zu Gelde komme, sie drücke darum auch den Stand des Schuldners noch nicht herab. Die Ehefrau sei somit zur Zahlung einer Schuld des Ehemannes nicht verpflichtet. — Die Pleureuse ein Zubehör standesgemäßen Unterhalts — diese gerichtliche Feststellung wird wohl viele Männer theuer zu stehen kommen.

(Die Auserkennung der farbigen Herrentracht?) Wenn man vom frühlichen Karnivalsstreiben und ähnlichen Gelegenheiten absteht, wird man bei der heutigen Herrentracht sehr wenig Buntes entdecken. Der Mann von heute trägt — helle Sommer- und Sportanzüge ausgenommen — bunte Krawatten, bunte Socken und — bunte Nachtkleidung, wenn er sich zu den englischen Pyjamas bekehrt hat. Das sind die drei Gelegenheiten, bei denen sein Hang nach frohen Farben das eintönige Einerlei der Alltagsmode durchbricht. Diese drei Durchbruchversuche aber beweisen, daß in der heutigen Männerwelt die Farbenfreudigkeit noch vorhanden ist. Sie schlummert und kann eines Tages durchbrechen, ja, sie wird bestimmt durchbrechen, so behauptet wenigstens ein Engländer, der in Dingen der Herrenmode eine Autorität ist. Es ist dies Herr Tom Hestwood, ein Londoner Kostümzeichner, der für viele Theater und die meisten der beliebten Pageants die Kostüme entwirft. Außer den bunten Krawatten, den farbigen Socken und den Pyjamas zählt dieser Herr, wie die Wiedergabe seines Gesprächs mit ihm in einer großen Londoner Tageszeitung besagt, auch die bunten, mit Ziernöpfen versehenen Westen zu diesen „Durchbruchversuchen“, und er weist allen Ernstes, die farbige Herrentracht werde zurückkehren. Er meint unter farbigen natürlich zunächst nur Trachten, wie sie etwa im Anfang des XIX. Jahrhunderts bis in die ersten Regierungsjahre der Königin Victoria hinein getragen worden sind, nicht etwa die reiche, bunte Tracht vergangener Jahrhunderte. Er glaubt an die Wiederkehr seidener Kniefößen und weißseidener Strümpfe, jedoch, wann dieser Umschlag eintreten wird davon sagt er nichts.

(Herr Millerand zu Pferde.) Aus Paris läßt sich der „Hannoversche Courier“ folgendes artige kleine Vorkommniß erzählen: Schon seit vielen Monaten hegte der Kriegsminister der Republik, Herr Millerand, den stillen Wunsch, den Manövern zu Pferde beizuwohnen zu können. Deswegen hatte er sich zu wiederholtenmalen in die Militär-Reitschule begeben, wo die beiden besten Stallmeister zu seiner Verfügung gestellt wurden. Aber Herr Millerand ritt seines Embonpoints wegen recht schlecht. Ein alter Kavallerie-Oberstleutnant, der sehr kurzichtig war, hielt es für angebracht, ihm ein paar Bemerkungen zu machen.

„Donnerwetter, reiten Sie schlecht!... Sie sind wohl Reservelieutenant in der Infanterie?... Im Kriegsfalle würden Sie ja absolut unfähig sein, sechs Stunden hintereinander auf dem Pferd sitzen zu bleiben!...“

Herr Millerand hörte ohne Widerspruch zu. „Wo stehen Sie denn in Garnison?“ fuhr der Oberstleutnant fort.

„In Paris.“
„Und welchen Rang nehmen Sie ein?“
„Gar keinen, Herr Oberst!“
„Was?... Gar keinen?“
„Nein, Herr Oberst, ich habe das Unglück, Minister zu sein...“

(Der heilige Bureaukratis in Amerika.) Ein Brooklyner Detailgeschäftsbefitzer war in sieben aufeinanderfolgenden Nächten bestohlen worden. Das war ihm zu bunt, er kaufte sich einen Revolver, legte sich auf die Lauer, konnte auch wirklich den Dieb, dem das Einbrechen in diesen Laden zu einer lieben Gewohnheit geworden war, abfangen und brachte ihn nun triumphierend zur Polizei. Dort wurde der Ritter vom Dreieisen gegen Bürgschaft entlassen, während der Ladenbesitzer — hinter Schloß und Riegel spazieren mußte, weil er ein Schußwaffe im Besitz hatte, ohne einen Waffenschein gelöst zu haben. Die Wege der amerikanischen Justiz sind mitunter recht dunkel...

Rothschild.

Gerade hundert Jahre vor Amichel Rothschild'schen Entwürfen in den bescheidenen Anstaltungen seiner Söhne — die über des internationalen Männer Europas in überhäuft. „Rothschild“ nach einem Schilde II. den Juden benutzte anzunehmen. Es schlichte Schild, der ungsmerkmal dienen Rothschild geworden Kaiser Franz I. durch reiben den Brüdern Salomon Mayer „wegen Realisirung Anerkennung der während der Beilage Wochen nachher, Verleihung auch auf Rothschild ausgeht ein am 26. Mai blom. Nur Nathan England übergesiedelt eden war, war nicht fen.

erren v. Rothschild arch eine jenfrecte Felde getheiltem waren golden und der, offenbar den ritten blauen Felde in der Hand fünf der Mitte zusammen- daß Mayer Amichel ne fünf Söhne an Ein einzelner Pfeil unbesiegtbar. Der warzen Adler des Jahre später, am der Rothschild, und der Freiherren mit runtkvoller ausfiel. vierte Feld aber, und auf die Mitte sich kreuzen, ist ein dem ein silberner, unter „Mabelschild“ drei geworden, ein horn halten, rechts wehbt über einem dem in schwarzen acordia, Integritas,

n trotz aller Läs- er dem Greifen-

te alte Gräfin am allsgleich jedoch um ihre Mund- horenen Kopf vor beugte den Kopf Der Bruder der flußreicher Mann

r sah also in Kastells und das ens, das ihn sehr tets fernzuhalten rissen Augen die s immer man auch hen sagen mochte, Mensch, von dem Kartenpiel und te jungen Dffi- die Gage abge- „Einundzwanzig“ ame verjunken an fikant, der alte ganzen Umgegend so daß man sehr e Partie so lange Szamer's Ansicht raphisch anlangt, h, in der Gesell- ewiffen Verlegen-

lich der alte Ad- er Stadt bekannt

Szamer aber blieb ihm die Antwort schuldig.

Der pflichteifrige Berezi und die Kellner verbreiteten auch schnell unter den Gästen in dem Saale die Kunde, daß Frau Bözjak, Pálházi's Mehlspeiseköchin, die er überall, wohin er nur reist, mit sich nimmt, mit dem Abendzug in der Stadt angekommen ist, und daß es bereits Frau Bözjak ist, die die Mehlspeise für das Souper angeknüpelt hat. Und dann fuhr die Batterie von französischem Champagner auf den Schauspielertisch auf.

— Pfui! sagten Einige. Diese Komödianten nehmen von dem Kartenspieler Champagner an! Wie die Zigeuner...

Sofort aber legte sich die Woge der Empörung, als Pálházi sich träge von seinem Tische erhob und an den Tisch der Schauspieler trat, um mit ihnen anzustößen.

— Hier in Ungarn gibt es die besten Schauspieler, sagte Pálházi in suggestivem Ton, als ob er selber glaubte, was er sagte.

Später machte er einen Besuch an dem Tische des Platzkommandanten, dort verweilte er jedoch nur ganz kurze Zeit, weil der rauhe alte General das Gespräch gleich folgendermaßen begann:

— Nun, wie hegen die Windhunde denn jetzt, Herr Pálházi?

Pálházi plauderte grundsätzlich nicht gerne über das Spiel.

Die Zigeunerbande spielte diskret und leise einen alten Wiener Walzer, dann einen zweiten und einen dritten, war es ja doch diese Musik, die Pálházi liebte. Fräulein Edith saß mit hochrothem Kopfe auf ihrem Platze da und athmete den Duft der seltenen edlen Rosen ein, just, als ob sie sich bereits als Braut fühlte, haben ja doch schon so viele große Maanaten Schauspielerinnen aeherrathet; nur allein

Frau Brankovics stocherte sich gemüthlich in den Zähnen herum.

— Wenn Sie nur einmal meine Kochkunst probirt hätten, Pálházi, sagte sie selbstbewußt. So Gutes haben Sie nicht einmal bei Ihrer lieblichen Mutter gegessen!

Pálházi nickte ritterlich und höflich und fragte Fräulein Szalanczy, ob sie nicht wünsche, daß er einen der lustigen Jungen von dem Schauspielertisch an den ihrigen rufe.

— Nein, entgegnete Edith kühl, ich kenne sie sehr genau. Sie sind durchaus nicht sehr unterhaltbar!

Sie verharren demnach auch weiter in ihrem Schweigen, da Pálházi ein sehr wortfater, stiller Mensch war, der niemals zu lachen pflegte und der selbst in der allerbesten Laune (der Sage zufolge) nur ganz allein in seinem verschlossenen Zimmer Csárdás zu tanzen pflegte.

In diesem Moment trat der alte Portier des französischen Kastells, die Mütze in der Hand haltend, mit tiefer Verbeugung vor Pálházi hin und sagte in so leisem Ton, wie ihn nur die alten Hotelportiers zu finden wissen, dem vortrefflichen Manne etwas ins Ohr.

(Sindbad, der natürlich während dieser Zeit an einem Götische saß — brachte ja doch auch er Pálházi das größte Interesse entgegen —, bemerkte momentan, daß das türkisgelbe Gesicht auf einmal tödtlich erblaßte.)

Ein, zwei Minuten darauf hat Pálházi die Damen um Entschuldigung und verließ eiligen Schrittes den Speisesaal, Sindbad aber war ihm zuvorgekommen. Er war auf die Straße hinausgetreten, weil er dachte, daß Jemand in der Portiersloge auf Pálházi warte, und daß er durch das Giegentter hin-

durch Zeuge von Allem sein kann. Er wußte ja so ungefähr, weshalb Pálházi gerufen wurde, wahrscheinlich war das arme Büblein kränker geworden, er war nur begierig zu erfahren, welche der beiden Frauen gekommen war, um Pálházi zu holen.

Selbstverständlich war es Mariette, die dort in der Portiersloge, in Begleitung des alten Wachtmeisters, stand.

Fröstelnd zog Pálházi seinen Frack zusammen, sowie er Mariette erblickte, einige leise gesprochenen Worte verklangen in der Luft, dann ward Pálházi's Gesicht plötzlich so fahl, wie das eines Gespenstes. Er gab keinen Laut von sich, barhäuptig, im Frack, so wie er war, rannte er aus dem Thore.

— Ihren Hut! erklang Mariette's Stimme ermahnend.

Pálházi machte eine Geberde gewaltsamer, fast wilder Ablehnung.

— Gehen wir, schrie er in heiserem Ton.

Erschröden riß der alte Portier das Thor auf, Pálházi stürmte hinaus, Mariette in ihrem langen Mantel und der hinkende Wachtmeister vermochten kaum seinen Schritten zu folgen. Dann verschwanden sie wie eine Vision in der Nebenstraße, die zu dem alten Hause führte.

Die Nacht war schneidend kalt, ein heimtückischer Wind blies über den aufstauenden Fluß und die Kläfer in den Laternen tanzten an dem französischen Kastell. Sindbad kehrte also in den Speisesaal zurück und betrachtete rauchend lange Zeit Fräulein Szalanczy und ihre Begleiterin. Das Gesicht der allein gelassenen Schauspielerin ward röther und röther, um dann auf einmal sehr bleich zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 24. September 1912.

Neues Bester Journal

Seite 24

Magyar színház.

A frankfurtiak.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Rössler. Ford. Molnár Ferencz
Gudula Forrai
Anselm Vágó
Náthán Szirmai
Salomon Sebestyén
Karl Kertész
Jakob Pethő
Charlotta Nagy
Gusztya Törzs
Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház.

Az erdőszleány.
Operette 3 felvonásban. Irta: Buchbinder Bernát. Zenéjét szerzerette: Jarno György.
Kezdeté fél 8 órákor.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.
Telephon 110-22.
Nur noch einige Tage:
Danny Gürtler
und das glänzende September-Programm. — Karten sind an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen zu haben. — Donnerstag, den 26. September, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen, mit vollständigem Abend-Programm.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 25. September, „A szerelem gyermeke“. Donnerstag, 26. September, „Az erősebb“. Freitag, 27. September, „Az ember tragédiája“. Samstag, 28. September, „Rang és mód“. Sonntag, 29. September, Nachm. „Ciszmadia, mint kísérlet“, Abends „Az erősebb“.

Repertoire der Volksoper. Mittwoch, 25. September, 26. September, „Tengerész-Kató“. Freitag, 27. September, zum ersten Male „Lammermori Lucia“. Samstag, 28. September, „Tengerész-Kató“. Sonntag, 29. September, Nachm. „Hoffmann mesél“, Abends „Tengerész-Kató“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 25. September, „Erős lánczok“. Donnerstag, 26. September, „A piktorok“. Freitag, 27. September, „Erős lánczok“. Samstag, 28. September, „A piktorok“. Sonntag, 29. September, Nachm. „Osztrigás Miczi“, Abends „Erős lánczok“.

Repertoire des Königstheaters. Mittwoch, 25. September, bis inkl. Samstag, 28. September, „Limonádé-eredes“. Sonntag, 29. September, Nachm. „Leányvásár“, Abends „Limonádé eredes“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 25. September, „Az apostol“. Donnerstag, 26. September, „A szerencse fia“. Freitag, 27. September, „A rablólovag“. Samstag, 28. September, „Az apostol“. Sonntag, 29. September, Nachm. „Karenin Anna“, Abends „A szerencse fia“.

Repertoire des hauptstädtischen Sommer-Theaters. Mittwoch, 25. September, „Hercegisasszony“. Donnerstag, 26. September, „A ezárnő“. Freitag, 27. September, „Az obsitos“. Samstag, 28. September, „Lili“. Sonntag, 29. September, Nachm. „A kis barátó“, Abends „A falu rossza“.

Repertoire des Budapest Theaters. Mittwoch, 25. September, „Az asszonyfaló“. Samstag, 28. September, „A régi Pest“. Sonntag, 29. September, Nachm. „A kirchfeldi pap“, Abends „A régi Pest“.

Schwartz Márton

szücsmeister
Budapest, Károly-körút 17, emeleten.
Női bundák, szörme-paletók, garniturák, muffok, ruhaprémek dus választékban.
Méret utáni rendelések és átalakítások.

A legjobb iskolahagedűt
7 koronától kezdve
kitünő erős hangot

Reményi Mihály
a magy. kir. zeneakadémia, fővárosi és vidéki zeneiskolák szerződött szállítójánál vegye.
Budapest, Király-utca 58. szám.
Arjegyzék minden hangszerről külön külön kérendő.

PERZSASZÖNYEGEK
— Rendkívüli olcsó alkalmi vételek —
PFEIFER-nél, Marokkai-u 4. sz. (Fürdő-u.)
Remek selyemfényű üszekötő szőnyegek 50, 70, 90 K.-tól, futók 70, 80, 90, 120 K.-tól, szalon, ebédlő és uriszobaszőnyegek, átvétők 150, 180, 220 K.-tól. ■ Elvem nagy forgalom, kevés haszon!

Uri szabóság! Uri szabóság!
ANGOL URI ÖLTÖNYÖK
átmeneti kabátok és 60 korona.
Smoking-öltönyök
Remek szabás és finom anyag. — Frakk- és szalon-öltönyök különösen adatkak.
VI. kerület, Király-utca 14. szám, félemelet.

Budapesti színház.

Az asszonyfaló.
Operett 3 felvonásban. Szövegét írta: Stein Leó és Lindau Károly. Zenéjét szerzerette: Eysler Edmund.
Maros Béla Ferenczy
Mary White Szöllősy R.
Raffainé Szatmáryné
Tilda, leánya Balog
Camillo Fekete
Kezdeté fél 8 órákor

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.
Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.
Ein Wunder der Kinematographie! Aus dem Atelier Pathé Frères, Paris.

Jagd nach Millionen
oder **Der Tanz um das goldene Kalb.** Drama aus der modernen Gesellschaft in drei Akten und 30 Bildern von F. Zecca und R. Leprince. In den Hauptrollen die ersten Bühnengrossen Frankreichs. Auftreten des gesammten Ballets der Pariser Oper mit Frau-lein Napierkowska an der Spitze. Ferner gelangen mehrere original Lustspiele u. prachtvoll. Naturaufnahmen zur Vorführung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von halb 6 bis nach Mitternacht.

Fájóslábuak viseljenek

szabadalmazott Egyedül készítőik
ludtalu- Székely és Társa
füzőt. ortopedicpó készítőik Budapest.
Az Orsz. Munkásb. Pénztár, a bpesti ker. Munkásb. Pénztár, a m. kir. államv. betegspénztár, a cász. kir. szab. déli vasút és a Ferencz József kereskedelm. körház szállítója
Muzeum-körút 9.
Kérjen ismertetőt.

Szálloda eladás

a Balaton mellett, forgalmas fürdőhelyen, előnyös feltételek mellett egy nagy szálloda nyugalomba vonulás miatt eladó. Tulajdonos e héten Budapesten tartózkodik, hogy a reflektánsokkal személyesen tárgyaljon. Érdeklődők forduljanak „Kedvező vételi 1003“ jelű Blockner J. hirdető irodájához, Semmelweis-u. 4.

SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl
von 7.- K. aufw.
Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zugehör
von 15.- K. aufw.
Armin Sternberg und Bruder
k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.
Katalog gratis und franko.

KLAVIERE
Pianos, Harmoniums in jeder Preislage auch auf Ratenzahlung.
Ehall Márton
groses Fabrikslager
Andrássy-ut 15.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagernd.
Telephon 99-79.



Ohne Arzt keine Brillen
Kein Gassenlokal — Halbstock, täglich von 9-7 Uhr nur im
OCULARIUM
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15
kostenlos
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser. Täglich von 9 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends unter Leitung des Augenarztes Herr Dr. Loránd.
Brillen und Zwicker von K 3.— an. Telephon 86-28.

MEINE DAMEN!!!
Wegen Übersiedlung meines Geschäftes werden
die schönsten Neuheiten der Herbst-Saison gänzlich ausverkauft und können zu überraschend billigen Preisen angeschafft werden, worüber man sich in meinem Geschäft ohne jeden Kaufzwang überzeugen kann.
STEIN SAMU
Groses Waarenhaus in Leinen, Seide, Spitzen und Damenkleider-Stoffen-Spezialitäten
Budapest, VII., Erzsébet-körút 14. sz.
Telefon 21-28. Telefon 21-28.

Koestlin's Sire-Sire-Keks
in Tilpackung immer resch

Koestlin's Keks
feinste Marke.

Grosser Möbelerkauf
mit 25 Prozent billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmen Tischlermeistern ein Gelegenheitskauf, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke 25 Prozent billiger zu verkaufen.
Varga Mihály és Társa,
Ung. Möbel-Industrie,
Budapest, Kristof-tér 8.

20-100 koronát
kereshetnek naponta bármely foglalkozásu egyének, ha czezem részere törvényesen engedélyezett és a budapesti értéktözsde jegyzett sorsjegyek részletfizetésre való eladásával foglalkozni kívánnak. Legmagasabb jutalékot s rövid eredményes működés után fix fizetést adok. Mindenki megkísérlelheti, mert kockázattal nem jár. — Kérjen tervezeteket.
FUCHSÉ. váltóháza
Budapest, Egyetem-tér 5. sz.
Alapitva 1886.

KOHLE und KOKS für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhren u. Säcken
bei **JAKOB SALAMON & Co.**, Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.
Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fortgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen: I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecksméteggasse 14. + Frau Josef Tusak, Farsersgasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. + Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyo-ter 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorothéegasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. + Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Ronhoczay Trafik, Andrassystr. 48. + Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Kari Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 55 (Hotel London). + Frau Racz Trafik, Theresienring 30. + Jenny Woltitz, Trafik Szondygy. 17. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais. Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ter. 50. + Wwe Simontsis und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Kanisring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ter 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ter 58.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz, Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ter 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditierten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen Utazói és ügynöki összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inyen mutatványszám. 2067

Allások pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inyen mutatványszám. 2065

Nótisztviselői összes állás olvasható Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inyen mutatványszám. 2066

Tanuló jó házból való, fizetéssel felvétetik Juhasz testvérek selem árúházában, Király-utca 19. 28611

Kereskedősegédek kerestetnek minden szakmából. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Inyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 2070

Rommiá der Herren, Damenkonfektion-, Schuhbranche, tüchtiger, selbstständiger Verkäufer, deutsch, rumänisch perfekt spricht, wolle Offerte an Berkovits Lipót, Orsova, einfinden. 22228

Rommiá der Manufakturwaaren-Branché, tüchtiger Verkäufer, findet dauernden Posten bei Weiß Lajos, Zircógyémánton, wohin Offerte samt Gehaltsansprüche zu senden sind. 10152

Tüchtiger Verkäufer der Hans- und Stückgeräthen-Branché, der gleichzeitig ein guter Anstaltungs-Verkaufmann sein muß, wird per sofort gesucht; mit Sprachkenntnissen bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Altersangabe an E. Gerber, Fiume. 10154

Deutsch-ungarischer Korrespondent für sämtliche Bureauarbeiten zum Eintritt pro 1. Oktober gesucht. H. Perlfalter & Sohn, Szepesvárenhandlung, Karánsebes. 10155

Zur gefl. Beachtung! Oekonomiebefähigter u. tüchtiger, auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anpruch genommenes Placierungsbureau für Landwirtschaftsbeamte, sowie Maschinen-, Schmeide-, Wagner-, Spiritus-, Brennerleiter, Gärtner, Müller u. deren Placierung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herrn. Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, Dávid-utca 4. Telefon 94-76. 8060

Gesucht wird junger Komptotist, eventuell Praktikant, Christ, wozüglich Absolvent einer höheren Handelsschule, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, guter Rechner. Gefl. zweisprachige Anträge an die: The Neuchatel Asphalte Company in Budapest, VI., Andrassy-ut 11. 22922

Flatal segéd a fűszer és rövidáru szakmából azonnal felvétetik. Rosenberg Adolf bécsmalmási nagykereskedő cégnél. Szombaton zárva. 22851

Egy idősb segéd ki a férfi és női divatáru szakmában jártas, ügyes eladó, magyar, német s tót nyelvet bírja, a portál rendezést érti, szép írással rendelkezik, mint kezdő fix fizetéssel 150-170 kor. azonnal vagy október 1-ére felvétetik. Ugyanott egy fiatalabb segéd is rőtöni belépésre kerestetik. Ajánlatok Fischer Berthold utóda czégnél, Salgó-Tarján. 10153

Gesucht wird ein tüchtiges Sammermädchen, das auch deutsch spricht und längere Zeugnisse über perfekten Damendienste, Nähen und Stricken besitzt. Vorzuzustellen V., József-ter 11, I. emelet. 28492

Helyi ügynököt keres azonnali belépésre budapesti fémáru és gépgyár. Csak oly pályázók vételnek figyelembe, kiknek gépgyárral és műszaki üzletekkel eddig is volt összeköttetése. Ajánlatok „Fix és százelek 820“ jellegre Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-ut. 7. kérének. 2369

Fényképész, elsőrendű asszisztens, jó fizetést állást nyerhet Székely Aladár fényképésznel, Budapest, Váci-utca 18. 23001

Kalkulator, möglichen aus der Branche, sowie ein Telefonmanipulant, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wozüglich lehrer auch Registraturarbeiten zu verrichten hat, wird per sofort oder 1. Oktober von einer in der Nähe von Budapest gelegenen Waggong- und Selbstbahnfabrik gesucht. Offerte unter „Waggon 1002“ an die Annoncenexpedition J. Blodner, Semmelweis-utca 19. 2367

Mädchen, ehtlich, treu, fleißig, der ungarischen, wozüglich slavischen Sprache mächtig, gut rechnen, schreiben kann, bei der Hauswirtschaft und im Geschäft thätig sein muß, für Budapest gesucht. Bitte bevorzugt. Offerte unter „Ehtlich 773“ an d. Exp. 22773

Konfess. Suche für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft einen Kommiss, tüchtiger Verkäufer, der deutschen u. slavischen Sprache mächtig. Offerte samt Gehaltsansprüchen nebst Zeugniskopien sind zu richten an Josef Halle, Nagyszombat. Samstag geschlossen. 10156

Zwei tüchtige Kommiss der Szepesváren- und Szepesváren-Branché, der drei Landesprachen mächtig, acceptire zum Eintritt pro 1. Oktober. Offerte erucht Adolf Rauchmerger, Liptószentmiklós. 10158

Gyakornokot keresünk helybéli gépgyárunkba irodai szolgálattal. Kereskedelmi iskolai érettségi bizonyítvány és a magyar nyelven kívül a német nyelv tudása elengedhetlen követelmények. Ajánlatok a családi körülmények részletes leírásával „Budapesti Gépgyár 486“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalába czimzendők. 28486

Segéd rőtös szakmából azonnal felvétetik Böhm Pál üzletbe, Sümeg, Zala. 22742

Raktárhivatalnok gyanánt műszaki csapatnál kiszolgált altiszt azonnali belépésre kerestetik elsőrangú részvénytársaság által. A magyar nyelv mellett birása okvetlenül megkívánatik. Mindkét nyelven sajátkezűleg irt ajánlatok a fizetési igény megjelölésével e lap kiadóhivatalába „Elektro-nyugdíjkepes“ jelleg alatt küldendők. 9030

Naponta 20 koronát kereset az, aki a Telefon Hirmondónál üzlet-szerkesztő vállalkozik. Jelentkezni csak d. e. 8-9 óra között lehet. VII., Rákóczi-ut 22. 28562

Biztosítási szakból összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inyen mutatványszám. 2060

Bisalmi állások valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inyen mutatványszám. 2062

Magánhivatalnok összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inyen mutatványszám. 2061

Vasszakmabell összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inyen mutatványszám. 2039

Hárfelügyelői összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inyen mutatványszám. 2087

Melléktöglakozást illető összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inyen mutatványszám. 2038

Deutj-ung. Majdninjyberin und Stenographin wird sofort aufgenommen bei Armin Sternberg u. Bruder, Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. 9039

Gute Anstellung findet Jünger im geestlichen Alter, der guter Baararbeiter ist, als Verkäufer bei Löwenstein, Csányi-utca 4. 23033

Spezereikommiss, der 3 Landesprachen mächtig, wird per 1. November gesucht. Diejenigen, welche von der Eisenbranche etwas verstehen, werden bevorzugt. Offerte an Leopold Adler, Ny.-Zsámbokret. 22985

Komptotista, ki a német nyelvet is tökéletesen bírja, élkező gépgyári részvénytársulatnál alkalmazást nyerhet. Gép- és gymsírók előnyben. Ajánlatok „Munkakönyv 974“ címen a kiadóba küldendők. 22979

Etische der Hausfrau, welche Kinderfleider und weißnähen kann und welche die Pflege zweier Mädchen von acht und zwölf Jahren, die das Institut besuchen, übernimmt, wird für ein Wiener Christenhaus für sofort gesucht. Vorzuzustellen von 2-4 I. Bezirk, Fehérvári-ter 37, I. Etod Thür 2. 22860

Magyar-német levelező kerestetik mellobbi belépésre elsőrangú elektrotechnikai gyári részvénytársaság budapesti irodája részére. Szakismeret nem okvetlenül szükséges. Az állás megfelelő eseten nyugdíjkepes. Katonai kötelezettségüknek megfelel, néhány évi gyakorlattal bíró urak sajátkezűleg irt, részletes magyar-német ajánlatot a fizetési igény megjelölésével „Stenogramm“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 9035

Für die buchmäßige Behandlung der Material-expedition eines Budapesti Centralbureau wird ein tüchtiger, mehrjähriger Beamter, der an sehr präzis Arbeit gewöhnt ist, aufgenommen. Eigenhändig geschriebene deutsch-ungarische Offerte, wozüglich Zeugniskopien mit gleichzeitiger Befanntgabe der abholbirten Studien und bisheriger Stellungen des Alters, der Familienverhältnisse und der Gehaltsansprüche beigefügt sein sind, wolle man unter Chiffre „Expedit 7634“ an Haagenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-u. 11, einfinden. 4315

Flotte deutjche Majdninjyberin „Ideal“ wird für circa 10 Tage per sofort gesucht. Vorzuzustellen Nachmittag 3-4. Bita, Wesselenyi-utca 9, I. 23021

Nagy erdélyi puhafa üzembiz energikus intézőt keresünk. Az erdő és fűrészkezelésben teljesen jártasnak kell lennie, a magyar, német és román nyelv ismerete feltétlenül szükséges. Ajánlatok „Puhafa 36400“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, küldendők. 6908

Wer bejort perfect kaufmännisch deutj, polnisch, russische Korrespondenz, eventuell nur deutsch-polnisch. Offerten unter „Korrespondent 184050“ an Josef Schwab, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 6912

Hausrepräsentantin, deutsch sprechend, welche Kinderpflege und Kochen versteht, wird aufgenommen. VIII., József-körút 52, III. Etod 21. 28583

Könyvelési teendőknél jártas tisztviselőt keres biztosító részvénytársaság budapesti központjában. Magyar-német ajánlatok a fizetési igény megjelölésével „Nyugdíjkepes 7633“ jelleg alatt Haagenstein és Voglerhoz, Budapest, Dorottya-utca 11, alá. 4316

Kommiss, Christ, tüchtiger Verkäufer, der ungarisch, slavisch und deutsch spricht, findet sofort Aufnahme bei Jof. Houbel, Wodwaaren-Geschäft in Liptó-Rosenberg. 10161

Flatal tisztviselő, szép kézírással, magyar és német nyelvismerttel, alkalmazást nyer Tüzérbiztosító Intézetnél, V., Hold-utca 6. szám. 23015

Kner Izidor könyvnyomdász, Gyoma, Békés-megye, Uzembövilés folytán keres azonnali belépésre két ügyes megbizható és szakképzett könyvelőt egyenként 2400 kor. évi fizetéssel. Csakis jobb erők pályázzanak. 22980

Schrlinge merben in einer Kunst- und Bauhlofferrei, nebst Wohnung und Beschäftigung, ohne Bekleidung, auf 4 Jahre aufgenommen. V., Berzenczey-utca 52. 2371

Bessere verlässliche Mädchen, die bei ihren Eltern wohnen, werden zu Kontroll- und Buchmachinen sofort aufgenommen. Zawadil, V., Csánányi-utca 3. 23027

Wirtshausleiterin, Jz., zu einem alleinstehenden Herrn wird aufgenommen, zwischen 35-45 Jahren. Zu sprechen von 8 Uhr Früh, VIII., Berzsenyi-utca 4, I. 14. 28609

Güßche und junge Kellnerinnen werden sofort aufgenommen für Tag und Nacht von 8-11. Valsi Bar, Baross-gasse 11. 4533

Obst edelste Gattungen, 5 Kilogramm 3 Kr., Apfel, Birnen, Quitten, Pfaffen, grüne Paprika 2 Kr., liefert J. Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 22574

Remek csemegesszöt szállit mázsanként, 50 kilonként 56 filleret Nemes István, Debreczen, Csapó-utca 26. 22603

Defferttrauben, die edelste Gattung mit Musteller wegliebar, süßfüllig, Postkör für 3 Kronen liefert Szilágyi, Obst-Exporteur, Kiskőrös. 22703

Breifelbeeren, Postkör 3 Kronen 50 Heller unfrankirte Nachnahme. E. Wagner, Szepesremete. 22222

Csemegesszöt postakosaranként 3.80, öszibarack befözésre 6.—, császárkörte, lekvárszilva, ugorka, paprika 2.80, paradicsomnak mázsáját 16 kor.-ért. Gyümölcskivitel Csongrád. 23030

Öszibarackot befözésre postakosaranként 6.—, csemegesszöt 3.80, lekvárszilva, ugorka, paprika, császárkörte 2.80, paradicsom mázsáját 16 kor.-ért. Szabó, Budapest, Mátyas-utca 9. 23031

Kompagnon Rákóczi-ut 61, vermittelte Kompagnons jedweder Branche. Apotheker sucht Reflektenden Kompagnon mit 10,000, Musikinstrumenten-Agentur mit Lager, Sarajewo, seit 6 Jahren vorzüglich prosperierend, sucht muthätigen Kompagnon mit 10,000 Kronen. 29604

Geheftsmanu, 47 Jahre alt, Christ, gebildet und sprachkundig, mit 30,000 Kronen Baarvermögen, sucht zwecks Heirath passende Partie. Bürde im Falle in ein gutgehendes besseres Geschäft oder Fabrikunternehmen hineinheirathen. Reflektanten wollen möglichen ausführlich unter „Ernter Charakter 255“ an die Exp. d. Bl. schreiben. Diskretion angefleht. Nicht fondentrende Anträge werden retournirt. Vermittler ausgeschloffen. 22255

Házasságokat legszerényebbtől a legelőkelőbb körökig utolagos díjazással közzvetil Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 19. 2089

Widche meine einzige Tochter, die 2400 Kronen Jahresinkommen, 5000 Kronen Wittgüt besitzt, an Kaufmann oder Beamten mit entsprechendem Einkommen verheirathen. Unter „Jung u. hübsch 993“ an die Exped. 22993

Nöskülnek jobb összeköttetésekkel bíró, de szerény irt. családból. Qualifikált, 10,000 koronával bíró hivatalnok vagyok. Nem első sorban hozományt, hanem szolid, szép, intelligens, jólkü léányt keresek. Szives megkereséseket Mosse hirdetőjébe, Andrassy-ut 2, „Szép családi élet“ jellegre. 2370

Gebilbete Witwe, von wirklich sympathischer Erziehung, hübscher, geistig angehörig, häuslich, sorgfältig erzogen, besitzt Baarvermögen, nebst vollkommenem, eleganten Wohnungseinrichtung, wünscht sich zu verheirathen. Nichtanonyme Anerbietungen charaktervoller intelligenter Herren von höherer Erziehung, im Alter von 45-50 Jahren unter „Lebensgefährtin 460“ an die Exp. 94460

Widchen, Schneiberin, wünscht sich zu verheirathen. Unter „N. N. 792“ an die Exp. 93792

Korrespondenz Nitrologie! Aufführung über Bergangehenheit, Gegenwart, Zukunft gibt richtig: Grabner, Budapest, III., Kisczelli-utca 66. Retour machte. 22638

Intelligente alleinstehende hochantändige Frau bittet verheiratheten Herrn um Ermöglichung Vollendung begonnener Studien. Nichtanonyme Anträge unter „Fier Monate“ Rákóczi-ut 34, Trafik. 28529

Widch' edelbender Herr würde einer Deutschen mit 100 Kronen aus der Noth helfen. Unter gänzlich Rückzahlung bittet Dierke „München 28“ an die Exp. 23028

Ein vornehmer, intelligenter, junger Mann sucht die Bekanntschaft eines intelligenten Mädchens oder Frau. Briefe unter „Distingvált 768“ an die Exp. 22768

Widchi. Brief mit Einlage erhalten, habe sofort die Wohnung abgeleigt, mußte aber auf die Angabe verzichten. Fürchte nichts, Dertj, ich gebe schon acht auf mich. Mittheilungen Hüffe. 28579

Charmante, hübsche, junge, vornehme Ausländerin wünscht die eheliche Connaisance eines feinen, reichen Herrn unter „Glücksmühle 014“ an die Exp. d. Bl. 23014

Henrik testvér veled tartok. 28619

Monsieur distingué et bien situé cherche la connaissance d'une jolie demoiselle française. Lettres sous, Valenciennes 621“ á l'exp. 28621

Widche gerne mit älterem Mädchen oder junger Witwe in Korrespondenz treten befrist. Che. Deutjche Anträge erbeten unter „Ernt 997“ an die Exp. 22997

„N. N.“ Brief erliegt am gewünschtesten Orte. 22987

Alleinstehendes intelligentes Mädchen von feiner Natur sucht ebenfalls eheliche Bekanntschaft, der sie beiseitigen unterliegen würde. Briefe unter „Unabhängig 3006“ an die Exp. 23006

Bathhány-kávéházban vasárnap délelőt megcsodált hölgyet kerem, írjon, Szemüveges 305“ jelleg alatt a kiadóba, megismerkedés lehetőséges-e? 23005

Suche Bekanntschaft einer hübschen, alleinstehenden, hochantändigen Dame, die ich beiseitigen unterliegen möchte. Nur nichtanonyme Anträge unter „Diskretion erwünscht“ Hauptpostlagernd. 23035

Für Vertrauen erliegt Brief von Mytherium in der Exp. 28620

Violinpieler sucht die Bekanntschaft einer Klavierpielerin, würde auch in einem Trio oder Streichquartette teilnehmen. Briefe unter „Sonata 018“ an die Exp. 23018

AVIERE Harmoniums in je-lage auch auf Raten-zahlung. Mártón Fabrikalager Fassy-ut 15. Günstige Abbedingnisse.

Keine Brillen! Ibstook, im UM utca 15. Verordnungs- und Herstellung des ad. 3.-an. Telephone 86-28.

MEN!!! es Geschäftes Herbst-Saison können zu en Preisen man sich in Kaufzwang

AMU Seide, Spitzen Spezialitäten Körut 14. sz. telefon 21-28.

Grosser Belverkauf Prozent billiger wie Es ist uns gelungen, vornehmen Tischler-ern ein Gelegenheits- und dadurch sind wir angenehmen Lage, beste Schlaf-, Speise- und Herrensimmernungen, sowie ein Möbelstücke 25 Per-zent billiger zu verkaufen. Mihály és Társa, Möbel-Industrie, est, Kristof-ter 8.

100 koronát nek naponta bär-gialkozásu egyének, am részére törvé-nyengedélyezett és a tiértéktörszand jegy-ek részletfizé-és eladásával fog-ki kívának. Leg-üb jutalékok s rövid yes működés után est adok. Mindenki relheti, mert kocznem jár. - Kérjen erveszeteket. SE. váltóháza t. Egyetem-ter 5. sz. lapitva 1368.

in- und Säcken 19. szám.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herenzimmer, Gardineneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 7919

Meßingbett. edel, mit Drahtmattre 64 Kr., Marmor-Nachfüßchen 26 Kr., Lützargasse drei. 3749

Klein Gyula, Magyar-utca három sz. alatti butortermében rendezve készült butor részletésre is kapható. 2260

Möbel. eigenes Erzeugniß. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Engl. Lederarmaturen. Amerikanische Schreibtische. Nieenauswahl in allerlei Möbeln. Wittmayer & Komp., Möbelfabrikanten, Andrassy-ut 60. 8063

Möbel-Waarenhaus, komplett eingerichtete Interieurs, Király-utca 27, im Hofe. Fachmännische solide Ausführung von Schlaf-, Speise- und Herenzimmern zu ihren **Engros-Preisen**, streng solid, **Bestner, Möbelfabrikant**, freie Befichtigung ohne Kaufzwang. 5115

Möbel. neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-körút 40. 8968

Seltene Gelegenheit. Möbel, im modernsten Stil **Antiquitätensmöbel,** Perser- und Smyrnatessische, Antiquitäten in riesiger Auswahl, Kauf und feinsten billiger Verkauf von alten Meisterwerken, Revolvern, Gewehren, Gläubers. Auf genaue Adresse zu achten. **Áncsel, Dob-utca 22.** 8969

Mindenféle butort veszek és eladók. Laudon-u. 3, Kornblüh. 6906

Möbel per Rája oder auf Zeit zinsenfrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Krone. **Bartók Farkas, Möbel-Abteilung für Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen, VII, Király-utca 13, Gozsdház, im Hofe.** 7770

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Schlafzimmern, Speisezimmer, Herenzimmer, Teppiche, Luster, Küchenmöbel. **Lax, Almásy-ter 17.** Telefon 11-55. 4269

Urasági lakberendezés részlete is olcsón eladó. Felső erdősor 48, Rosenthal műasztalosnál. 21515

Meßingmöbel. **Eisenmöbel** liefert zu **Fabricspreisen** **Prohászka-Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46.** Preiscontant gratis. Telefon. 23041

30% Ersparniß! **Régi butorszalon,** Budapest, Ferenciek-tere 3, félemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herenzimmer, oriental. Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 23036

Moderne und alte Möbelstücke, Budapest, VII, Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. **Hilgés Lager** von Tischler- und Tapezierermöbel **50% Ersparniß.** Kauf, Verkauf und Verkauf. 23037

Englische Ledermöbel. **Lederstühle, Spezialfabrikation Szöcs A.,** Budapest, VII, Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 23039

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. **Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus,** Budapest, Váci-körút 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassezettel, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 23038

Gute Perser- und Seidentessiche, türkische Hausstücken, große Auswahl, billig bei **Goldberger, István-ut 40, IV. 1.** 22994

Ebedlő- kredencz, asztal és székek, trimó tükrökkel 160 kor. és egy szalon kézalatt eladó. **Tauszik és Tsa, Gyár-utca 21.** 5218

Nagyon szép, alig használt modern ebedlő és háló elutazás miatt eladó. **Podmaniczky-utca 77, III. 3.** 28623

Azonnal eladó ötszobás elegáns lakásberendezés és egy menyasztványi kelengye egészen vagy részletekben. **Muzeum-körút 7, II. 18.** 28590

Hübiches und feines Zimmer-Möbel sofort zu verkaufen. **VIII., Pratergasse 34, II. 8.** 23009

Billigste Lederstühle bei **Langraf Mór, Lederstühle, fabrikniederlage, Budapest, IV, Gerleócz-utca 2.** (Központi Ártóház.) 23040

Möblierte Zimmer

Elegant möbliertes Gassenzimmer, elektr. Beleuchtung, sep. Eingang, 1 oder 2 Herren per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. **V., Korall-utca 11, III. Lift.** 23034

Zimmer gesucht mit modernem Komfort für Herrn per sofort, Nähe **Sigabó.** Zuschriften nur mit Preisangabe unter **Heinliche** Heimlichkeit 023* an die Exp. 23023

Bei distinguirter Dame schönes einfeiniges Gassenzimmer an ebenerdige Dame zu vermieten. **Andrássystrasse 86, III. 18.** 28584

Kiadó két szoba, elegánsan berendezve, 1-3 intelligens uriembernek az **Andrássy-ut** mellett. **Liszt Ferenc-ter 18, III. 30.** 23002

Mit modernem Komfort möbliertes **Gassenzimmer** mit Centralheizung zu vermieten. **II, Fény-utca 1, földszint ajtó 4.** 9037

Gegenüber der Oper, Dalszínház-utca 10, sind pro 1. November 1912 große Geschäftsfotalitäten samt Keller, Kofet, Biffoit, mit für Kaufmann sehr geeigneter Einrichtung, zu vermieten. 2341

Hónapos szobák külön bejártattal, nagyobbak és kisebbek olcsón kiadó. **Arena-ut 74.** 6880

Ein hochherrschafliches elegantes Zimmer mit Gasbeleuchtung und separatem Eingang, mit prachtvoller Aussicht, ist zu vermieten. **I, Attila-utca 91.** Näheres beim Hausbesorger. 9033

Geschäfte

Trafiken, begehrendste, offerirt billigst **Általános Forgalmi Vállalat, Nepszínház-utca 23.** 28602

Nagyforgalmu cipő- és kalapüzlet, modern portállal és berendezéssel, árulva vagy anélkül eladó. **Fehérvári-ut 21.** 28614

Creditmobiliár, Rákóczi-ut 61, vermittelt Geschäftskauf und Verkauf jederweder Branche. Zum Verkaufe vorgemerkt: **Spezerei-Delikatek** (Buda), Tageslohnung 160; **Spezerei** (Ulló-ut), alteingeführt, Tageslohnung 180; **Zelcherer** Geschäft mit Bobegarecht (Körut), Jahresumsatz 90.000, Todesfall halber billig; **Wirthschaft** bei Centralhalle, Lohnung 480, mit 12.000; **Kaffeehaus,** harter Posten, Lohnung 290, mit 25.000; **Kaffeehandl** mit Willard, 80 Liter Milchtonum zum Kaffee, mit 1600 Kronen übernehmbar. 28605

Steinbruch, Oberungarn, 11 Jod prima Sandstein, preiswürdig zu verkaufen. **Creditmobiliár, Budapest, Rákóczi-ut 61.** 28607

Tabaktrafiken zum Verkaufe: **Andrássy-ut,** 7500 Kronen Jahresumsatz, um 8000; **ábe Andrássy-ut** mit Poffitiale um 5000; bei **Király-utca,** monatlich 360 Kronen reiner Nutzen, um 4000; **Nyugati pályaudvarnál,** mit 2zimmeriger Wohnung, 45.000 Kronen Zigarrenvertrieb, um 7000 Kronen. **Creditmobiliár, Rákóczi-ut 61.** 28606

Kaffeehaus Familienverhältnisse halber per sofort zu haben. **Ötök Körut, Kaffeezahlungs 10,** bis 12.000 Kronen. **Silberer, Liszt Ferenc-ter 19.** 3n sprechen: 1 Uhr. 22833

Mietung u. Vermietung

Lichtes, großes schönes Kellerlokal sofort per November zu vermieten. **Ilka-utca 36, neben Thököly-ut.** 6881

Szép helviség raktár, iroda, műhelynek kiadó. **VI, Gróf Zichy-u. 32.** 28541

Größeres Gewölklokal im Neubau, **Gärtnergasse 29,** zu vermieten. 28596

Realitäten

Svábhegyen, Széchenyi-kilátóhoz közel, 7500 öl területű telkek olcsón eladók. **Seif, Anker-köz 1.** Telefon 146-65. 28499

Bérház Budán 60.000 korona lefizetéssel eladó. **Régi házacskával** vagy telekkel cserélke. **Tulajdonos Gödöllő, Thegze-utca 4.** 6900

Dienst u. Arbeit

Einfaches deutsches Stubenmädchen, mit guten Zeugnissen, wird aufgenommen. **Gute Behandlung.** **Aufängerin** nicht ausgeschlossen. **Borzuhelfen** von 11-12. **Börsemärthgasse 41, II. Etod.** 6909

Gute Köchin empfiehlt sich zu christlichen Herrschaften. **Fehérvári-ut 7, Bilevicznál.** 28616

Freiuerin empfiehlt sich, **Rózsa-utca 82, I. 13.** 23016

Nettes deutsches Nägenmädchen, mit guten Zeugnissen, wird aufgenommen. **Teréz-körút 44, I. Etod, Doktor Balog, Borzuhelfen 2-3.** 6904

Freiuerin mit langjähriger Praxis empfiehlt ihre Dienste den werthen Damen. **József-körút 13, II. 21.** 28595

Házmaster, jó bizonyítványokkal, gyermektelen, nagyobb háza állást keres. **Cím: Krebsz Gáspár, Kis-Maros.** 22701

Perzsa, smyrna szönyvegek mütemesét, javítását elvállalom. **Weisze, Nagymező-utca 48.** 22641

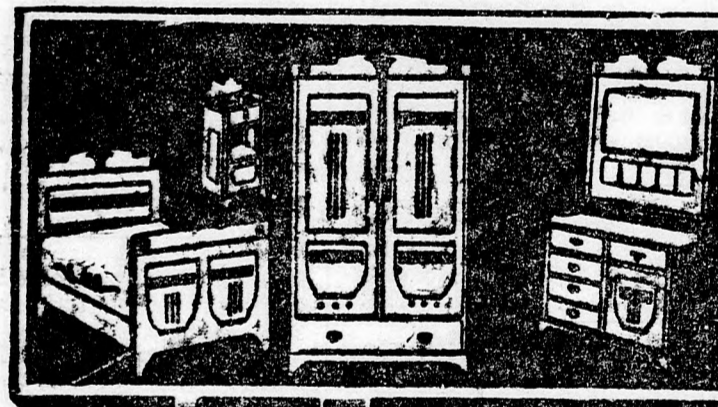
Konkurse

Konkurs. In der hiesigen israelitischen selbstständigen Schule ist der vakant gewordene Posten eines diplomierten Lehrers sofort zu besetzen. **Gehalt 1000 Kronen.** Bewerber müssen sich die Konzeption selbst auf eigene Kosten erwirten. **Streng Religiöse** bevorzugt. **Reflektanten** mögen ihre Offert an **Herrn Nathan Engel, Nagyed, Nyitra-megye, ein-senden.** 10151

Lebensmittel

Zotajer Samorodner, 1906er, 5 Liter 11 Kronen; **Zotajer Ausbruch,** süß, 5 Halbliterflaschen 12 Kronen **franko** versandt **Ludwig Gritner** in **Zotaj.** 22704

Fettgänse gepuzte liefert nach Tagespreis **Georg Witt, Nagykőrúda, Geflügelporthaus.** Preisliste gratis. 22738



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. **Grösste Auswahl** in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken. **Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI, Váci-körút 43 (eigenes Haus.)**

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
geheime Krankheiten
u. zw.: **Harndröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und **Herbenleiden** in Folge von **Jugendjahren.**
Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich bezüglichen werden.
Briefe werden **discret** beantwortet. — **Medikamente** besorgt.
Ordnung: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonta).
Eingang vom Treppenhause. **Separate Wartezsäle.**

NZAMER GURKEN
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste: kleine Gewürz-Gurken à K. 12.—, mittlere Gurken K. 11.—, Pfefferoni 15.—, 1 Schock, 60 Stück mittlere Gurken K. 1.— sammt Fass in Fässern von circa 29 Schock, 100 Kilo Zwiebel K. 10.—, 100 Kilo Knoblauch K. 20.—, 100 Kilo Petersilie K. 15.—, 100 Kilo gelbe Rüben (Möhren) K. 10.—, 100 Kilo Linsen K. 40.—, 100 Kilo Sauerkraut sammt Kübel K. 10.—, 100 Kilo weisse Rüben sammt Kübel K. 20.— versendet ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. Zetsel** in **Znaim.**

GELDVORSCHÜSSE
auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassaaaktien
Ellenb. Sanat-Lose 9.— Italien. † Lose 45.—
Jósziv-Lose . . . 12.— Oesterr. † „ 45.—
Baslika-Lose . . . 24.— Vaterl. Spark. „ 110.—
Ungar. röthe † Lose 28.— Konv. Hypoth. „ 150.—
Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose befristigen wir. — **Bestäubete** Lose lösen wir aus und erlösen das Darlehen, wenn möglich. — **Auf** Raten gekauft, aber noch nicht ausgezahlt Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einbindung des Ratenbetrages. — **Mäßige** Zinsen und sofortige Ergebung.
BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1
Gegründet 1874.

Női kalapformák
Friedmannál,
VI., Király-utca 8 sz. udvarban
legolcsóbbak
Toll és virág nagy raktár.
NÄHMASCHINE
Bevor Sie eine kaufen, verlangen Sie meinen Preiscontant. Ich halte nur die besten Fabrikate am Lager und liefere auch mit fünfjähriger Garantie fortwährend auf bequeme Ratenzahlungen.
Baumgarten Ferencz, Budapest, VII. Bez., Rózsa-utca Nr. 27.

Nőikalap-különlegességek Szegő Sándor és Társa kalapgyárában
Budapest, IV., Sütő-utca 6, félemelet.
Ingeny díszítés. **Üzletünk csak félemeleten van.**
Gvári raktár: pleurós, strucztoll és tüzekekben. **Képes árjegyzéket** ingyen küldünk